

Bayerisches Ärzteblatt

Mit amtlichen Mitteilungen der Ministerien, der Bayerischen Landesärztekammer und der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns

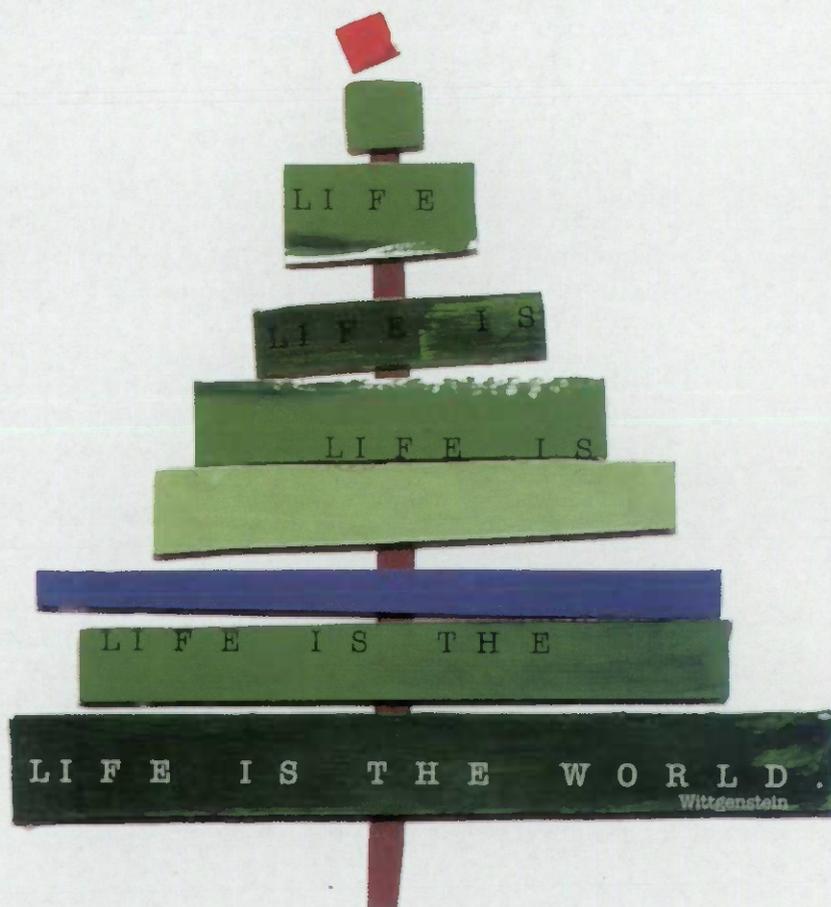
12

Editorial:
Ein schweres Spiel

**Bündnis für
Gesundheit Bayern:**
Der Patient darf nicht
der Verlierer sein

**Bayerische
Ärzteversorgung**

Amtliches:
Gebührensatzung
Gutachterstelle
Weiterbildungsordnung
Berufsordnung



Ambulante und teilstationäre kardiolo- gische Rehabilitation



55. Jahrgang/Dezember 2000

Mittelteil:
Ergebnis der Wahl der Vertreter der
Ärzte und der Psychotherapeuten
zur Vertreterversammlung
der KVB

Weihnachtsaufruf

Das nahende Weihnachtsfest ist auch in diesem Jahr wieder Anlass für den Hilfsfonds der Bayerischen Landesärztekammer, die Kolleginnen und Kollegen aufzurufen, mit einer Geldspende den Ärmsten unter uns zu helfen. Es sind überwiegend Ärzte oder deren Witwen, die nach dem Krieg ohne Absicherung für das Alter waren und die deshalb auch nicht mehr in die Bayerische Ärzteversorgung aufgenommen werden konnten.

Unterstützt wird zum Beispiel auch ein Kollege der auf Grund eines Unfalles querschnittsgelähmt ist. Wir hoffen, dass wir den Betroffenen in ihrer tragischen persönlichen Situation durch den Hilfsfonds etwas helfen können.

Mit einer Spende können Sie diesen Mitgliedern unserer bayerischen „Ärztelamilie“ eine große Freude machen. Mancher kann sich durch die Unterstützung des Hilfsfonds einen lang gehegten Wunsch erfüllen, für den das eigene Einkommen nicht reicht, oder sich einfach notwendige Dinge kaufen, für die er sonst kein Geld hat.

Wir hoffen auf Ihr Verständnis und bitten Sie, Ihre Spende auf das

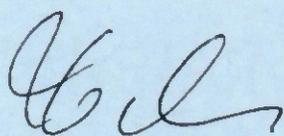
Konto der Bayerischen Landesärztekammer bei der
Deutschen Apotheker- und Ärztebank München
Nr. 0 101298 208 (BLZ 700 906 06)

Verwendungszweck: Weihnachtsspende

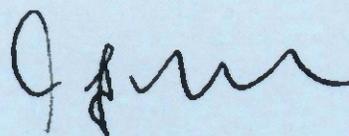
zu überweisen. Sie werden dann von uns eine Spendenquittung zur Vorlage beim Finanzamt erhalten.

Mit den besten kollegialen Wünschen und Grüßen
zum bevorstehenden Weihnachtsfest 2000

Ihre



Dr. H. Hellmut Koch
Präsident
der Bayerischen
Landesärztekammer



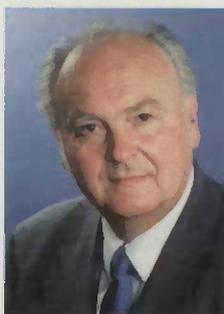
Dr. Eduard Gilliar
Vorsitzender des
Hilfausschusses
der Bayerischen
Landesärztekammer

Ein schweres Spiel

Liebe Leserin, lieber Leser,

das Jahr 2000 war ein ereignisreiches Jahr. Millenniumstrubel, Wirbel um Atom, Steuer, Green Card, Rente, „Homo-Ehe“ oder Leitkultur. In der Sozial- und Gesundheitspolitik ging es maßgeblich um die Folgen des zu Jahresbeginn in Kraft getretenen „Gesundheitsreformgesetzes für die Gesetzliche Krankenversicherung (GKV) im Jahr 2000“. Im Klartext also um eine Gesundheitspolitik im Zeichen von Rationierung und Budget, von Finanzknappheit und Sparzwang. Knapp ein Jahr nach der Reform trat ein, was die Ärzteschaft mehrfach prognostizierte: Leistungsabbau, Rationierung, Innovationsstau.

Mit Beitragssatzstabilität ist das Gesundheitswesen nicht weiterzuentwickeln. Weder der medizinische Fortschritt noch die demographische Entwicklung kann mit dem derzeitigen Finanzierungssystem aufgefangen werden. Auch der Sachverständigenrat der Bundesregierung lehnt eine Politik der Beitragssatzstabilität als entscheidendes Ziel der Gesundheitspolitik ab. In dem Mitte November vorgelegten Jahresgutachten zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung prognostizieren die fünf Wirtschaftsweisen einen deutlichen Anstieg der Beitragssätze für die GKV. „Höhere Beitragssätze stellen jedoch noch keine Fehlentwicklung dar, wenn die ihnen zugrunde liegenden Ausgabensteigerungen das Ergebnis veränderter Krankheitspektren, demographischer Entwicklungen, medizinisch-technischen Fortschritts oder geänderter Präferenzen sind“, heißt es in dem Gutachten. Dabei ist der Hinweis auf steigende Kosten aus den genannten, unabwiesbaren Gründen nur eine Seite der Medaille. Gleichzeitig entzieht die Politik aber unter dem Stichwort „Verschiebebahnhof“ der GKV immer wieder die Mittel, die für eine beitragsatzstabile Weiterentwicklung benötigt werden. In den letzten Jahren hat sich so ein Fehlbetrag von jährlich bis zu zehn Milliarden DM angesammelt. Auch im laufenden Jahr hat die Politik der Verschnüpfung nicht widerstanden, der GKV weitere Mittel zu ent-



Dr. H. Hellmut Koch



Dr. Lothar Wittek



Dr. Maria E. Fick



Dr. Klaus Ottmann

ziehen. Die Sanierung der Arbeitslosenhilfe und der Erwerbsminderungsrente wird erneut fast 1,5 Milliarden DM pro Jahr abziehen, wobei die Begrenzung nach oben nur eine politische Absichtserklärung ist.

Im Krankenhaus führen Verweildauerreduzierung, steigende Patientenzahlen und Bettenabbau zu einem enormen wirtschaftlichen Druck, der zur Selektionierung führen muss. Sektorale Budgets geraten gerade im niedergelassenen Bereich zur Rationierungsfalle Nummer eins. Im Arzneimittelbereich schweben durch Individual- und Kollektivregress gleich zwei Damoklesschwerter über den Vertragsärzten und -ärztinnen.

Längst ist es regierungsamtlich: In dieser Legislaturperiode, also bis 2002, wird es keine „Große Gesundheitsreform“ mehr geben. Im Herbst hatte die Gesundheitsministerin Andrea Fischer einen „Burgfrieden“ mit dem großen Koalitionspartner geschlossen. Kanzler Gerhard Schröder indes hatte bei seiner Halbzeitbilanz die Gesundheitspolitik nicht erwähnt. Ein Zeichen nicht besonders großer Wertschätzung. Im Kanzleramt wurde einstweilen eine „GKV-Denkfabrik“ eingerichtet.

Entscheidende Hausaufgaben der Gesundheitspolitik bleiben unerledigt. Die einzige erkennbare Antwort auf die Finanzmisere Ost besteht in dem Versuch, immer weitere Finanzanteile ans den alten Bundesländern sockelwirksam nach Osten zu verschieben. Parallel dazu wird uns der nachweislich durch die deutsche Einheit ausgelöste Anstieg der Gesundheitskosten im Bruttoinlandsprodukt von ca. 8,5 auf ca. 10,5 % als Effizienzdefizit des deutschen Gesundheitswesens vorenthalten. Dies entspricht nicht den Tatsachen und ist deshalb politisch unaufrichtig. Zu lange und zu ausgiebig wurde das System der Sozialversicherung dazu missbraucht, die Lasten der deutschen Einheit zu schultern. Und jetzt will man es den Akteuren, die die wirtschaftlichen Folgen zu tragen haben, auch noch zum Vorwurf machen.

Grund zur Sorge bietet auch die Entwicklung im Bereich des Risikostrukturausgleichs (RSA), der sich

für das System der ambulanten ärztlichen Versorgung zunehmend zum Risiko entwickelt. Dass die angedachte Reform des RSA dazu benutzt werden könnte, die finanziellen Spielräume für die ambulante Versorgung endlich zu erweitern, scheint eher unwahrscheinlich, wenn man die gesetzlich verfügbaren Honorarbegrenzungen für 2000 und jetzt auch 2001 in Rechnung stellt.

Andrea Fischer hat im vergangenen Jahr ihre „Gesundheitsreform 2000“ mehr schlecht als recht durch den Bundestag gebracht. Wegen des Widerstands aus den Ländern und aus den Reihen fast aller Interessensgruppierungen sind von der sogenannten Reform nur Fragmente übrig geblieben. Heute spielt das auch keine Rolle mehr. Längst ist eingetroffen, was Ärzte, Zahnärzte, Apotheker und die Mitglieder weiterer Heilberufe vorhergesagt, was informierte Patienten frühzeitig als Verschlechterung geäußert hatten. Entsprechend schlecht ist die Stimmung in Praxen und Kliniken, aber auch zunehmend bei unseren Patientinnen und Patienten. Obwohl die Misere offensichtlich ist, verspricht die Bundesregierung noch immer, dass der Standard der medizinischen Versorgung unter dem Sparzwang nicht leidet. Doch Rationierung ist die unvermeidbare Folge einer strikten Budgetierung.

Der Bundesgesundheitsministerin steht in der zweiten Halbzeit ein schweres Spiel bevor. Noch gibt sich Fischer nicht geschlagen, doch die Ministerin geht angezählt in die zweite Halbzeit. Die Probleme in der Gesundheitspolitik und die Finanzierung des Gesundheitswesens sind wichtige und dabei streitbare Themen. Wir sollten uns aber davor hüten, nur noch in Krisenszenarien zu denken oder in eine resignative Haltung zu verfallen. Die zweite Runde ist eingeläutet!

Einstweilen wünschen wir Ihnen ein paar stille Tage, ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches, gesundes und glückliches Jahr 2001!

In der Mitte herausnehmbar:
**Ergebnis der Wahl der Vertreter der Ärzte und der
 Psychotherapeuten zur Vertreterversammlung
 der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns** (1 mit 12)

EDITORIAL

Koch/Wittek/Fick/Ottmann: Ein schweres Spiel 549

BLÄK INFORMIERT

Weihnachtsaufruf für den Hilfsfonds der BLÄK 2. Umschlagseite

TITELTHEMA

Langer-Huber/Jehle: Intensiv-Herzsportgruppen als
 Pilotprojekt zur ambulanten kardiologischen
 Rehabilitation und Prävention 551

Eiber/Mathes: Möglichkeiten und Grenzen der
 teilstationären kardiologischen Rehabilitation –
 Erfahrungen des Rehabilitationszentrums München 554

KVB/BLÄK AKTUELL

Anschütz/Roth: Der Patient darf nicht der Verlierer sein 557

Diabetesvereinbarung – Regionalkassen 559

ARZT UND WIRTSCHAFT

Strobl: Sollen Rentner im Luxus leben? 560

Rogner-Pollmann: Neugründung und Praxiskauf:
 Finanzierung mit Öffentlichen Fördermitteln 562

GLOSSE

Der Nikolaus im Krankenhaus 563

BAYERISCHE ÄRZTEVERSORGUNG

Dehler: Weiter stabile Zukunftsentwicklung 564

KVB AMTLICHES

Ergebnis der Wahl zur Vertreterversammlung der KVB 568

Fortschreibung des Bedarfsplanes für die
 vertragsärztliche Versorgung 573

BLÄK AMTLICHES

Änderung der Gebührensatzung 568

Änderungen der „Geschäfts- und Verfahrensordnung
 der Gutachter- und Schlichtungsstelle der BLÄK“ 569

Bekanntmachung der Neufassung der Verfahrensordnung
 der Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen bei der BLÄK 570

Änderungen der „Weiterbildungsordnung für
 die Ärzte Bayerns“ 571

Änderung der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns 572

Fortbildungszertifikat der BLÄK 574

Merkblatt zum Erwerb des Qualifikationsnachweises
 „Schutzimpfungen“ 576

SICHERER VERORDNEN – 20. FOLGE 577

PERSONALIA 578

KONGRESSE

Suchtmedizinische Grundversorgung 579

Kurskonzept „Leitender Notarzt“ – Fortbildungs-
 veranstaltungen zum Erwerb der Qualifikation 580

Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher
 Fortbildungsveranstaltungen 581

Kurse zum Erwerb des Fachkundenachweises
 „Rettungsdienst“ 590

SCHNELL INFORMIERT 590

Ausstellung „Aus Amberg's Medizingeschichte“ 591

BÜCHERSCHAU 593

„Bayerisches Ärzteblatt“

Inhaber und Verleger: Bayerische Landesärztekammer (Körperschaft des öffentlichen Rechts); Präsident: Dr. med. H. Hellmut Koch

Herausgeber: Dr. med. H. Hellmut Koch, Bayerische Landesärztekammer (BLÄK) und Dr. med. Lothar Wittek, Kassenärztliche Vereinigung Bayerns (KVB)

Redaktion: Dagmar Nedbal (BLÄK – verantwortlich); Dr. med. Enzo Amarotico (BLÄK), Dr. rer. biol. hum. Christian Thieme und Hans-Georg Roth (beide KVB)

CvD: Marianne Zadach (BLÄK)

Redaktionsbüro und Pressestelle der BLÄK: Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Telefon (0 89) 41 47- 2 74, Fax (0 89) 41 47-2 02

E-Mail: aerzteblatt@blaek.de

Pressestelle der KVB: Arabellastraße 30, 81925 München, Telefon (0 89) 9 20 96-1 92, Fax (0 89) 9 20 96-1 95;

E-Mail: presse@kvb.de

Die Zeitschrift erscheint monatlich.

Bezugspreis monatlich DM 5,- einschließlich Postzeitungsgebühr und Mehrwertsteuer. Postbank Nr. 5252-802, BLZ 700 100 80, Bayerische Landesärztekammer (Abt. „Bayerisches Ärzteblatt“). Für Mitglieder im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anzeigenverwaltung: Kirchheim Verlag + Co. GmbH, Kaiserstraße 41, 55116 Mainz, Telefon (0 61 31) 9 60 70-34, Telefax (0 61 31) 9 60 70-80; Ruth Täny (verantwortlich); Anzeigenleitung: Andreas Görner.

Druck: Zauner Druck und Verlags GmbH, Nikolaus-Otto-Straße 2, 85221 Dachau.

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Verbreitung, Vervielfältigung und Mikrofotografie sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen für alle veröffentlichten Beiträge vorbehalten.

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Rücksendung nicht verlangter Manuskripte erfolgt nur, wenn vorbereiteter Umschlag mit Rückporto beiliegt.

Das „Bayerische Ärzteblatt“ wird auf chlorfrei gebleichtem Papier gedruckt.

ISSN 0005-7126

Titelbild:
Grußkarte Unicef

**Abdruck mit
 freundlicher
 Genehmigung**

Intensiv-Herzsportgruppen als Pilotprojekt zur ambulanten kardiologischen Rehabilitation und Prävention*)

Seit 1. April 1999 haben wir eine ambulante wohnortnahe kardiologische Rehabilitation als Modell der Verzahnung stationärer und ambulater Versorgung in Straubing praktisch umgesetzt, und zwar durch die Entwicklung von sogenannten Intensiv-Herzsportgruppen. Dieses Projekt entstand vor allem durch Ermangelung geeigneter Einrichtungen in näherer Umgebung des „Flächenstaates“ Niederbayern. In Straubing/Niederbayern und Umgebung fehlten bisher kardiologische Rehabilitationseinrichtungen völlig. Die nächste stationäre Einrichtung befindet sich knapp 50 Kilometer entfernt, die oberbayerischen Rehzentren liegen noch weiter weg. Deshalb haben wir in Zusammenarbeit mit der Deutschen Herzstiftung, dem Versehrtensportverein in Straubing und der Donauklinik GmbH und dem Klinikum St. Elisabeth in Straubing eine ambulante Intensiv-Herzsportgruppe gegründet. Der Versehrtensportverein in Straubing ist schon immer Träger der Herzsportgruppen. Die Donauklinik GmbH ist ein Zentrum für Krankengymnastik und Massage, das auch geriatrische Betten mitbetreut.

Medizinische Voraussetzungen

Durch schnelle, zielgerichtete, interventionelle Therapie bei akuten Myokardinfarkten und drohenden kardialen Ereignissen, durch PTCA und Stentimplantation geht die Verweildauer im Krankenhaus immer weiter zurück. Auch Patienten mit Bypassoperationen verweilen postoperativ immer kürzer im Akutkrankenhaus.



Dr. Regine Langer-Huber



Professor Dr. Joachim Jehle

*) Verantwortlich für den Inhalt: **Dr. Regine Langer-Huber, Professor Dr. Joachim Jehle, Dr. Martin Huber, Werner Petzi, Allgemeinarzt, alle Straubing**

So kam es, dass diese Patienten, aber auch Patienten nach komplizierten Rhythmusstörungen oder hypertensiven Krisen immer häufiger und früher in die sogenannten normalen Herzsportgruppen kamen. Oder sie gingen zum Hausarzt oder ihrem Kardiologen, waren aber noch nicht arbeitsfähig und vor allem noch nicht ausreichend aufgeklärt über ihre Erkrankung, über ihre Belastbarkeit und Möglichkeiten der schnellen Wiedereingliederung in ihren Beruf. Für die „normalen“ Herzsportgruppen waren sie meist noch nicht ausreichend belastbar. Für Diät-schulungen, Entspannungstraining und dergleichen blieb während des kurzen stationären Krankenhausaufenthaltes keine Zeit.

Ein Teil unserer Patienten hatte bereits eine dreiwöchige stationäre Rehabilitation hinter sich, die aber wegen der Schwere der Herzerkrankung zu kurz war. So waren sie noch nicht arbeitsfähig und für die „normalen“ Herzsportgruppen auch nicht ausreichend belastbar.

Ziele

1. Enge Verzahnung zwischen stationärer Behandlung und ambulater Rehabilitation, das heißt Untersuchungsbefunde werden nicht doppelt erhoben, sondern weitergeleitet und benutzt; zum Abschluss der ambulanten RehaMaßnahme bekommt auch der Chefarzt des Klinikums und der betreuende Hausarzt einen Abschlussbericht.
2. Eine ambulante wohnortnahe Rehabilitation und schnelle Wiedereingliederung der Patienten in das Berufsleben.

3. Eine wesentliche Kosteneinsparung im Gesundheitswesen durch Vermeidung von Doppeluntersuchungen.
4. Enge kardiologische Betreuung.
5. Langfristige Beeinflussung von Risikofaktoren.
6. Stärkung der hausärztlichen Position als Schlüsselstelle zwischen stationärer Behandlung und ambulanter Rehabilitation, da der Patient während der Teilnahme bei seinem Hausarzt verbleibt.

Praktische Durchführung

1. Die Patienten können in einer ländlichen Gegend nicht mehrfach am Tage vom Wohnort zu einer weitentfernten Einrichtung hin und zurück transportiert werden, somit wurden die Übungseinheiten auf drei Tage in der Woche reduziert.
2. Die Herzgruppen sollen nicht groß sein, um intensive Betreuung zu gewährleisten, maximal zehn bis 15 Teilnehmer.
3. Die zur praktischen Durchführung notwendigen Spezialisten wie qualifizierte Ärzte, qualifizierte Sportübungsleiter, Krankengymnasten, Psychologen, Ökotrophologen und gegebenenfalls Sozialarbeiter sowie Arbeitskräfte zur Organisation, stehen zuverlässig zur Verfügung. Sie sind jedoch nicht ganztägig angestellt, sondern nur stundenweise, so dass das Projekt dadurch wesentlich kostengünstiger wird.

4. Durch Benutzung eines Krankengymnastikzentrums mit Ergometrietraining, durch Nutzung von Sportplätzen und anderen Übungsgeländen, welche zum Teil unentgeltlich zur Verfügung gestellt wurden, sollten und konnten Kosten eingespart werden.

Zeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8 bis 9 Uhr	Gruppen- gespräch	Ergometer- training	-	Ergometer- training	-
9 bis 10 Uhr	Bewegungs- therapie	Entspannung	Bewegungs- therapie	Entspannung	Bewegungs- therapie
10 bis 11 Uhr	-	-	Gesundheits- bildung	-	-

Therapieplan

Angeboten werden Bewegungstherapie, Ergometertraining, Gesundheitstraining, Arztvorträge und Entspannungstherapie.

Ablauf der Rehabilitationsmaßnahmen – Stundenplan (siehe Tabelle)

Alle 4 Wochen abends:

gemütliches Beisammensein der Patienten und des betreuenden Teams.

Zusätzliches Angebot:

- Psychologische Betreuung;
- Sozialberatung;
- Vermittlung von Hypertonie-, Quick- und Diabetesschulung, Adipositaschulung.

Während der Übungseinheiten ist immer ein qualifizierter Arzt (Rettungsarzt) mit Notfalltasche und Defibrillator dabei, alle diese Ärztinnen und Ärzte sind im Notfallwesen erfahren und Pro-

Tabelle:
Stundenplan

fessor Jehle und den sonst Verantwortlichen bestens bekannt. Der betreuende Hausarzt und gegebenenfalls auch betreuende Kardiologe ist als Ansprechpartner angegeben. Für jeden Patienten wurde ein ärztlicher Befundbogen eingeführt, dieser Bogen enthält auch ein Lichtbild des Patienten (siehe Abbildung). Dieser Bogen enthält die Diagnose, die aktuellen kardiologischen Befunde und die medikamentöse Behandlung. Die Patienten selbst haben Pulsuhren und lernen den Umgang damit. Der Abschlussbericht geht an den Hausarzt, an den Klinikarzt und an den betreuenden Internisten oder Kardiologen. Die Belastbarkeit wird regelmäßig durch Belastungs-EKG kontrolliert, außerdem werden Cholesterin- und Blutzuckermessungen regelmäßig vorgenommen.

Name, Vorname des Untersuchten _____	 Deutsche Herzstiftung	 DONAU KLINIK	Ehrentätlich Beauftragter Bernhard Wieder
Kassen-Nr. _____	Versicherungs-Nr. _____	Status _____	Verehrtensportverein Der Verein für Rehabilitations- Leistungs- und Breitensport
Wohnort _____	W. gibt sie _____	Datum _____	Zentrum für Krankengymnastik und Massage

Unterlagen für den betreuenden Arzt/Übungsleiter der Intensiv-Herzsportgruppe

Vom Hausarzt auszufüllen:
 Untersuchung am: _____ Größe: _____ cm Gewicht: _____ kg

Kardiale Diagnose: (Art, Schwere, Verlauf der KHK) _____ Herzkatheter: OP-Datum: OP-Art: Rö-Thorax: EKG: Echo: Weitere sportrelevante Befunde? (wie Hypertonie, Diabetes, orthopädische und Sinnesbehinderungen) _____ Medikation (Präparat und Dosierung): Digitalis: ß-Blocker: Nitro: Antikoagulantien: Diuretika: Ca-antagonisten: Antiarrh.: Sonstige:	Belastungsuntersuchung auf dem Fahrradergometer im 2-Minutentakt <table border="1" style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th>am:</th> <th>Pulsfrequenz</th> <th>Blutdruck</th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>25 Watt</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>50 Watt</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>75 Watt</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>100 Watt</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>125 Watt</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>150 Watt</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>175 Watt</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>1 Min. nach Bel.</td><td></td><td></td></tr> <tr><td>2 Min. nach Bel.</td><td></td><td></td></tr> </tbody> </table> Grund des Belastungsabbruchs: _____ _____ Der Patient kann im Training belastet werden bis _____ Watt Pulsfrequenz beim Training bis max. _____ Schläge/Min. _____ Datum, Stempel und Unterschrift des Arztes	am:	Pulsfrequenz	Blutdruck	25 Watt			50 Watt			75 Watt			100 Watt			125 Watt			150 Watt			175 Watt			1 Min. nach Bel.			2 Min. nach Bel.		
am:	Pulsfrequenz	Blutdruck																													
25 Watt																															
50 Watt																															
75 Watt																															
100 Watt																															
125 Watt																															
150 Watt																															
175 Watt																															
1 Min. nach Bel.																															
2 Min. nach Bel.																															

Bei ev. Problemen während des Herzsports
 möchte ich primärer Ansprechpartner sein.
 soll Dr. _____ benachrichtigt werden.

Abbildung:
Patientenbogen

Qualitätssicherung

Um die medizinische Qualität zu sichern, werden die Verlaufsbögen und Abschlussberichte statistisch ausgewertet. Ziel ist die Untersuchung der Beeinflussung der kardialen Risikofaktoren sowie der objektiven und subjektiven Veränderungen der Belastbarkeit durch wohnortnahe kardiologische Rehabilitation. Der Nachbeobachtungszeitraum beträgt zunächst ein Jahr, soll aber auf zwei bis fünf Jahre ausgeweitet werden.

Erfasst werden Jahresdaten mit Patientenfragebogen, die gesundheitliche Situation wird über den Hausarzt im Verlauf bewertet. Parameter sind Blutdruck, Gewicht, Nikotinkonsum, Medikation, Ergometrieergebnisse, Laborwerte: Blutzucker, Hb-A1, Triglyceride, Cholesterin, LDL- und HDL-

Cholesterin, die Arbeitsfähigkeit und subjektive Belastbarkeit.

Die Daten werden mittels Datenbank auf der Basis von Microsoft Access erfasst.

Die statistische Analyse erfolgt mittels gepaartem T-Test mit Statistikprogramm SPSS für Windows, es erfolgt Mittelwertermittlung und Varianzanalyse sowie Signifikanzprüfung mittels Tabellenkalkulationsprogramm Microsoft Excel.

Geeignete Patienten

Geeignet sind Patienten mit koronarer Herzerkrankung und durchgemachtem Myokardinfarkt sowie instabile Angina pectoris mit PTCA, Patienten nach ACVB-OP, Zustand nach Herzklappen-OP, aber auch Patienten mit Zustand nach Myokarditis und Kardiomyopathie je nach Belastbarkeit.

Der Vorteil der kleinen Gruppe ist es, dass wir auch Patienten übernehmen können, die nur 50 Watt oder weniger leisten können. Hier zeigen ja insbesondere jüngste Studien (siehe auch Cirkulation 99/1999, 1173 bis 1182), dass die chronische Herzinsuffizienz sich durch regelmäßiges, überwacht Training bessert. Selbstverständlich muss der Patient den Weg zur Herzsportgruppe zurücklegen können.

Ausschlusskriterien sind gravierende Rhythmusstörungen, dekompensierte Herzinsuffizienz, Perikard- und Pleuraerguss, ausgeprägte und instabile Angina pectoris, Zustand nach Dissektion oder gravierende andere körperliche oder psychische Begleiterkrankungen.

Finanzierung

Die meisten der regionalen Krankenkassen sind inzwischen nach intensiven Verhandlungen bereit, das Projekt mit einem Be-

trag von 200,- DM pro Monat zu unterstützen. Durch die großzügige Unterstützung des Versehrten-sportvereins und der Deutschen Herzstiftung und durch den Eigenanteil der Patienten konnte bisher eine ausgeglichene Finanzlage erreicht werden.

Vorläufige Ergebnisse

80 bisher beobachtete Patienten waren im Mittel 58 Jahre alt (28 bis 82 Jahre), davon waren 52 männlich und 28 weiblich. In keinem Fall trat eine Verschlechterung ein. Die Teilnahme an allen Veranstaltungen war regelmäßig, das Echo durchaus positiv. Die exakte statistische und klinische Auswertung soll im Rahmen einer wissenschaftlichen Arbeit erfolgen. Während wir den Eindruck haben, dass die Risikofaktoren wie Cholesterin und Blutzucker, Rauchgewohnheiten und Blutdruck sich günstig beeinflussen lassen, nahmen die Patienten an Gewicht leider nur mäßig ab, hier sollen nun noch spezielle Gruppen mit Adipositaschulung etc. gebildet werden.

Zusammenfassung

Die medizinische Notwendigkeit einer wohnortnahen ambulanten Rehabilitation steht außer Frage. Die moderne Rehabilitation kann sich nicht auf eine stationäre, sehr teure Maßnahme mit vier Wochen Aufenthalt allein beschränken. Die

deutliche Zunahme chronischer Erkrankungen, die demografische Entwicklung mit steigender Zahl älterer Patienten und die Kostenexplosion im deutschen Gesundheitswesen führten zu einer Forderung nach Flexibilisierung von RehaMaßnahmen. Gerade in unserer Gegend gibt es viele Patienten, die sich aus Sorge um ihren Arbeitsplatz nicht noch länger eine wohnortferne stationäre Rehabilitation leisten können. Selbstständige oder Menschen in Führungspositionen möchten ihren Betrieb nicht über längere Zeit allein lassen. Privatversicherte haben oft nur eingeschränkte Möglichkeiten zur stationären Rehabilitation. Patienten im Rentenalter haben häufig Schwierigkeiten bei der Genehmigung, oft reichen aber auch die bewilligten drei Wochen einfach nicht aus, oder es ist eine erneute RehaMaßnahme nach zwei Jahren nötig.

Selbstverständlich können wir bestimmte Vorhaltungen, die wir von der stationären Rehabilitation kennen, nicht anbieten. Hier hat sich die enge Verzahnung mit dem Akutkrankenhaus und seiner Intensivstation und invasiven Untersuchungsmöglichkeiten bewährt. Der Kontakt ist eng zwischen Hausarzt, Facharzt und Krankenhaus und ambulanten Rehabilitation.

Unser Ziel ist es nicht, die stationäre Rehabilitation zu ersetzen. Wir wollten und mussten für unsere Gegend eine wohnortnahe Versorgungsstruktur aufbauen, möchten aber hier eine gute Zusammenarbeit zu bestehenden Rehakliniken. Es ist nicht vertretbar, dass Patienten täglich 70 Kilometer zu einer ambulanten Rehabilitation in eine bestehende Rehaklinik transportiert werden müssen.

Wir wollen die Integration von kurativer und rehabilitativer Medizin fördern. Die Qualitätsanforderungen und Therapiekonzepte werden durch regelmäßige Qualitätskontrollen mittels statistischer Auswertung überprüft und angepasst.

Verantwortlich für die Organisation:

Dr. Regine Langer-Huber, Internistin-Kardiologie,
Dr. Martin Huber, Internist,
Dr. Gabriele Schweiger, Internistin,
Bahnhofstraße 1,
94315 Straubing,
Tel. 0 94 21/8 16 15

Professor Dr. Joachim Jehle,
Chefarzt der Kardiologischen Abteilung, Klinikum Elisabeth,
St.-Elisabeth-Straße 20,
94315 Straubing,
Tel. 0 94 21/7 10 16 11

Mareike Schulmann, Leitende Physiotherapeutin, Geschäftsführerin,
Johann Ertl, Allgemein-
arzt, Geschäftsführer,
Donauklinik GmbH & Co KG,
Asamstraße 17,
94315 Straubing,
Tel. 0 94 21/93 04 14

Alois Grasl, Vorsitzender des Versehrten-sportvereins Straubing 1958 e. V., Bahnhofplatz 14,
94315 Straubing,
Tel. 0 94 21/8 58 11

Bernhard Wieder, Ehrenamtlich Beauftragter der Deutschen Herzstiftung, Schenkendorfstraße 26 a,
94315 Straubing,
Tel. 0 94 21/4 39 44

Ambulante wohnortnahe kardiologische Rehabilitation durch Intensiv-Herzsportgruppen		
Hab' ein Auge auf Dein Herz  Deutsche Herzstiftung		DONAU  KLINIK
Ehrenamtlich Beauftragter Bernhard Wieder	Versehrten-sportverein Der Verein für Rehabilitations-, Leistungs- und Breitensport	Zentrum für Krankengymnastik und Massage

Möglichkeiten und Grenzen der teilstationären kardiologischen Rehabilitation – Erfahrungen des Rehabilitationszentrums München

Dr. Johann Eiber und Professor Dr. Peter Mathes^{*)}

Wo liegen die Chancen einer wohnortnahen, teilstationären Rehabilitationseinrichtung für kardio-vasculäre Erkrankungen? Der Begriff „teilstationär“ bei Rehabilitationsmaßnahmen bedeutet tagesklinische Rehabilitation. Umfang der Therapie, Therapiedauer, Qualitätsstandards und sozialrechtliche Stellung (zum Beispiel Antragswesen, Übergangsgeldzahlung) sind gleichwertig mit stationären Rehabilitationsmaßnahmen. Im Unterschied zu stationären Einrichtungen werden keine Betten vorgehalten. Die Patienten kommen morgens von zu Hause zur Behandlung und fahren am späten Nachmittag nach Hause.

Ein Neuanfang

Hat diese tagesklinische Organisationsform der Rehabilitation spezifische Vorteile? Wirkt sich die wohnortnahe Versorgung der Patienten günstig auf den Therapieerfolg aus? Da in Deutschland die teilstationäre Rehabilitation bei Patienten mit Herz- und Kreislauferkrankungen erst seit wenigen Jahren besteht, gibt es dazu bisher keine systematischen Untersuchungen, jedoch zahlreiche Erfahrungen. Mittlerweile bieten bundesweit circa 24 Zentren teilstationäre kardiologische Rehabilitation an.

Das Rehabilitationszentrum München (RZM) startete im April 1996 in Deutschland als erste, ausschließlich für teilstationäre kardiologische Rehabilitation bestimmte Einrichtung. Nach nunmehr viereinhalb-jähriger Erfahrung sehen wir aus

unserer praktischen therapeutischen Tätigkeit heraus, welche Möglichkeiten und Grenzen sich aus dieser Organisationsform für Patienten und Kostenträger ergeben.

Im RZM wird neben kardiologischer Rehabilitation auch der Indikationsbereich Orthopädie angeboten. Auf über 2000 Quadratmeter Fläche können 80 teilstationäre Rehabilitanden simultan betreut werden. Als Grundvoraussetzung für eine teilstationäre Einrichtung besitzt das RZM eine optimale Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr. In beiden Indikationsbereichen werden allgemeine Heilverfahren und Anschlussheilbehandlungen (AHB) durchgeführt. Die Struktur- und Prozessqualität entspricht voll der einer stationären Einrichtung.

Neue Organisationsform

Die Einführung einer neuen Organisationsform ist auch immer Anlass, über gewachsene Strukturen und Inhalte nachzudenken, Bewährtes zu übernehmen und „historischen Ballast“ abzuwerfen. Die komplette medizinische und psycho-soziale Diagnostik wird jeweils am Aufnahme-tag durchgeführt. Störungen des Therapieprogramms werden so weitgehend vermieden. Zur Reduktion der Schnittstellenproblematik zwischen Rehabilitations-Phase II und III und um den kontinuierlichen Informationsfluss für die weiterbehandelnden Hausärzte zu gewährleisten, erhält der Rehabili-



Dr. Johann Eiber

tand in der Regel am Entlassungstag den endgültigen Entlassungsbrief ausgehändigt. Inhaltlich werden bei Rehabilitationsbeginn zwischen Therapeuten und Patienten individuelle, messbare oder spürbare Therapieziele „verhandelt“, vereinbart und schriftlich dokumentiert, deren Erfolg – oder auch Misserfolg – zum Rehabilitationsende quantifiziert wird. Ausgangspunkt jeder Behandlung ist das subjektive Krankheitserleben des Patienten – nicht nur die vermeintlich „objektiven“ Befunde oder Diagnosen. Übergeordnete Ziele sind Förderung der Eigenverantwortlichkeit des Patienten, Aktivierung von Ressourcen und Entängstigung.

Vermeidung des Missverständnisses Kur/Rehabilitation

Viele Patienten, insbesondere im Rahmen eines Heilverfahrens – seltener einer AHB, erwarten eigentlich eine „Kur“. Sie wünschen Erholung, Versorgtwerden und Distanzierung vom Alltagsleben. Oft wird die „Kuratmosphäre“ rein äußerlich gefördert: Unterbringung in einer „Kurklinik“, meist in schöner Lage, eventuell ein Ortsnamenzusatz „Bad“, ortsgebundene Heilmittel, ein Kurmittelhaus und andere „kurtypische“ Einrichtungen. Einige Patienten erleben das eigentliche Rehabilitationsprogramm als Unterhaltung und Zerstreuung. Bei der wohnortnahen teilstationären Rehabilitation kann dieses Missverständnis von vornherein ver-

^{*)} Rehabilitationszentrum München GmbH

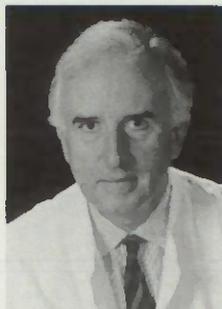
mieden werden. Schon am ersten Tag wird für den Rehabilitanden klar: „Eine Kur kann das ja nicht sein!“. Unsere Erfahrung zeigt, dass schon durch die Struktur des Rehabilitationszentrums Therapieziele wie Selbstverantwortung, Krankheitsbewältigung und Aktivität nahegelegt und gefördert werden.

Welche Patienten in die teilstationäre Rehabilitation?

Ein Teil der Patienten lehnt wegen der Wohnortferne ein Heilverfahren ab. Gründe dafür können eine berufliche oder persönliche Unabkömmlichkeit von zu Hause sein oder „Krankenhausmüdigkeit“ durch vorausgegangene stationäre Aufenthalte in Akutkliniken. Im Rahmen einer Umfrage im Großraum München erhielten wir Anhaltspunkte über den Bedarf an AHBs: ca. 10 % aller Patienten mit einer AHB-Indikation im Indikationsbereich „Herz- und Kreislaufkrankungen“ lehnten eine medizinisch notwendige stationäre Rehabilitation ab, weil – bis 1996 – keine wohnortnahe teilstationäre Versorgung in München möglich war. Angesichts der sinkenden Zahlen bei stationären Heilmaßnahmen dürfte der Bedarf noch wesentlich höher liegen.

„Dehospitalisierung“ und Entängstigung

Ähnlich wie bei der Vermeidung des Patientenmissverständnisses Kur/Rehabilitation fördert die Struktur des teilstationären Settings inhaltliche Rehabilitationsziele. Teilstationär symbolisiert beim Rehabilitanden im AHB-Verfahren: „Ich bin schon wieder so gesund, dass ich zu mindest nachts und am Wochenende zu Hause sein kann“. Solche subtilen Botschaften wirken besonders bei kardiologischen Patienten stärker als verbale, rationale Botschaften vom



Professor Dr. Peter Mathes
(Foto: Meinen, München)

Arzt an den Patienten. Im Gegensatz dazu kann ein – eigentlich teilstationär rehabilitationsfähiger – Patient die stationäre Versorgung als Symbol verstehen, dass er noch so krank sei, dass eine engmaschige Überwachung in einer Klinik nötig sei. Weiterhin trägt der zeitlich und örtlich fließende Übergang zwischen Krankenhaus und alleinverantwortlichem Zuhause sein mit hausärztlicher Betreuung wesentlich zur Entängstigung bei.

Feedback bezüglich Umsetzbarkeit im Alltag

Alle Rehabilitationstherapeuten kennen das Problem, dass in der stationären Rehabilitation gemachte „Vorsätze“ und eingeübte Verhaltensweisen zu Hause nicht weitergeführt oder umgesetzt werden. Der günstige Akuteffekt der Rehabilitation „verpufft“ häufig im ersten halben Jahr danach. Die Möglichkeit täglichen Feedbacks mit der häuslichen Welt fördert bei Patienten und Therapeuten eine realistischere Einschätzung dauerhafter Änderungsmöglichkeiten. Das Nicht-Distanzieren vom Alltag trägt nach unserer Erfahrung zur langfristigen Problembewältigung bei.

Flexibilität

Die Mitte der neunziger Jahre ist in Deutschland von einem dramatischen Strukturwandel im gesamten Gesundheitsbereich

gekennzeichnet. Der Bereich der Rehabilitation ist davon nicht ausgenommen. Viele Modelle sind angedacht. Wohin gerade die Entwicklung im kardiologischen Bereich führen wird, ist nicht abzusehen. Die teilstationäre, wohnortnahe Rehabilitation stellt hier eine Chance dar, flexibel auf sich ändernde gesundheitspolitische Entwicklungen und gesetzliche Vorgaben zu reagieren. Ideen wie die intensivierete Nachsorge (zum Beispiel IRENA-Projekt der Rentenversicherungsträger), zeitliche Aufteilung der Rehabilitation in eine Initialbehandlung und eine „Auffrischungs-Rehabilitation“ nach einem bestimmten Zeitraum oder begleiteter Übergang ins Berufsleben mit „Halbtags-Rehabilitation“ lassen sich bei wohnortnahen, teilstationären Einrichtungen rasch organisatorisch umsetzen. Möglich erscheinen auch effiziente indikationsübergreifende Rehabilitationseinrichtungen, die entsprechend dem lokalen Bedarf flexibel angepasst werden.

Nähe zum Arbeitgeber, Behörden und Ämtern

Im zeitlichen Zusammenhang mit der Rehabilitation ergeben sich häufig wesentliche Änderungen im sozialen Bereich. Diese Veränderungen erfordern zum Beispiel die persönliche Kontaktaufnahme mit dem Arbeitgeber, mit Sozialbehörden oder mit weiterbetreuenden the-

ANZEIGE:

COFRAMED
Medizinalbedarf GmbH

Wir liefern seit über 10 Jahren
Sprechstundenbedarf und
medizinisches Verbrauchsmaterial

**Jetzt neu
für Sie:**

Einkauf bequem und sicher vom Schreibtisch aus - per Internet

www.coframed.de

Kompetenz braucht nicht viele Worte! Tel.: 09154 / 91 10 11 Fax: 91 10 22



rapeutischen Einrichtungen. Im Sinne einer umfassenden Behandlung sollte dies möglichst während des Heilverfahrens erfolgen. Hindernisse können frühzeitig erkannt und Alternativen erarbeitet werden. Am RZM werden während des Heilverfahrens vor allem die Möglichkeiten einer innerbetrieblichen Umsetzung bei Arbeitsunfähigkeit im bisherigen Beruf abgeklärt.

Nähe zu medizinischen Einrichtungen

Bei AHB-Patienten ermöglicht die räumliche Nähe des teilstationären Rehabilitationszentrums eine problemlose Wiedervorstellung in vorbehandelnden Krankenhäusern, falls medizinische Komplikationen auftreten. Gerade im kardiologischen Bereich tritt dieser Fall relativ häufig auf, zum Beispiel Kontrollkoronarangiographien bei Verdacht auf Rezidivstenosen oder Wundheilungsstörungen nach Koronarrevaskularisation. Bei primär nicht-rehabilitationsassoziierten Problemen, zum Beispiel Zahnarztbesuch, gynäkologische Untersuchungen etc. besteht eine Kontinuität der Betreuung durch vorbehandelnde Ärzte. Außerhalb der Öffnungszeiten des Rehabilitationszentrums kann auf die vorhandenen hausärztlichen Versorgungsstrukturen zurückgegriffen werden. Umgekehrt kennen viele Ärzte die Möglichkeiten und Chancen – und auch natürliche Grenzen – „ihres“ Rehabilitationszentrums vor Ort.

Einbeziehung von Angehörigen

Die Wohnortnähe erleichtert die therapeutisch wertvolle Miteinbeziehung von Angehörigen. Bei komplexen psychosozialen und medizinischen Problemfällen ist aus unserer Sicht die zumindest gelegentliche Anwesenheit von Angehörigen unverzichtbar. In der Praxis nehmen sie bei uns am

häufigsten bei ärztlichen Sprechstunden, psychologischen Einzelterminen und Lehrküchenveranstaltungen teil.

Kostenersparnis

Teilstationäre Rehabilitation, da preisgünstiger als stationäre Rehabilitation, wird häufig als „Billig-Rehabilitation“ diskreditiert. Verfechter der stationären Rehabilitation meinen damit, dass die Qualität der Therapie geringer sei. Tatsache ist, dass teilstationär mit geringerem finanziellem Aufwand gleiche oder höhere therapeutische Leistungen erbracht werden als in stationären Einrichtungen. Die Effizienzsteigerung wird vor allem durch geringere Vorhaltekosten für den „Hotelservice“ bewirkt.

Die Grenzen der teilstationären Rehabilitation

Auch im höheren Alter, bei Multimorbidität oder bei eingeschränkter körperlicher Leistungsbreite kann eine teilstationäre Versorgung erfolgen.

Eine stationäre Rehabilitation sollte jedoch eingeleitet werden, wenn der Patient in seiner Mobilität soweit eingeschränkt ist, dass eine tägliche An- und Abfahrt nicht möglich ist. Weiterhin sollte die häusliche Eigen- oder Fremdversorgung gewährleistet sein.

Zusammenfassend betrachtet bedeutet nach unseren Erfahrungen das Wegfallen der „Hotelkomponente“ in der teilstationären gegenüber der stationären Rehabilitation mehr als eine Änderung der Organisationsform. Zahlreiche offensichtliche oder subtile Mechanismen könnten diese neue Rehabilitationsform – für Patienten, die für die tägliche An- und Abfahrt entsprechend mobil sind – effizienter machen als die stationäre Rehabilitation.

Korrespondenzadresse:

Dr. Johann Eiber Internist – Kardiologie, Leitender Arzt, Abteilung Innere Medizin/Kardiologie, Rehabilitationszentrum München GmbH, Carl-Wery-Straße 26, 81739 München, Telefon 0 89/14 90 05-0, Telefax 0 89/14 90 05-50



(Foto: E. J. Wodicka, Thening/Österreich)

Schwerpunktthemen für die ärztliche Fortbildung im Fortbildungsjahr 2001/2002

Die Schwerpunktthemen für die ärztliche Fortbildung 2001/2002 sind:

- Bilanz und Vision: von der minimal-invasiven Chirurgie bis zum Humangenom-Projekt
- Hyperkinetisches Syndrom und Legasthenie
- Komplexe Ansätze in Diagnostik und Therapie des regionalen Schmerzsyndroms
- Bedeutung der körperlichen Aktivität für kardiale und zerebrale Funktionen – am Beispiel der Primärprävention, Kardiologie, Onkologie und Psychiatrie
- Arzneitherapien an der Obergrenze der finanziellen Belastbarkeit

Alle Themen der Interdisziplinären Foren „Fortschritt und Fortbildung in der Medizin“ sind zugleich Schwerpunktthemen für die ärztliche Fortbildung.

Der Patient darf nicht der Verlierer sein

Bündnis für Gesundheit Bayern zeigt Perspektiven für ein patientengerechtes Gesundheitswesen



Alle Budgets mit ihrer patientenfeindlichen Wirkung abschaffen, das war der gemeinsame Tenor auf dem Tag der Heilberufe des Bündnisses für Gesundheit Bayern am 25. Oktober 2000 im Zahnärzthehaus in München. Das Bündnis hatte unter dem Motto „Mängel aufzeigen – Perspektiven entwickeln“ zu einer Podiumsdiskussion eingeladen. Dr. Lothar Wittek, Vizepräsident der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, kannte als Sprecher des Bündnisses neben den zahlreich erschienenen Vertretern der Presse und der Heilberufe auch Staatsministerin Barbara Stamm (CSU), die Landtagsabgeordneten Joachim Wahn-schaffe (SPD) und Theresa Schapper (Grüne) sowie Dr. med. Alfred Schinz (FDP) begrüßen. Auch wenn die Krankenkassen der Veranstaltung ferngeblieben waren, entwickelte sich ein konstruktiver Dialog über die Zukunft unseres Gesundheitswesens.



Bild: Staatsministerin Barbara Stamm, KVB-Chef, Dr. Lothar Wittek und BLÄK-Präsident, Dr. H. Hellmut Koch (v. li.)

Budgetierung heißt Rationierung

Dr. Lothar Wittek brandmarkte in seinem Grußwort das Resultat der Gesundheitsreform 2000: Budgetierung führt zur Rationierung und damit zur Leistungseinschränkung. Doch Patienten, und hier besonders die chronisch Kranken und Schwerstkranken, dürfen nicht zwangsläufig die Hauptleidtragenden des Gesundheitssystems sein. Deshalb wolle das Bündnis für Gesundheit nicht nur auf die Mängel der Gesundheitsreform aufmerksam machen, sondern vielmehr Alternativen und Perspektiven für eine bessere patienten- und bedarfsorientierte Gesundheitspolitik aufzeigen. Trotz aller politischen Schikane seien sich die Vertreter der Heilberufe ihrer Verantwortung gegenüber den kranken und leidenden Menschen bewusst. Man bleibe trotz Regressfor-

derungen und auf die Heilberufe übertragener Morbiditätsrisiken dem Eid des Hippokrates verpflichtet, so Wittek weiter.

Arzneimittelbudget als Innovationsbremse

Bayerns Gesundheitsministerin Barbara Stamm – Mitglied im Bündnis – stellte in ihrem Grußwort eine erhebliche Diskrepanz zwischen der Gesetzesvorgabe und der aktuellen Gesundheitspolitik fest. In der Arzneimittelversorgung setzten die qualifizierten und weitgehend auch teuren Therapien mit innovativen Medikamenten die Vertragsärzte unter enormen Budgetdruck. Beispielsweise verschrieben die Ärzte innovative Neuro- und Psychopharmaka nicht mehr im erforderlichen Umfang aus Angst vor Budgetüberschreitung. Dagegen sehe die Situation bei Privatpatienten er-

wiesenermaßen anders aus. Auch die Budgetierung der Vergütung der ambulanten ärztlichen Leistungen orientiere sich in keiner Weise mehr an der wirtschaftlichen Realität, so Ministerin Stamm weiter. Die durchschnittliche Steigerungsrate der ärztlichen Vergütung der letzten fünf Jahre läge mit ihren 1,55 % unter den allgemeinen Lohnkostensteigerungen. Gleichzeitig hätte aber der medizinische Fortschritt die ambulante Versorgung weiter verteuert. Steigende Arztzahlen führten schon seit geraumer Zeit zu stagnierenden beziehungsweise einbrechenden Umsatz- und Ertragszahlen.

In einem pauschalierten Entgeltsystem für die Vergütung der Krankenhäuser sieht die bayerische Gesundheitsministerin große Risiken für die Patienten. Sie befürchtet eine Entwicklung, die Verweildauer der Patienten im Krankenhaus zu verkürzen, gleichzeitig aber die Einstufung der

Behandlungsfälle zu erhöhen. Mit Einführung des Krankenhausfinanzierungsgesetzes 2003 mache die Bundesregierung die Kliniken zu Versuchsobjekten und gefährde die stationäre Patientenversorgung

Das Resultat der rot-grünen Budgetierungspolitik sieht Ministerin Stamm in der Rationierung von Leistung, in der Abkopplung vom medizinischen Fortschritt und im Trend zur Zwei-Klassen-Medizin. Um zu einer Gesundheitspolitik zu gelangen, in der der Patient bedarfsgerecht und nach den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen therapiert werden kann, fordert die Ministerin einen sozialverträglich abgefedernten, systemimmanenten Umbau. Neben der Garantie einer Grundversorgung solle den Bürgern das Vertrauen gegeben werden, ihre „Sozialversicherungspakete nach ökonomischen Aspekten selbst zu schnüren“.

Ärzte nicht Krankenversicherer der Nation

Dr. Wittek eröffnete die „Mängelrunde“ mit der Forderung, das Morbiditätsrisiko wieder auf die Krankenversicherung rückzuverlagern. Ärzte seien nicht die „Krankenversicherer der Nation“ und hätten, wie alle Leistungserbringer der Heilberufe, das Recht, auf kostendeckende und leistungsgerechte Honorare. Die Berliner Sparpolitik habe nicht nur Reserven aufgebraucht, sondern würde durch die aktuelle Verschiebepolitik dem Gesundheitswesen zusätzliche Belastungen auferlegen. Als Reformansätze nannte der bayerische Kassenarztchef eine Neudefinition des Leistungsumfanges und die Befreiung der GKV von versicherungsfremden Leistungen. Seiner Meinung nach könnten solidarisch finanzierte Regelleistungen mit eigenverantwortlich ergänzten Wahlleistungen eine flächendeckende, hochqualifizierte Patientenversorgung langfristig sichern. Abschließend erteilte Dr. Wittek der integrierten Versorgung eine klare Absage, da sie die Wahlfreiheit der Patienten und die Selbstverwaltung der Heilberufler gefährde.

Defizite in der Patientenversorgung: Beispiel Diabetes

Der Präsident der Bayerischen Landesärztekammer, Dr. H. Hellmut Koch, zeigte am konkreten Beispiel Diabetes die budgetbedingten Defizite in der Patientenversorgung. Neue pathophysiologische Erkenntnisse über Entstehung von Diabetes lassen die bisherigen oralen Medikamente nicht mehr als optimale Therapie erscheinen. Neuere wirksamere Therapie-Regime mit neuen Substan-



1. Reihe v. li.: Rüdiger von Eisebeck, Bruno Blum, Dr. Rolf-Jürgen Löffler, Staatsministerin Barbara Stamm, Dr. Lothar Wittek, Dr. H. Hellmut Koch, Johannes M. Metzger, Käthe Oertel

obere Reihe v. li: Dr. Wolfgang Heubisch, Moderator Thomas Kissling, Gerhard Reichert

(Foto: Markus Norys, Garmisch-Partenkirchen)

zen, die heute allgemein anerkannt sind und in der Fortbildung und in Qualitätszirkeln vermittelt werden, kämen – so Dr. Koch – nur zögerlich zum Einsatz, da diese Medikamente angesichts gedeckelter Budgets zu teuer sind. Die Defizite zeigten sich sowohl im ambulanten wie im stationären Bereich. Leitlinien für den Diabetes mellitus Typ II könnten so nicht eingehalten werden, was die Ärzteschaft in große Konflikte bringe und das Arzt-Patienten-Verhältnis erheblich belaste.

Mehr Transparenz bei Kosten und Leistungen

Für Dr. Rolf-Jürgen Löffler, 1. Vorsitzender des Vorstandes der Kassenzahnärztlichen Vereinigung Bayerns, ist der größte Kritikpunkt am aktuellen GKV-System die mangelnde Transparenz. Wenn man Leistungsausgaben und Kosten gleichermaßen offen legen würde, könnte die Selbstverantwortung der Patienten leichter gestärkt werden, so Löffler weiter. Denn dann sehe der Patient die rea-

len Verhältnisse, unter denen der Zahnarzt wirtschaften muss.

Der Vizepräsident der Bayerischen Landes Zahnärztekammer, Dr. Wolfgang Heubisch, skizzierte Perspektiven einer modernen Zahnheilkunde: Eine entscheidende Bedeutung komme dabei der präventionsorientierten Zahnbehandlung zu. Prävention und Innovation gingen dabei Hand in Hand. Zusätzlich müssten die Leistungen neu bewertet werden, da auch neue Inhalte entstanden sind, so Vizepräsident Heubisch. Dritter Schwerpunkt für die Zukunft sei die ständige Fortbildung und der Erwerb von Zusatzqualifikationen nach definierten Qualitätskriterien, betonte Dr. Heubisch.

Deutliche Versorgungsmängel bei Osteoporose

Eklatante Versorgungsmängel bei der Behandlung der Volkskrankheit Osteoporose konstatierte der Präsident der Bayerischen Landesapothekerkammer, Johannes M.

Metzger, der eine neue Osteoporose-Studie der Bayerischen Landesapothekerkammer vorstellte. Nach einer Rezeptanalyse interner Daten in Bayern und Sachsen stellte die Landesapothekerkammer fest, dass nur etwa die Hälfte aller Osteoporosekranken medikamentös behandelt wird. Die Analyse des Versorgungsgrades (Anzahl der durch eine Therapie abgedeckten Tage) offenbarte außerdem Mängel in der Dauertherapie. Die Apotheker forderten deshalb, die Budgetierung durch ein System mit indikationsbezogenen Richtgrößen, das alle ärztlich veranlassten Leistungen erfasst, zu ersetzen.

Gerhard Reichert, 1. Vorsitzender des Bayerischen Apothekerverbandes (BAV), sieht darüber hinaus die Gefahr, dass sich durch den Sparzwang auf dem Gebiet der pharmazeutischen Wissenschaft langfristig eine Minderversorgung in Deutschland etabliert und damit die Lebensqualität der Bevölkerung verschlechtert. Reichert bemängelte außerdem, dass die Regierung den Beitrag der Gesundheitsbranche am volkswirtschaftlichen Prozess (Arbeitsplätze und Steueraufkommen) in ihren Überlegungen nicht entsprechend berücksichtigt.

Probleme bei Heilmittelversorgung

Der Landesverband Bayern der Krankengymnasten und Physiotherapeuten vollzog demonstrativ den Schulterschluss mit der Ärzteschaft und ihrer Ständesvertretung. „Wir müssen feststellen, dass die Ärzte zwischenzeitlich vielfach nicht mehr in der Lage sind, angesichts der geringen zur Verfügung stehenden Mittel ihren berufsethischen Anspruch und Auftrag zu entsprechen“, betonte der 1. Vorsitzende Rüdiger von Eise-

beck. Er kritisierte, dass Heilmittel-Rationierung längst zum Versorgungsalltag der Bevölkerung gehöre. Besonders hart treffe es dabei akut nachzuversorgende Patienten, Kinder, chronisch Kranke und ältere Menschen.

Bruno Blum, Vorsitzender des Verbands der Physikalischen Therapie, Landesgruppe Bayern, verwies auf die Qualitätsdefizite in der Heilmittelversorgung, die sich zwangsläufig aus dem Budgetdruck ergeben. Denn auch für die Therapeuten des Heilmittelbereichs seien die wirtschaftlichen Spielräume enger geworden. Mit den neuen Heilmittel-Richtlinien, die am 1. April 2001 in Kraft treten, sieht Blum eine „neue Ära der Heilmittelverordnung“ anbrechen. Er hoffe nur, dass das Bundesgesundheitsministerium den Verordnungs-katalog für Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie in der erarbeiteten Form auch genehmigt.

Die bayerische Landesvorsitzende des Berufsverbands der Arzt-, Zahnarzt- und Tierärzthelferinnen, Käthe Oertel, verwarnte sich dagegen, dass das Gesundheitswesen von

der Politik als Sparschwein missbraucht werde. Dies zeige sich erneut an der Politik der Verschiebebahnhöfe zu Lasten der GKV. Die Gesundheitspolitik müsse sich ihrer Verantwortung für über vier Millionen Beschäftigte in Deutschland bewusst sein, davon knapp 80% Frauen. Alle Gesundheitsberufe müssten – so Oertel – eine angemessene Bezahlung erhalten. Nur so könne eine optimale Patientenversorgung erreicht werden.

Perspektiven einer besseren Gesundheitspolitik

Das Bündnis für Gesundheit Bayern präsentierte neben der Defizitbilanz der Gesundheitsreform am Tag der Heilberufe zugleich Perspektiven einer besseren Gesundheitspolitik. Zunächst – so Wittek – müssten die Prämissen stimmen: Die berechtigten Ansprüche der Patienten an optimale Versorgung sollten vor dem rein ökonomisch begründeten Ziel der Beitragssatzstabilität rangieren.

Diabetesvereinbarung – Regionalkassen Curriculum „diabetologisch qualifizierter Hausarzt“

Der Fachausschuss Diabetes – Regionalkassen – der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns hat in seiner Sitzung am 14. November 2000 festgestellt:

Für die Anerkennung als diabetologisch qualifizierter Hausarzt ist der Nachweis über die Teilnahme an den Modulen 1 bis 5 des Curriculums „diabetologisch qualifizierter Hausarzt“ erforderlich. Dieses Curriculum ist in Zusammenarbeit zwischen der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und der Fachkommission Diabetes in Bayern, Landesverband der Deutschen Diabetes Gesellschaft gemäß den Vorgaben der Anlage 1 der Diabetesvereinbarung – Regionalkassen – entwickelt worden. Andere Fortbildungsveranstaltungen können nicht anerkannt werden.

Ausnahme: Teilnahme am 80-stündigen Curriculum der DDG oder Nachweis als Diabetologe DDG.

Davon unberührt sind die Anforderungen an das nichtärztliche Personal.

Nähere Informationen zu diesen Veranstaltungen erhalten Sie von Ihrer zuständigen KVB-Bezirksstelle.

ANZEIGE:

Frielingsdorf Consult
Gesellschaft für Betriebswirtschaftliche Praxisführung

SEMINAR
20. Januar 2001 in München
- für Arzt und Helferin -

PRAXIS- und TEAMDESIGN

Mit den Schwerpunktthemen:

Praxisorganisation

•
Marketing

•
Zeit-/Selbstmanagement

•
Patientenorientierte Kommunikation

Ort: München · Zeit: 9.30 bis 17.00 Uhr

•
- begrenzte Teilnehmerzahl -

Fordern Sie unser Informationsmaterial an !

Frielingsdorf Consult Partnerschaftsgesellschaft
Kaiser-Wilhelm-Bing 50 · 50672 Köln
Tel.: 02 21 / 13 98 36-71 · Fax: 02 21 / 13 98 36-65
info@frielingsdorf.de · www.frielingsdorf.de

„Dauerbudgetierung ist die brutalste Form der Selbstbeihilgung“.

Die GKV leide nicht an einem Ausgaben-, sondern an einem Einnahmenproblem. Der Wettbewerb im Gesundheitswesen muss auf der Qualitätsschiene, nicht auf der Kostenschiene laufen. Vollkasko-mentalität und Staatsfürsorge erweisen sich als Irrweg. Die soziale Grundversicherung für alle ist unverzichtbar. Ergänzend dazu weist die Stärkung der Eigenverantwortung durch sozial abgedeckte Zuzahlung den richtigen Weg in die Zukunft. Qualität, Wachstum und Innovation müssen gesichert werden. Veränderungen der Morbidität müssen bei der Definition des Versorgungsbedarfs berücksichtigt wer-

den. Sprich: Der Versorgungsbedarf muss patientenorientiert und morbiditätsbezogen definiert werden. Eine Neudefinition des GKV-Leistungsbedarfs ist unumgänglich. Er muss von medizinisch fragwürdigen versicherungsfremden Leistungen befreit werden. Das Bündnis sprach sich für ein kombiniertes System von Regelleistungen und Wahlleistungen des Versicherten aus.

„Bündnis für Gesundheit Bayern – dialogbereit“ – so verkündete das Transparent über dem Podium des Tages der Heilberufe. Eigentlich schade, dass die Krankenkassen die Chance zu diesem Dialog nicht genutzt haben.

Michael Anschütz,
Hans-Georg Roth

Sollen Rentner im Luxus leben?

Das Herzstück der Rentenreform ist die geplante Privatrente!

Warum, bitte schön, denn nicht? Glauben Sie wirklich, dass Sie mit zunehmendem Alter genügsamer werden? Wollen Sie nur noch am trockenen Brot knabbern und sich keinerlei Freuden und Hobbies mehr gönnen? Oder wollen Sie wirklich Ihre gewohnten vier Wände gegen ein karges Kammerl eintauschen, weil die Rente nicht mehr ausreicht? Wohl kaum. Das Alter finanziell abgesichert zu genießen, ist nicht Luxus sondern verdienter Lebensstandard.

Die Zeit drängt

Die heftigen Dispute rund um die Rentenreform zeigen deutlich auf, wovor Experten seit Jahren warnen: In dieser Form sind die Renten künftig nicht mehr finanzierbar. Wer im Alter auf die gesetzliche Rente als einzige Einkommensquelle angewiesen ist, könnte eine böse Überraschung in der Geldbörse erleben. Wer dieses Risiko nicht eingehen will, schafft sich rechtzeitig eine private Zusatz-Rente. Denn warum sollte man gerade dann auf ein wenig Luxus verzichten, wenn man Zeit hat, ihn zu genießen?

• Vorsorgemöglichkeit 1 – Privat-Rente mit Lebensversicherung

Die Mehrheit der deutschen Staatsbürger gibt der Lebensversicherung den Vorzug, wenn es um die Eigenvorsorge für das Alter geht. Mit gutem Grund, denn nur die Lebensversicherung, insbesondere in Form der Privat-Rente, bietet garantierte Sicherheit auf Lebenszeit.

Ansparjahre/Wertsteigerung	6 %	9 %
10	163 310,-	191 203,-
15	288 389,-	369 507,-

Tabelle 1

Garantie

Nur eine Lebensversicherung kann tatsächlich garantieren, dass die Privat-Rente für die gesamte Lebenszeit ausbezahlt wird. Das Recht darauf genauso wie auf die Höhe der künftigen Privat-Rente werden bereits bei Vertragsabschluss fix vereinbart. Entweder das Geld auf die Hand oder ein Leben lang eine Privat-Rente – auch wenn man alt wird wie Methusalem.

Sicherheit

Vater Staat kümmert sich um Geldgeschäfte ganz besonders. Daher werden vor allem Finanzdienstleistungen von ihm streng überwacht.

Gerade hier erweist sich die Lebensversicherung als sicherstes Wertpapier. Denn keine andere Form der Geldveranlagung kann garantieren, dass entweder zu einem vereinbarten Termin oder im Fall – des Gott sei Dank ungewissen Zeitpunkts – des Lebensendes eine bereits bei Vertragsabschluss fix vereinbarte Summe ausbezahlt wird.

Und bei keinem anderen Produkt der Geldwirtschaft gibt

es die Möglichkeit einer vertraglich vereinbarten Garantie auf Beteiligung am Gewinn des Versicherungsunternehmens.

• Vorsorgemöglichkeit 2 – Capitalplan

Sie zahlen regelmäßig (zum Beispiel monatlich) einen von Ihnen gewünschten gleichbleibenden Betrag ein. Für diese Summe werden Investmentfonds-Anteile zum jeweiligen Ausgabepreis angeschafft. Die Auswahl der/des Investmentfonds bestimmen – nach Beratung – selbstverständlich Sie. Je nach Dauer der Ansparzeit (zum Beispiel 10, 15 Jahre) haben Sie bei einer angenommenen Einzahlung von **monatlich DEM 1000,-** und einer angenommenen Wertsteigerung (zwischen 6 % und 9 %) das in Tabelle 1 dargestellte Vermögen zur Verfügung.

Ob Sie über dieses Vermögen einmalig verfügen wollen, oder sich eine Zusatzrente auf Zeit beziehungsweise lebenslang wünschen, entscheiden Sie selbst!

voraussichtl. Privatrente mtl., bei angen. Fondsentwicklung 9 % Steigerungsrate derzeit 1,75 % der Vorjahrespension	6245,-
voraussichtl. Privatrente mtl., bei angen. Fondsentwicklung 8 % Steigerungsrate derzeit 1,75 % der Vorjahrespension	5372,-
voraussichtl. Privatrente mtl., bei angen. Fondsentwicklung 7 % Steigerungsrate derzeit 1,75 % der Vorjahrespension	4631,-

Tabelle 2

• Vorsorgemöglichkeit 3 – Fondspolice mit Rentenplan

Die fondsgebundene Rentenversicherung bietet Versicherungsleistungen im Ablebens- und Erlebensfall. Im Vergleich zur traditionellen Lebensversicherung, wo die Veranlagung Ihrer Gelder durch den Versicherer erfolgt, bestimmen Sie bei der „Fondsgebunden“ die Zusammensetzung des Portefeuilles selbst.

Beispielsweise, Sie sorgen (als männlicher Mitbürger) mit **monatlich DEM 1000,-** ab dem 40. Lebensjahr vor. Sie können ab dem 65. Lebensjahr (bei einer angenommenen Fondsentwicklung) lebenslang mit der in Tabelle 2 dargestellten Zusatzrente rechnen (Angaben beruhen auf derzeitigen Schätzungen).

Für einen finanziell abgesicherten Ruhestand gibt es also vielfältige Vorsorgevarianten. Lassen Sie sich am besten über alle Vorteile und Möglichkeiten seriös und kompetent beraten. Wählen Sie gemeinsam mit Ihren Berater die für Sie passende Variante aus, mit der Sie ruhigen Gewissens in Ihre finanziell abgesicherte Zukunft des Lebensabends blicken können.

Übrigens: Wie wichtig eine Privat-Rente ist, wissen die am besten, die in Rente gehen und keine haben – lassen wir es keinesfalls so weit kommen!

Anschrift des Verfassers:
Wolfgang Strobl, Landesdirektor der Sparkassen-Versicherung AG,
Elisabethkai 60, A-5020 Salzburg
Tel. 00 43/6 62-88 04 88
Mobil: 00 43/6 64-1 82 46 07
E-Mail: wolfgang.strobl@s-versicherung.co.at



Warum bringen so viele bayrische Ärzte ihr Geld nach Salzburg?*

Weil sie bei Salzburgs größtem Geldinstitut, der Salzburger Sparkasse Bank AG, einfach gut beraten sind.

Und als Draufgabe gibt es ein besonderes Angebot: Neuanleger zahlen beim Kauf von Wertpapierfonds heuer keine Depotgebühren!

Informieren Sie sich unter: 0175/5243018.

Wir beraten Sie gerne. Unsere Anlageberater stehen Ihnen zu jeder Zeit und auch vor Ort in Südbayern zur Verfügung.

*Im wirklichen Leben zählen die richtigen Antworten.

Ich wünsche Informationen zu folgenden Themen:

- Optimale Geldanlage in Österreich
- Wohnsitzverlegung von Deutschland nach Österreich
- Stiftungsrecht
- Veranlagungen über Versicherungen in Österreich
- andere Informationen:

Meine Adresse:

Name:

Straße:

PLZ/Ort:

Telefon:

Fax/E-Mail:

Bitte adressieren Sie an:

Salzburger Sparkasse Bank AG

Geschäftsfeld Bayern

Alter Markt 3

A-5020 Salzburg

Fax: 0043/662/8040-3539

E-Mail: bayern@salzburg.sparkasse.at

 **VERSICHERUNG**

SPARKASSE 

Neugründung und Praxiskauf: Finanzierung mit Öffentlichen Fördermitteln

Wer sich zur Neugründung einer Praxis beziehungsweise zum Kauf einer bestehenden Praxis entschließt, braucht – wenn er nicht schon große Summen angespart hat – in der Regel einen Kredit. Hier bieten die Öffentlichen Kreditprogramme neben einem günstigen Zinssatz in erster Linie zwei Vorteile. Sie bieten lange Laufzeiten von zehn bis 15 Jahren. Vor allem aber können diese öffentlich geförderten Kredite auch vor Ablauf der vereinbarten Laufzeit getilgt werden, ohne dass zusätzliche Kosten anfallen. Welche Möglichkeiten gibt es nun, öffentliche Förderkredite in die Finanzierung einfließen zu lassen?

Eigenkapitalhilfe- programm der DTA

Wenn bei Neugründung oder Praxiskauf nur wenig Eigenkapital vorhanden ist, können mit Hilfe des ERP-Eigenkapitalhilfeprogramms (EKH) der Deutschen Ausgleichsbank (DTA) die eigenen Mittel bis auf 40 % des Kapitalbedarfs aufgestockt werden. Voraussetzung ist hier, dass die eigenen Mittel, die für die Gründung eingesetzt werden, mindestens 15 % der geplanten Investitionssumme betragen. Die DTA fördert die Gründung einer selbstständigen Existenz, eine Praxisübernahme sowie auch Folgeinvestitionen. Diese Folgeinvestitionen werden in den ersten zwei Jahren nach Gründung oder Übernahme der Praxis unterstützt. Der Antragsteller muss nachweisen können, dass seine Praxisgründung langfristig tragfähig ist und seine wirtschaftliche Existenz gesichert ist.

Grafik: Beispielrechnung für DTA

Stand 24. 10. 2000

Vorhaben:		Kauf oder Neugründung Praxis	
Investitionssumme:		DM 400.000,—	
mit Eigenkapital		ohne Eigenkapital	
DM 60.000	Eigenkapital (15 %)	DM 300.000	DTA Existenzgründung (75 %)
DM 100.000	EKH (25 %)	DM 50.000	eigener Arbeitsplatz (DTA)
DM 200.000	DTA Existenzgründung (50 %)	DM 50.000	DTA Existenzgründung (max. Toleranzbetrag)
DM 40.000	eigener Arbeitsplatz (DTA)		
DM 400.000	Gesamtinvestition Finanzierung über DTA	DM 400.000	Gesamtinvestition Finanzierung über DTA

Die Konditionen des Eigenkapitalhilfedarlehens: In den ersten beiden Jahren zinsfrei, im dritten Jahr 3 %, im vierten Jahr 4 % und im fünften Jahr 5 %. Für das sechste bis zehnte Jahr wird derzeit ein marktüblicher Zinssatz von 7,50 % p. a. berechnet (Stand 24. Oktober 2000). Die Laufzeit beträgt zwanzig Jahre bei zehn tilgungsfreien Jahren.

Existenzgrün- dungsprogramm der DTA

Das EKH der DTA deckt bis zu 40 % der geplanten Investitionssumme ab. Für die übrigen 60 % bietet die DTA ein Existenzgründerprogramm zur Gründung selbstständiger Existenzen. Mit diesem Programm können auch Investitionen finanziert werden, die innerhalb von acht Jahren nach der Gründung anfallen. Mit diesem Programm können insgesamt bis zu 75 % des Investitionsvorhabens finanziert werden. Auf diesen Anteil werden allerdings alle anderen in Anspruch genommenen öffentlichen Mittel angerechnet, so auch das EKH. Die Finanzierungsstruktur erläutert die Grafik.

Bei dem oben angeführten Beispiel wird vorausgesetzt, dass die Gründung einen neu-

en Arbeitsplatz schafft. Damit ist der Arbeitsplatz des Arztes, der sich selbstständig macht, gemeint außerdem bietet die DTA die Möglichkeit, eine sogenannte Finanzierungslücke bis zu einem Betrag von maximal 50 000 DM abzudecken. Dies gilt auch dann, wenn damit die 75 %-Grenze überschritten wird.

Die aktuellen Konditionen betragen derzeit 5,25 % p. a. bei einer zehnjährigen Laufzeit (eff. Zins 6,18 % p. a.). Für eine fünfzehnjährige Laufzeit werden 5,75 % p. a. berechnet (eff. Zins 6,44 % p. a.). Die Zinsfestschreibung ist zehn Jahre. Der Auszahlungssatz ist wie beim EKH ebenfalls 96 %.

Bei einer Laufzeit von 15 Jahren kann der Kreditnehmer das Darlehen auch mit einer einmaligen Zahlung am Ende der Laufzeit tilgen. Um die Tilgungssumme in der Laufzeit sukzessiv anzusparen, hat er verschiedene Möglichkeiten. Dafür eignen sich zum Beispiel Kapitallebensversicherungen oder Investmentfonds zur langfristigen Vermögensbildung, sofern schon eine hinreichende Summe angespart wurde. Wer sich für einen Investmentfonds entscheidet, sollte allerdings auch an die Sicherheit seiner Familie denken, die bei dieser Variante im Falle von Arbeitsunfähigkeit

oder Tod nicht abgesichert ist. Hier empfiehlt es sich, zusätzlich eine Risikolebensversicherung abzuschließen.

Mit dem Einsatz öffentlicher Fördergelder allein steht aber noch keine optimale Finanzierung. Die mühevoll Suche nach möglichst exotischen und zinsgünstigen Kreditangeboten führt erfahrungsgemäß kaum zu überzeugenden Ergebnissen. Viel wichtiger als die zweite Stelle hinter dem Komma beim Zinssatz ist die Frage nach der monatlichen Liquiditätsbelastung, die optimal auf die Ertragsstärke der Praxis und die persönliche Situation zugeschnitten sein sollte. Daher lohnt es sich in jedem Fall, sich sehr ausführlich über alle Finanzierungsvarianten zu informieren, bevor man wesentliche Verpflichtungen eingeht – etwa Kaufverträge unterschreibt. Die Bank sollte für diese Beratungsgespräche Betreuer einsetzen, die eigens für die Bedürfnisse von niedergelassenen Ärzten geschult sind. Diese Gespräche bieten eine sehr gute Möglichkeit, einen Überblick über öffentliche Programme zu erhalten und die geplanten Investitionen mit der privaten Lebensplanung und Vorsorge abzustimmen. Dabei lässt sich auch schnell klären, welche Unterlagen, Nachweise und Konzepte für Kreditanträge bei diesen Programmen notwendig sind. Dieser Weg ist schon deshalb sinnvoll, weil die Anträge für öffentliche Kreditprogramme ohnehin über die Hausbank gestellt werden müssen.

Korrespondenzadresse:
HypoVereinsbank, Ingrid Rogner-Pollmann, Kardinal-Faulhaber-Str. 14, 80333 München,
E-Mail: Ingrid.Rogner-Pollmann@hypovereinsbank.de

Der Nikolaus im Krankenhaus

Chefarzt Dr. Messer war zufrieden. Seit Jahren hatte er versucht, beim Verwaltungsleiter eine kleine Weihnachtsfeier für die Mitarbeiter durchzusetzen, aber das Kreiskrankenhaus wollte kein Geld dafür ausgeben. Doch dieses Jahr hatten die Mitarbeiter so viele Überstunden angehäuft, dass Dr. Messers dezenter Hinweis, mögliche Übermüdungen der Mitarbeiter während der Weihnachtszeit könnten zu erheblichen Personalausfällen führen, den Verwaltungsleiter zu einer Demarche beim Kreis veranlasste, worauf die Feier dann doch genehmigt wurde.

Der Chefarzt war erstaunt über die schmuckvolle Dekoration der Kantine. Auf den Tischen herrliches Gebäck, knusprige Stollen, feine Weine. Dann erschien ein prächtiger Nikolaus mit zwei kräftigen, engelsgleichen Gehilfen und ließ seine Geschenke ausbreiten; ein Endoskop mit Fiberoptik für die HNO-Abteilung, zwei elektrogetriebene Rollstühle für die Orthopädie, ein Kinderspielzimmer mit Rutschbahn für die Pädiatrie, ein Fernsehgerät mit Videorecorder für jedes Ärzte-

zimmer. „Für jedes?“, fragte Dr. Messer ungläubig. „Für jedes?“, wiederholte der Nikolaus mit gütiger Stimme.

Dann fuhr er fort mit seiner Arbeit. Die Anästhesisten hüpfen fast vor Freude über die Herz-Lungen-Maschine, der Chef der Inneren Medizin küsste vor versammelter Belegschaft den Links-Herzkatheter, den er sich so lange gewünscht hatte. Die Chefin der Gynäkologie wollte sich gleich selbst in die neue Entbindungswanne legen. Und als der Nikolaus dann jenen Abteilungen Sonografiergeräte schenkte, die noch keines hatten, waren alle sprachlos und wähten sich im Himmel.

Anschließend führte der Nikolaus sein mitgebrachtes Alphorn zu den Lippen, blies einen himmlischen Ton, worauf sieben ausgebildete Krankenschwestern und Krankenpfleger in den Saal traten und mitteilten, sie wollten das Pflegepersonal des Hauses in

Zukunft verstärken, insbesondere nachts und an Wochenenden. Die Leiterin des Pflegedienstes konnte wegen der vielen Tränen, die sie vor Freude vergoss, die neuen Mitarbeiter gar nicht richtig erkennen. Noch einmal blies der Nikolaus in sein Alphorn und verkündete mit strahlender Stimme: „Und am 2. Januar wird der modernste Kernspintomograf installiert!“

Als Dr. Messer das hörte, wurde ihm ganz schwindlig. Er merkte, wie er die Besinnung verlor – in der Ferne rief jemand „Infarkt!“ dann kippte er auf seinem Stuhl nach vorne.

„Warum schlägst du so um dich, Arnold?“ Dr. Messer war überrascht, denn die Stimme war ihm sehr vertraut. Ein Schreck durchfuhr den Chefarzt, als er spürte, dass er im Bett lag, schweißgebadet, neben ihm seine Frau. Er hatte alles nur geträumt, all die schönen Geschenke waren nur ein Traum – glücklicher-



weise auch der Herzinfarkt. Unausgeschlafen fuhr er am Morgen in die Klinik. Bei seiner Ankunft lief ihm der Verwaltungschef schon entgegen: „Leider muss ich Ihnen sagen, dass der Kreis zur Weihnachtsfeier nun doch kein Geld geben kann. Die Zusage ist zurückgenommen worden. Ich werde aber nun versuchen, doch wenigstens einen Nikolaus zu bekommen.“ „Einen Nikolaus?“, sagte Dr. Messer entsetzt. „Nein, bitte nicht, ein Herzinfarkt genügt mir.“ Dann lief er schnell weiter. Der Verwaltungschef aber ließ sofort im Krankenhaus-Computer nach einem Patienten namens Nikolaus suchen, der einen Herzinfarkt erlitten haben soll.

Rufen Sie, verehrter Leser, den Verwaltungschef doch an, wenn sie den netten Nikolaus kennen! Vielleicht finden die beiden ja zusammen?

Anschrift des Verfassers:

Klaus Britting,
Treenestraße 71, 24896 Treia

Diagnose:
unbezahlbar
krank



Ärzte ohne Grenzen e.V.
Lieselingsweg 102
53119 Bonn
Spendenkonto 97 0 97
Sparkasse Bonn
BLZ 380 500 00

Bitte schicken Sie mir

- allgemeine Informationen
- Informationen für einen Projekteinsatz
- Informationen zur Fördermitgliedschaft
- Die Broschüre „Vermächtnis für das Leben“

Name _____

Geb.-Datum _____

Straße _____

✂ PLZ/Ort _____

11 10 20 00

Der Zugang zu unentbehrlichen Medikamenten ist ein Menschenrecht. Wir fordern dieses Recht für alle.

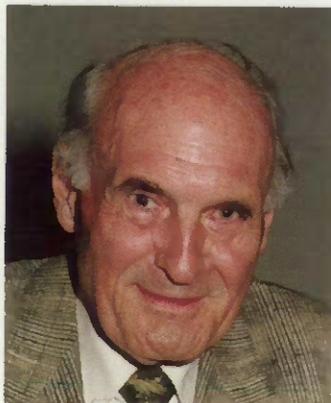


MEDECINS SANS FRONTIERES
ÄRZTE OHNE GRENZEN e.V.

Weiter stabile Zukunftsentwicklung

Die Bayerische Ärzteversorgung 1999/2000

Dr. Klaus Dehler, Vorsitzender des Verwaltungsausschusses



Dr. Klaus Dehler

Ältestes und größtes freiberufliches Versorgungswerk in der BRD

Unsere Bayerische Ärzteversorgung ist das älteste und bleibt das größte aller in der „Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen“ (ABV) vereinten 77 freiberuflichen Versorgungswerke in der Bundesrepublik Deutschland. Gemeinsame Aufgabe aller dieser auf Landesrecht beruhenden Werke ist, ihren Mitgliedern und deren Familienangehörigen Schutz vor den Wechschelchlägen des Lebens und soziale Sicherheit durch einen finanziell stabil versorgten Lebensabend im Alter zu bieten. Bekanntlich existiert unsere Bayerische Ärzteversorgung ununterbrochen seit nunmehr 77 Jahren, seit 1923. Mit ihrer Meisterung der Fährnisse des zweiten Weltkrieges und seiner tiefgreifenden Folgen ist sie lebendiger Beweis für die Richtigkeit und die Leistungsfähigkeit der Idee einer vom Staate unabhängigen Alters-

versorgung für die Angehörigen der Freien Berufe. Grundlage dieses Versorgungskonzeptes ist einfach die Tatsache, dass es sich bei diesen um eine in ihrer Sozialstruktur ganz andere und nicht mit normalen Arbeitnehmern gleichzusetzende Personengruppe handelt. Dass es vor einem Jahrzehnt so überzeugend gelang, diese Idee auch sehr rasch und problemlos in den neuen Bundesländern von und mit den dortigen Freiberuflern, die ja die „Segnungen“ staatlicher Sozialfürsorge reichlich genossen hatten, zu realisieren, ist der wohl beste Beweis für die Richtigkeit, Modernität und Zukunftsorientierung dieser Idee.

Immer größere Bedeutung der Alterssicherung

In unserer gesellschaftlichen und staatlichen Ordnung gewinnt das Problem einer gerechten und ausreichenden Alterssicherung eine immer grössere Bedeutung. Dies ist auch eine Folge der Tatsache, dass die altersgemäße Schichtung der Bevölkerung sich in den letzten Jahrzehnten er-

heblich verändert hat. Das wird sich in der Zukunft fortsetzen und für alle Institutionen der Alterssicherung sehr bedeutsame Auswirkungen haben müssen. Das statistische Bundesamt berechnet, dass es 1950 etwa doppelt so viele Menschen unter 20 Jahren wie die, die über 59 Jahre alt waren, gab; es wird aber 2050 mehr als doppelt so viele dieser älteren gegenüber den jungen Menschen geben, vor allem als Folge der höheren Lebenserwartung. Heute besitzt Deutschland 82 Millionen Einwohner, in 50 Jahren werden es – je nach Annahme – nur mehr 65 bis 70 Millionen sein. Das niedrige Geburtenniveau wird bis 2050 dazu führen, dass die jüngeren Jahrgänge bis etwa zum 50. Lebensjahr schwächer besetzt sind als die älteren. Auf je 100 Einwohner in Deutschland im Alter zwischen 20 und 59 Jahren werden also, das ergibt der „Altersquotient“, bis 2050 zwischen 75 und 80 Mitbürger über 60 Jahre, also im Rentenalter, kommen. Heute stellen die 60-jährigen und ältere knapp ein Viertel der Bevölkerung dar, im Jahre 2050 wird es ein Drittel sein! 1950 waren noch 30,4 % der Be-

völkerung jünger als 20 Jahre, heute sind es noch 21,3 %, 2050 werden es nur noch 16,3 % sein.

Derzeit treffen in der gesetzlichen Rentenversicherung auf 1000 Beitragszahler noch „nur“ 425 Rentner; im Jahre 2030 werden es 606, also um gut 43 % mehr sein. Der zunehmenden Altersbelastung muss sich also die Politik stellen, bisher sind nur wenige zukunftsweisende Konzepte zur Lösung dieser Aufgabe zu erkennen.

Schon im Jahre 2000 werden die gesamten Leistungen aller Alterssicherungssysteme in der Bundesrepublik Deutschland wohl die gigantische Summe von 600 Milliarden Deutsche Mark übersteigen, es „geht schon um etwas“! Natürlich sehen daneben die für die freiberuflichen Versorgungswerke zu nennenden Summen eher bescheiden aus, sind aber gewiss keine „Quantité négligeable“: Die Beitragssumme für sämtliche 77 freiberuflichen Versorgungswerke dürfte 2000 den Betrag von rund 9 Milliarden DM erreichen, die durchschnittliche Altersrente aller Versorgungswerke dürfte um die 4000 DM/Monat liegen.

Bayerische Ärzteversorgung

Der für die Bayerische Ärzteversorgung aufgestellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 1999 und der Lagebericht wurden nach Prüfung durch die KPMG Deutsche Treuhand-Gesellschaft AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, vom Landesausschuss der Versorgungsanstalt gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt.

Der Geschäftsbericht wird auf Wunsch jedem Mitglied unter Angabe der Mitgliedsnummer gerne übersandt.

Postanschrift:
Bayerische Ärzteversorgung, V 110, 81921 München,
E-Mail: baev@versorgungskammer.de, Fax 0 89/92 35-87 67

Befreiungsrecht weiter in politischer Diskussion

Rechtliche Grundlage für die Befreiung unserer angestellten Mitglieder ist ihr Befreiungsrecht von der Angestelltenversicherungspflicht. Dieses wurde 1957, vor allem von Aktivitäten der Bayerischen Ärzteversorgung ausge-

hend, beim Bundesgesetzgeber erreicht. 1995 wurde sie wiederum in der sogenannten „Friedensgrenze“ zwischen der staatlichen Rentenversicherung und der berufsständischen Versorgung festgeschrieben. Wir waren, auch in Kenntnis einer Summe früherer diesbezüglicher programmatischer Aussagen und Veröffentlichungen von einschlägigen Programmaussagen, sehr gespannt, wie sich die andere Mehrheit in der neuen Bundesregierung darauf einstellen wird. Wir waren – bisher – angenehm davon überrascht, dass – bisher – keine Aktivitäten zu einer Einengung oder gar zur Beseitigung des Befreiungsrechts entfaltet wurden. Auch findet sich in den bisher bekannt gewordenen Entwürfen zur „Rentenreform 2000“ an sich keine solche Programmatik.

Das darf und soll uns aber nicht in einer falschen Sicherheit wiegen: Die genaue Verfolgung der sozialpolitischen Diskussion lässt leider erkennen, dass – vor allem aus ideologischen Gründen – im und vom linken politischen Lager die Diskussion um eine mögliche Beseitigung des Befreiungsrechts munter und ständig weitergeführt wird. Um nur einige aktuelle Beispiele zu zitieren: Der Bezirksparteitag Westfalen-Lippe der SPD beschliesst am 26. August 2000 in seinen „Eckpunkten für eine solidarische Rentenreform“

„den Wegfall der Beitragsbemessungsgrenzen und die Einbeziehung aller Einkommensarten in die gesetzliche Rentenversicherung“,

indirekt den Fortfall des Befreiungsrechts.

Die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt erhebt in ihrer Konzeption für ein universelles System der gesetzlichen Alterssicherung die Forderung nach

BAYERISCHE ÄRZTEVERSORGUNG

IN VERWALTUNG
DER BAYERISCHEN  VERSORGUNGSKAMMER

einer „Versicherungspflicht für die gesamte Wohnbevölkerung“ und nennt dabei ausdrücklich die „Selbstständigen“. Natürlich sollen dafür „alle Einkommensarten herangezogen werden, also die aus Erwerbstätigkeit, aus Vermögen, Vermietung und Verpachtung sowie alle anderen zu versteuernden Einkommensarten“. Eine Höchstgrenze für Renten von 4500 DM soll eingeführt werden, dafür soll aber ein Rentenanspruch nach 44 Versicherungsjahren (inklusive drei Jahre Ausbildungszeiten und Wehr- und Zivildienst und natürlich auch Arbeitslosigkeit) schon mit 50 Jahren entstehen.

Und was die Alten sunen, das fordern natürlich auch die Jungen: Als drittes aktuelles Beispiel soll der Bundeskongress der Jungsozialisten zitiert werden. Er verlangte am 2. Juni 2000 in seinem Programm „Die Zukunft der Renten solidarisch sichern“ mit seiner Forderung

„Vergrößerung der Zahl der Beitragszahler“

indirekt eine Abschaffung des Befreiungsrechts, denn woher sollte man neue Beitragszahler nehmen, wenn nicht die bisher von der Versicherungspflicht befreiten Freiberufler.

Eine neue Variation findet sich in der Forderung des parlamentarischen Geschäftsführers der SPD-Bundestagsfraktion Wilhelm Schmidt für einen gesonderten „Solidarbeitrag“ für die staatliche Rentenversicherung und ähnliches – nach deren Einbeziehung in die Rentenversicherungspflicht – für Selbstständige zwecks deren Beitragseingangssteigerung.

Eine nüchterne Analyse der Situation unseres Befreiungsrechts muss also zum Ergebnis kommen, dass dieses – derzeit – zwar nicht in der politischen Programmatik steht, dass es aber sehr unter den Decken der derzeitigen politischen Mehrheit brodelt und mit Sicherheit diese Änderung bis Beseitigung Inhalt sowohl sozialistischer Schwärmereien wie Zielideal ideologischer Sektierer und Weltverbesserer ist. Die Gründe reichen hier von Vorstellungen, dass mehr Beitragszahler eben auch mehr Beiträge (aber auch neue spätere Rentenlasten!!!) schaffen bis zu sozialromantischen Romantizismen wie der „sozialen Gleichbehandlung aller Mitbürger – wenigstens im Alter“. Konkret heißt dies, dass sich die freiberuflichen Versorgungswerke, je nach den jeweiligen politischen Mehrheiten im Bundesgesetzgeber, auf einen sehr, sehr langfristigen Abwehrkampf werden einstellen müssen.

Die Neuordnung der Besteuerung der Altersbezüge

Vom Bundesverfassungsgericht in Karlsruhe verlangt und von den Parteien gewünscht, steht eine Neuordnung der Besteuerung der Altersbezüge – seien diese Pensionen oder Renten oder Ruhegelder – an und wird bald kommen. Ausgelöst wurde dies durch Klagen wegen der unterschiedlichen Besteuerung von Beamtenpensionen und Renten. Die weit über mehr als ein Jahrzehnt geführten Grundsatzdiskussionen nähern sich wohl ihrem Abschluss: Die „guten Zeiten“, in denen von den Renten nur der „Ertragsanteil – aktuell 27 %“ versteuert wer-

den musste, geht zu Ende. Mehrheitlich tendiert man wohl zur „nachgelagerten Besteuerung“, an deren Ende – nach entsprechenden schrittweisen Übergangsfristen – die volle Steuerfreiheit der Beiträge und die spätere Vollversteuerung der Renten steht. Das ist natürlich sehr viel leichter gefordert und gesagt denn getan! Der Systemwechsel dürfte dem Staat in der Übergangszeit sicherlich Milliardenbeiträge kosten.

In der Diskussion steht auch die Erhöhung des jetzt 27 % betragenden und zu versteuernden Ertragsanteiles in einem ersten Schritt auf 50 %, was natürlich einer Verdoppelung der Steuerlast für die Renten gleichkäme und ohne entsprechenden Ausgleich wohl undenkbar wäre.

Wie das Bundesverfassungsgericht aber auf lange Übergangsfristen des Gesetzgebers reagieren würde, ist offen, ebenso aber auch die Frage, ob das Bundesverfassungsgericht selbst in seinem Urteil einen Bestandsschutz einräumt und selbst Übergangsfristen setzt. Auf alle Alterssicherungssysteme und deren Mitglieder, vor allem die Ruhegeldempfänger und Rentner, werden also in Kenntnis der Finanzsituation der öffentlichen Hand erhebliche – und leider überwiegend belastende – Änderungen zukommen, möge das Bundesverfassungsgericht sehr weise urteilen!

Ruhige Entwicklung der Bayerischen Ärzteversorgung in 1999

Der aktive Mitgliederbestand wuchs in 1999 um 2,59 % auf 71 640, die Zahl der von der Bayerischen Ärzteversorgung betreuten Versorgungsempfänger stieg um 2,02 % auf nunmehr 19 054. Das Bei-

tragsaufkommen betrug 1 133 905 538 DM, wir haben also die Beitragsmilliardengrenze pro Jahr schon deutlich hinter uns gelassen! Die Versorgungsleistungen stiegen um 4,82 % auf nunmehr 804 293 234 DM. Den Kapitalanlagen konnten brutto 1 309 828 911 DM zugeführt werden, die Erträge aus unseren Kapitalanlagen betrugen brutto 1 134 047 251 DM, 5,13 % mehr als im Vorjahr. Unsere Rückstellungen für die laufenden und die zukünftigen Versorgungsleistungen, vulgo unser „Versorgungsvermögen“, ist 1999 um 8,78 % angewachsen und beträgt nunmehr 16 783 519 361 DM.

Der Verwaltungskostensatz – also die Kosten unserer Ärzteversorgung – bezogen auf die Beitragseinnahmen, lagen mit 2,12 % um 0,03 %-Punkte höher als in 1998. Der Gesamtverwaltungskostensatz, bezogen auf die Summe aus den Beitragseinnahmen und den Kapitalerträgen, lag mit 1,89 % 0,05 %-Punkte höher als im Vorjahr. Unser Verwaltungskostensatz zeigt also leider eine leicht ansteigende Tendenz.

Der Vergleich mit anderen, in Grösse und Struktur vergleichbaren ärztlichen Versorgungswerken ergab, dass deren Verwaltungskostensätze – bei aller Problematik des Vergleiches unterschiedlicher Institutionen – doch nicht unerheblich – bis nahe zur Prozentgrenze des Gesamtverwaltungskostensatzes – unter dem unserer Bayerischen Ärzteversorgung lagen. Das war Grund zu einer eingehenden Beschäftigung des Verwaltungsausschusses mit dieser Problematik. Das Ergebnis war ein Beschluss, die Verhältnisse der Bayerischen Ärzteversorgung im Vergleich mit anderen Versorgungswerken durch eine renommierte Wirtschaftsinstitution wissenschaftlich untersuchen zu lassen, um die

Gründe für diese Unterschiede und die Möglichkeiten zu einer Absenkung der Kosten bei der Bayerischen Ärzteversorgung gutachterlich aufzuzeigen. Der Verwaltungsausschuss wusste, dass ein solcher Auftrag nicht ganz billig sein konnte und das Honorar die Millionengrenze gewiss überschreiten würde. Auf der anderen Seite war uns bekannt, dass der durchschnittliche Gesamtverwaltungskostensatz der nächstgrössten neun ärztlichen Versorgungswerke im Jahr 1998 – ohne die Bayerische Ärzteversorgung mit damals 1,84 % – bei 1,43 % lag. Sollte es als Ergebnis des vom Verwaltungsausschuss gewollten Wirtschaftsgutachtens nur gelingen, den Verwaltungskostensatz der Bayerischen Ärzteversorgung auf diese 1,43 % abzusenken, würde das für diese eine Kostenminderung um rund 9 Millionen DM pro Jahr bedeuten, ein Vielfaches des notwendigen Gutachterhonorars!

Notwendig war die Zustimmung des aufsichtsführenden Bayerischen Staatsministeriums des Innern zum Gutachtenauftrag; diese konnte nach längeren und eingehenden Verhandlungen, in die auch die Präsidenten der drei Berufskammern einbezogen wurden, grundsätzlich auch erreicht werden. Natürlich wurde auch der Vorstand der Bayerischen Versorgungskammer in die vielfältigen Gespräche einbezogen und auch das Selbstverwaltungsorgan der Bayerischen Versorgungskammer, der Kammererrat, eingehend informiert. Ich kann nicht verhehlen, dass ich mich der Sitzung des Kammerrates am 8. Juni 2000 nur ungern entsinne: Standen die beiden anwesenden Vertreter der Bayerischen Ärzteversorgung doch

zunächst einer Einheitsfront aller anderen Versorgungswerke gegenüber, die unserer Ärzteversorgung wegen deren Gutachtensabsichten heftige und erkennbar emotional überladene Vorwürfe bis zur Unterstellung unserer angeblichen Absicht, aus der Bayerischen Versorgungskammer ausscheiden zu wollen, machten. Hierbei spielte sicher die geheime Sorge, mit der Ärzteversorgung auch einen Hauptfinanzier der Bayerischen Versorgungskammer verlieren zu können, eine unterschwellige Rolle! Mit einer von den Vertretern der kommunalen Institutionen eingebrachten, recht aggressiven Resolution sollten wir „verurteilt“ werden. Nach einer recht scharfen Zurückweisung dieses Vorgehens durch die Vertreter der Bayerischen Ärzteversorgung trat ein gewisser Frieden ein, die Resolution wurde bis zur Unkennbarkeit entschärft und es keimte sogar ein erkennbares Verständnis für den Begutachtungswunsch der Ärzteversorgung auf! Das von uns gewünschte Gutachten wird demnach in Auftrag gegeben werden, wenn die zu beachtenden, recht schwierigen, europarechtlichen Vorschriften erfüllt sind.

Lassen Sie mich zu diesem Thema „Gutachtenauftrag“ nochmals klar feststellen: Mit diesem Gutachtenauftrag war und ist keine Absicht eines angeblichen „Ausstiegsvorhabens“ der Bayerischen Ärzteversorgung aus der Bayerischen Versorgungskammer verbunden! Ein solcher wäre schon wegen der Gesetzeslage und der gesamtpolitischen Situation nicht realisierbar. Dies wurde von uns im vergangenen und in diesem Jahre, sei es im Kammererrat oder gegenüber dem Bayerischen Staatsministeri-

um des Innern, so oft und so deutlich gesagt, dass wir uns verstanden glaubten. Leider geistern solche Vermutungen – aus welchen Gründen auch immer – auch heute noch in so manchen Vorstellungen und werden noch gerne am Leben erhalten.

Ich darf also noch einmal festhalten: Der Begutachtungsauftrag der Bayerischen Ärzteversorgung dient der Erfassung – und wenn und wo möglich – der Verbesserung deren Effektivität und Effizienz. Sehr hoffen wir, dass in abschliessenden Gesprächen mit dem Bayerischen Staatsministerium des Innern noch offene Detailfragen über die Formulierung des Gutachtenauftrages bald abgeklärt werden können, damit der Gutachtenauftrag endgültig erteilt werden kann.

Dynamisierung der Versorgungsleistungen wie in 2000

Nach dem Vorschlag des Verwaltungsausschusses sollen – vorbehaltlich der Zustimmung auch des Landesauschusses – auch im Jahre 2001 die Versorgungsleistungen unserer Bayerischen Ärzteversorgung zum Ausgleich der Teuerung erhöht werden: Sie werden um 2 % steigen.

Damit übertrifft die Dynamisierung – die jährliche Erhöhung der Versorgungsleistungen unserer Bayerischen Ärzteversorgung – die der staatlichen Rentenversicherung von 0,60 % wieder recht erheblich und kann in etwa die eintretenden Kaufkraftminderungen wiederum kompensieren. Ob dies in der weiteren Zukunft immer, insbesondere wegen der Explosion auf dem Treibstoff- und Heizölsektor, weiter voll gelingen kann, muss natürlich offen bleiben.

BAYERISCHE ÄRZTEVERSORGUNG
IN VERWALTUNG
DER BAYERISCHEN  VERSORGUNGSKAMMER

Wichtige Zukunftsfragen

Unsere Dynamisierungsfähigkeit wird von drei Faktoren bestimmt: Der Zunahme des durchschnittlichen Beitragseinganges, der Mitgliederzahl und des Zuwachses des Ertrages unseres Vermögens. Hinsichtlich des Beitragseinganges können wir nur auf die Ratio und die Weitsicht unserer Mitgliedschaft bauen. Im Jahre 1999 konnte noch ein Beitragstrend von +3,2 % erzielt werden, hierbei spielte allerdings auch ein – nicht wiederholbarer – Abbau von rückständigen Beiträgen von 27,7 Millionen DM aus früheren Jahren eine wesentliche Rolle. Leider müssen wir nach der Höhe der bisherigen Beitragseingänge für das laufende Jahr 2000 mit einem negativen Beitragstrend von ca. – 3 % rechnen!

Die Zuwachsgröße unserer Mitgliederzahl ist von uns nicht zu beeinflussen. Die Ergebnisse unseres Vermögensertrages sind einmal durch die Situation der Gesamtwirtschaft, zum anderen durch die Weitsicht unserer Beschlussorgane und die Kompetenz der dafür verantwortlichen Fachabteilungen der Versorgungskammer bestimmt. Bisher sind wir gewiss nicht schlecht gefahren, erzielten wir doch in den hinsichtlich des Kapitalertrages recht schwierigen Monaten Januar bis August 2000 einen Ertragszuwachs aus unseren Kapitalanlagen von + 5,12 %, nicht viel weniger als im ebenfalls schwierigen Gesamtjahr 1999 mit + 5,13 %.

Notwendig wird auch in der Zukunft unser unbedingter und nachdrücklicher Einsatz für den Erhalt des Befreiungsrechts für unsere angestellte tätigen Mitglieder bleiben. Neben die Grundsatzfrage der Erhaltung der seit 1923 be-

stehenden Einheitlichkeit der sozialen Sicherung aller Mitglieder unserer Berufsstände tritt dazu auch die rein wirtschaftliche Frage, dass ein Fortfall des Befreiungsrechts negative Auswirkungen auf unsere Dynamisierungsfähigkeit zur Folge hätte!

Die Bayerische Ärzteversorgung in der Bayerischen Versorgungskammer

Die Bayerische Versorgungskammer beschäftigte im Jahreshschnitt 1999 rund 1000 Mitarbeiter, davon waren rund 150 festbeschäftigte Mitarbeiter unmittelbar im Geschäftsbereich Ärzteversorgung tätig, rund 100 von den gemeinsamen Diensten der Versorgungskammer wurden der Bayerischen Ärzteversorgung zugerechnet. Die Verwaltungskosten betragen 1999 rund 43 Millionen DM, 60 % davon – 25,6 Millionen DM – wurden unmittelbar für den Bereich „Ärzteversorgung“ benötigt. 17,3 Millionen DM wurden von den gemeinsamen Diensten der Bayerischen Versorgungskammer abgerechnet.

Die schon erwähnte wissenschaftliche Gutachtensbeauftragung über die Wirtschaftlichkeit unserer Ärzteversorgung soll vor allem folgende Fragestellungen beantworten:

- Die Beurteilung des gegenwärtigen und erreichbaren Leistungsniveaus und der Servicequalität, insbesondere im Vergleich zu anderen Ärzteversorgungen.
- Die Bewertung der Effizienz der Verwaltung sowohl in Bezug auf die von ihr direkt veranlassten Kosten und die der Verwaltungsleistungen, die durch die Bayerische Versorgungskammer gemeinschaftlich für alle angegliederten Versorgungseinrichtungen erbracht werden.
- Die Bewertung der Effektivität der Entscheidungsprozesse in der heutigen Organisationsstruktur, auch verglichen mit anderen Versorgungseinrichtungen.
- Die Darstellung von Verbesserungsmöglichkeiten zu den vorstehenden Komplexen.

Nach einem inzwischen erarbeiteten Zeitplan soll der Gutachtensauftrag nach der Erfüllung aller Voraussetzungen und Auflagen im Frühjahr 2001 vergeben werden und die Arbeiten dann beginnen; mit den Ergebnissen ist also frühestens zu Ende des kommenden Jahres zu rechnen. Je nach den Gutachtensergebnissen werden uns dann also umfängliche zusätzliche Arbeiten bevorstehen.

Konkurrenzfähigkeit unserer Ärzteversorgung

Uns wird immer wieder und im Zeitalter der verstärkten Konkurrenz der Versicherungssparte – die teilweise besorgte – Frage gestellt, ob es denn überhaupt sinnvoll und ertragsbringend ist, höhere und freiwillige Beiträge in die Bayerische Ärzteversorgung zu investieren. Diese Frage kann nach den Erfahrungen der letzten Jahrzehnte mit gutem Gewissen mit „Ja“ beantwortet werden.

Dank für Engagement

Ich habe guten Grund, mich herzlich zu bedanken: Bei den Mitgliedern der Selbstverwaltungsorgane für ihr unermüdliches, voll ehrenamtliches Tun – bei uns gibt es keinerlei Aufwandsentschädigungen –, bei allen unseren hauptamtlichen Mitarbeitern in der Anstaltsverwaltung, beim Vorstand und den Mitarbeitern der Bayerischen Versorgungskammer und bei der Staatsaufsicht.

Ich tue dies im Wissen, dass alle gewiss mehr als ihre Pflicht getan haben, meine grosse Bitte ist, dass dies auch weiterhin so bleiben möge.



Änderung der Gebührensatzung

Der 53. Bayerische Ärztetag hat am 8. Oktober 2000 folgende Änderungen der Gebührensatzung vom 9. Oktober 1994 i. d. F. vom 15. Oktober 1995 (Bayerisches Ärzteblatt, Heft 11/1994, Seite 450 ff. und Heft 11/1995, Seite 501) beschlossen.

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit hat mit Bescheid vom 23. Oktober 2000, Nr. VII 2/8507-2/6/00 die Änderungen genehmigt.

I.

1. Der Gebührenrahmen des Gebührengegenstands Nr. 2 (Verfahren zur Weiterbildungsbefugnis) wird auf DM 250,- bis DM 500,- festgesetzt.
2. Der Gebührenrahmen des Gebührengegenstands Nr. 3 „Verfahren zur Zeugniserteilung praktischer Arzt/praktische Ärztin nach Artikel 21 ff. HKaG“ wird festgesetzt auf DM 100,- bis DM 300,-.
3. Der Gebührenrahmen des Gebührengegenstands Nr. 6.1 „Beratung von Ärzten vor der Durchführung klinischer Versuche am Menschen über berufsethische und berufsrechtliche Fragen (§ 15 Absatz 1 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns)“ wird festgesetzt auf DM 300,- bis DM 2500,-.
4. Der Gebührenrahmen des Gebührengegenstands Nr. 6.2 „Beratung von Ärzten vor der Durchführung epidemiologischer Forschung mit personenbe-

ziehbaren Daten über die mit dem Vorhaben verbundenen berufsethischen und berufsrechtlichen Fragen (§ 15 Absatz 1 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns)“ wird festgesetzt auf DM 300,- bis DM 2500,-.

5. Die Nr. 6.3 der Anlage zur Gebührensatzung „Beratung von Ärzten vor der Durchführung der Forschung mit vitalen menschlichen Gameten und lebendem embryonalen Gewebe über die mit dem Vorhaben verbundenen berufsethischen und berufsrechtlichen Fragen (§ 1 Absatz 5 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns)“ wird einschließlich der Gebühr ersatzlos gestrichen.

II.

1. In der Anlage zur Gebührensatzung – Gebührenverzeichnis Nr. 6.1 wird im Gebührentatbestand „(§ 1 Absatz 4 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns)“ ersetzt durch „(§ 15 Absatz 1 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns)“.
2. In der Anlage zur Gebührensatzung – Gebührenverzeichnis Nr. 6.2 wird im Gebührentatbestand das Wort „personenbezogenen“ ersetzt durch „personenbeziehenden“ und „(§ 1 Absatz 4 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns)“ ersetzt

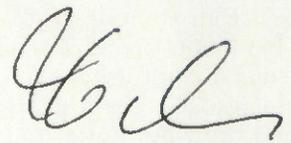
durch „(§ 15 Absatz 1 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns)“.

3.
 - a) Gebührengegenstand 6.4 der Fassung vom 15. Oktober 1995 wird 6.3.
 - b) In 6.3 neu wird „§ 34 Absatz 5/Absatz 6“ ersetzt durch „Kapitel D. I. Nr. 2 Absatz 8“.

III.

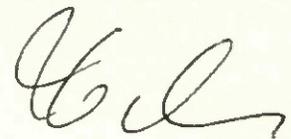
Die vorstehenden Änderungen treten am 1. Januar 2001 in Kraft.

München, den 16. Oktober 2000



Dr. med. H. Hellmut Koch
Präsident

Ausgefertigt, München, den
10. November 2000



Dr. med. H. Hellmut Koch
Präsident

KVB AMTLICHES

Ergebnis der Wahl zur Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns – Körperschaft des öffentlichen Rechts –

vom 9. bis 17. November 2000

Das Ergebnis der Wahl der Vertreter und Listennachfolger zur Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns wird in diesem Heft 12/2000 des Bayerischen Ärzteblattes bekanntgegeben.

Das Wahlergebnis ist diesem Heft als Sonderbeilage in der Heftmitte beigelegt. Auf diese Bekanntmachung wird hiermit verwiesen.

München, 15. Dezember 2000

Hans Freiherr Zu Rhein
Landeswahlleiter

Änderungen der „Geschäfts- und Verfahrensordnung der Gutachter- und Schlichtungsstelle der BLÄK“

Der 53. Bayerische Ärztetag hat am 8. Oktober 2000 folgende Änderungen der „Geschäfts- und Verfahrensordnung der Gutachter- und Schlichtungsstelle der Bayerischen Landesärztekammer“ in der Fassung des Beschlusses des 50. Bayerischen Ärztetages 1997 (Bayerisches Ärzteblatt 12/1997, Seite 427) beschlossen.

1. Die Überschrift erhält folgende Fassung:
„Verfahrensordnung der Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen bei der Bayerischen Landesärztekammer“
 2. § 1 Absatz 1 erhält folgende Fassung:
„(1) Bei der Bayerischen Landesärztekammer besteht eine unabhängige Gutachterstelle für ärztliche Behandlungsfehler. Sie kann bei Streitigkeiten wegen der Vermutung oder des Vorwurfs fehlerhafter ärztlicher Behandlung angerufen werden.“
 3. Absatz 2 erhält folgende Fassung:
„(2) Aufgabe dieser Gutachterstelle ist es ... *weiter wie bisher*“.
- In Satz 3 wird das Wort „Gutachter- und Schlichtungsstelle“ ersetzt durch „Gutachterstelle“
- Den letzten Satz ganz streichen
4. § 2 Absatz 1 Sätze 1 und 2 erhalten folgende Fassung:
„Die Gutachterstelle ist besetzt mit Ärzten und Juristen mit der Befähigung

zum Richteramt (entscheidungs befugte Mitglieder). Die Gutachterstelle wird von einem Arzt als Vorsitzenden und einem Juristen geleitet; für beide sind Stellvertreter zu benennen.“

Folgender Absatz 2 wird neu eingefügt:
„Die Gutachterstelle entscheidet in der Besetzung mit einem Arzt und einem Juristen mit der Befähigung zum Richteramt“.

In Absatz 3 (neu) wird nach dem Wort „Leitung“ eingefügt:
„und die entscheidungsbefugten Mitglieder“

Die bisherigen Absätze 3 bzw. 4 werden zu Absätzen 4 bzw. 5.

In den Absätzen 3 (neu), 4 und 5 werden die Worte „Gutachter- und Schlichtungsstelle“ ersetzt durch „Gutachterstelle“.

5. In § 3 Absatz 1 und 2 werden ebenfalls die Worte „Gutachter- und Schlichtungsstelle“ ersetzt durch „Gutachterstelle“.

In Absatz 2 wird das Wort „Schlichtungsverfahren“ durch „Verfahren“ ersetzt.

6. In § 4 werden immer die Worte „Gutachter- und Schlichtungsstelle“ durch „Gutachterstelle“ ersetzt.

In Absatz 4 wird das Wort „Schlichtungsverfahren“ durch „Gutachterverfahren“ ersetzt.

7. § 4 Absatz 1 Satz 3 erhält folgende Fassung: „Sind

nach Art, Dauer und Auswirkung nur geringfügige Beeinträchtigungen vorhanden oder zu erwarten, kann die Leitung den Antrag ohne weitere Begründung zurückweisen, wenn die Durchführung eines Verfahrens wegen des damit verbundenen Aufwandes zur Sachaufklärung nicht vertretbar ist. Nicht tätig wird die Gutachterstelle ebenfalls im Zusammenhang mit der Erstattung von ärztlichen Gutachten (zum Beispiel Medizinischer Dienst der Krankenkassen, Versorgungsamt).“

8. In § 4 Absatz 3 werden die Worte „soweit diese Institutionen dem Verfahren beigetreten sind“ gestrichen.

9. § 4 Absatz 5 und 6 werden wie folgt gefasst:
„(5) Die Gutachterstelle hat, soweit möglich, den medizinischen Sachverhalt aufzuklären.
(6) Zur Feststellung, ob eine schuldhaft fehlerhafte ärztliche Behandlung bei dem Patienten einen Gesundheitsschaden verursacht hat, ist in der Regel ein Gutachten von einem Sachverständigen des betroffenen Fachgebietes einzuholen, der auch Mitglied des Beirats sein kann.“

10. In § 4 Absatz 8 werden die Worte „über die geltend gemachten Ansprüche dem Grunde nach ab“ ersetzt durch die Worte „darüber ab, ob eine fehlerhafte ärztliche Behandlung festgestellt wird oder nicht“.

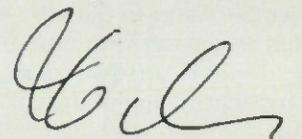
11. In § 5 Absatz 1 wird das Wort „Schlichtungsstelle“ durch „Gutachterstelle“ ersetzt.

In Absatz 2 Satz 1 werden die Worte „für die Plausibilitätsprüfung (§ 4 Absatz 4 Satz 1 und Absatz 5)“ gestrichen. In Satz 2 werden die Worte „Gutachter- und Schlichtungsstelle“ ersetzt durch „Gutachterstelle“.

In Absatz 3 werden die Worte „Gutachter- und Schlichtungsstelle“ ersetzt durch „Gutachterstelle“.

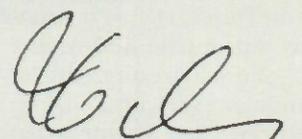
12. Diese Änderung tritt am ersten Tage des Folgemonats nach Bekanntgabe im Bayerischen Ärzteblatt in Kraft. Der Präsident der Bayerischen Landesärztekammer wird ermächtigt, die Verfahrensordnung der Gutachterstelle für Arzthaftpflichtfragen in der vom Inkrafttreten dieser Änderung an geltenden Fassung im Bayerischen Ärzteblatt bekanntzumachen.

Amberg, den 8. Oktober 2000



Dr. med. H. Hellmut Koch
Präsident

Ausgefertigt, München, den
23. Oktober 2000



Dr. med. H. Hellmut Koch
Präsident

Bekanntmachung der Neufassung der Verfahrensordnung der Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen bei der BLÄK

vom 23. Oktober 2000

Auf Grund Nr. 12 des Beschlusses des 53. Bayerischen Ärztetages vom 8. Oktober 2000 zur Änderung der Geschäfts- und Verfahrensordnung der Gutachter- und Schlichtungsstelle der Bayerischen Landesärztekammer in der Fassung des Beschlusses des 50. Bayerischen Ärztetages 1997 (Bayerisches Ärzteblatt 12/2000, S. 569) wird nachstehend der Wortlaut der Verfahrensordnung der Gutachterstelle für Arzthaftungsfragen bei der Bayerischen Landesärztekammer unter ihrer neuen Überschrift in der ab 1. Januar 2001 geltenden Fassung bekannt gemacht.

§ 1 Einrichtung und Aufgaben

(1) Bei der Bayerischen Landesärztekammer besteht eine unabhängige Gutachterstelle für ärztliche Behandlungsfehler. Sie kann bei Streitigkeiten wegen der Vermutung oder des Vorwurfs fehlerhafter ärztlicher Behandlung angerufen werden.

(2) Aufgabe dieser Gutachterstelle ist es, durch objektive Prüfung oder Begutachtung ärztlichen Handelns Patienten die Durchsetzung begründeter Ansprüche und Ärzten die Zurückweisung unbegründeter Vorwürfe zu erleichtern. Bei Streitigkeiten zwischen Patient und Arzt ist durch fachliche Begutach-

tung festzustellen, ob eine fehlerhafte ärztliche Behandlung vorliegt, die einen gesundheitlichen Schaden des Patienten verursacht hat. Dazu gibt die Gutachterstelle auf schriftlichen Antrag eine Stellungnahme ab; sie trifft keine die gerichtliche Nachprüfung ausschließende Entscheidung. Das Verfahren ist kein Schiedsverfahren im Sinne der Zivilprozessordnung. Die Aufgaben des Vermittlers auf der Ebene eines ärztlichen Kreisverbandes (Artikel 37 Heilberufe-Kammergesetz – HKaG) bei Streitigkeiten zwischen Arzt und Nichtarzt bleiben unberührt.

§ 2 Zusammensetzung

(1) Die Gutachterstelle ist besetzt mit Ärzten und Juristen mit der Befähigung zum Richteramt (entscheidungsbefugte Mitglieder). Die Gutachterstelle wird von einem Arzt als Vorsitzenden und einem Juristen geleitet; für beide sind Stellvertreter zu benennen. Weiterhin besteht ein Beirat, dem Ärzte der einschlägigen Fachrichtungen angehören.

(2) Die Gutachterstelle entscheidet in der Besetzung mit einem Arzt und einem Juristen mit der Befähigung zum Richteramt.

(3) Der Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer bestellt für die Dauer seiner Wahlperiode die Leitung und die entscheidungsbefugten Mitglieder der Gutachterstel-

le und ihre Stellvertreter. Mitglieder des Beirats werden vom Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer auf unbestimmte Zeit berufen.

(4) Vorstandsmitglieder der Bayerischen Landesärztekammer können nicht Mitglieder der Gutachterstelle sein.

(5) Ein Mitglied kann seine Tätigkeit in der Gutachterstelle jederzeit durch schriftliche Erklärung gegenüber dem Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer beenden.

§ 3 Unabhängigkeit und Pflichten der Mitglieder

(1) Die Mitglieder der Gutachterstelle sind bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unabhängig und an Weisungen nicht gebunden. Sie sind nur ihrem Gewissen und ihrer ärztlichen oder rechtlichen Überzeugung verantwortlich. Sie sind zur Vertraulichkeit und Verschwiegenheit verpflichtet.

(2) Ein Mitglied der Gutachterstelle oder ein Mitglied des Beirates, das bereits vor Einleitung des Verfahrens mit dem Fall befasst war, ist von der Mitwirkung ausgeschlossen.

§ 4 Anträge, Verfahren und Beschlussfassung

(1) Anträge, die auf Untersuchungen oder Behandlungen beruhen, die länger als 5 Jahre zurückliegen, kann die Gutachterstelle ohne sachli-

che Prüfung abweisen. Ist oder war der verfahrensgegenständliche Sachverhalt in irgendeiner Weise (z. B. Strafanzeige, Prozesskostenhilfersuchen, Klage usw.) Gegenstand eines zivil- oder strafgerichtlichen oder eines staatsanwaltschaftlichen Verfahrens, wird die Gutachterstelle nicht mehr tätig. Sind nach Art, Dauer und Auswirkung nur geringfügige Beeinträchtigungen vorhanden oder zu erwarten, kann die Leitung den Antrag ohne weitere Begründung zurückweisen, wenn die Durchführung eines Verfahrens wegen des damit verbundenen Aufwandes zur Sachaufklärung nicht vertretbar ist. Nicht tätig wird die Gutachterstelle ebenfalls im Zusammenhang mit der Erstattung von ärztlichen Gutachten (z. B. Medizinischer Dienst der Krankenkassen, Versorgungsamt).

(2) Das Verfahren wird mit einem formlosen schriftlichen Antrag eingeleitet, der eine Darstellung des Sachverhaltes aus der Sicht des Antragstellers enthalten muss. Die behaupteten haftungsbegründenden Tatsachen für eine Verletzung der Regeln ärztlicher Kunst sind möglichst schlüssig darzulegen; dabei sollen antragstellende Patienten das Formblatt der Gutachterstelle verwenden.

(3) Antragsberechtigt und damit Beteiligte sind der Patient, der behandelnde Arzt und/oder das Krankenhaus oder die ärztlich geleitete Einrichtung sowie deren jeweilige Haftpflichtversicherung.

(4) Ein Gutachterverfahren setzt das Einverständnis aller Beteiligten voraus.

(5) Die Gutachterstelle hat, soweit möglich, den medizinischen Sachverhalt aufzuklären.

(6) Zur Feststellung, ob eine schuldhaft fehlerhafte ärzt-

liche Behandlung bei dem Patienten einen Gesundheitsschaden verursacht hat, ist in der Regel ein Gutachten von einem Sachverständigen des betroffenen Fachgebietes einzuholen, der auch Mitglied des Beirats sein kann.

(7) Über wesentliche Verfahrensschritte, insbesondere den Gutachtensauftrag und das Ergebnis des eingeholten Gutachtens, sind die Verfahrensbeteiligten mit der Möglichkeit zur Stellungnahme zu informieren.

(8) Aufgrund der Ermittlungsergebnisse gibt die Gutachterstelle abschließend ei-

ne mit Gründen versehene Stellungnahme darüber ab, ob eine fehlerhafte ärztliche Behandlung festgestellt wird oder nicht.

(9) Das Verfahren vor der Gutachterstelle wird grundsätzlich schriftlich durchgeführt.

§ 5 Kosten

(1) Für die Beteiligten ist das Verfahren bei der Gutachterstelle kostenlos; sie tragen jedoch ihre eigenen Kosten einschließlich der Kosten ihrer Rechtsvertretung selbst.

(2) Von den Haftpflichtversicherungen der Ärzte und Kran-

kenhäuser werden Pauschalgebühren nach näherer Vereinbarung erhoben. Mit Zustimmung zum Verfahren erklärt die Haftpflichtversicherung ihre Bereitschaft, die externen Kosten der Gutachterstelle zu tragen. Sind mehrere Ärzte bzw. Krankenhäuser am Verfahren beteiligt, werden die Kosten anteilig auf ihre Haftpflichtversicherer umgelegt. Die Entschädigung von Sachverständigen richtet sich nach dem Gesetz über die Entschädigung von Zeugen und Sachverständigen in der jeweils geltenden Fassung.

(3) Die Bayerische Landesärztekammer stellt für die Tätig-

keit der Gutachterstelle die notwendigen personellen und sächlichen Mittel zur Verfügung.

(§ 6 Inkrafttreten)

München, den 23. Oktober 2000

Dr. med. H. Hellmut Koch
Präsident

Änderungen der „Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns“

Der 53. Bayerische Ärztetag hat am 8. Oktober 2000 folgende Änderungen der „Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns“ vom 18. Oktober 1992 in der Fassung vom 11. Oktober 1998 (Bayerisches Ärzteblatt 7/1999, S. 353 ff.) beschlossen. Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit hat mit Bescheid vom 26. Oktober 2000, Nr. VII 2/8S02/6/00, die Änderungen genehmigt.

I.

Die Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns – Neufassung vom 1. Oktober 1993, i.d.F. vom 11. Oktober 1998 – (Bayerisches Ärzteblatt 1999, Nr. 7, Seite 353 ff.) wird wie folgt geändert:

In § 22 (Übergangsbestimmungen) wird folgender Absatz 4 a eingefügt:

„Die Bescheinigung über die Fakultative Weiterbildung Klinische Geriatrie in den Gebie-

ten Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Nervenheilkunde, Neurologie und Psychiatrie und Psychotherapie kann auch erhalten, wer innerhalb der letzten 8 Jahre vor In-Kraft-Treten dieser Änderung die Anforderungen nach § 22 Absatz 4 dieser Weiterbildungsordnung erfüllt. Anträge nach dieser Übergangsbestimmung sollen innerhalb von 2 Jahren nach In-Kraft-Treten dieser Änderung gestellt werden.“

II.

Das Gebiet „Kinderheilkunde“ wird in „Kinder- und Jugendmedizin“ umbenannt, als Facharztbezeichnung wird „Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin“ oder „Kinder- und Jugendarzt“ festgelegt.

Hierzu wird die Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns – Neufassung vom 1. Oktober 1993, i.d.F. vom 11. Oktober 1998 – (Bayerisches Ärzteblatt 1999, Nr. 7, S. 353 ff.) wie folgt geändert:

I. Das Wort „Kinderheilkunde“ wird durch die Worte

„Kinder- und Jugendmedizin“ ersetzt in

– § 2 (Gebiete, Schwerpunkte und Bereiche) Absatz 1 Nummer 15

– § 3 (Fakultative Weiterbildung im Gebiet und Erwerb der Fachkunde in bestimmten Untersuchungs- und Behandlungsmethoden) Absatz 1 9. Strichaufzählung

2. In § 5 (Facharztbezeichnungen) Absatz 1 Nummer 15 werden die Worte „Facharzt für Kinderheilkunde oder Kinderarzt“ durch die Worte „Facharzt für Kinder- und Jugendmedizin oder Kinder- und Jugendarzt“ ersetzt.

3. In § 6 (Führen mehrerer Facharztbezeichnungen) Absatz 1 wird das Wort „Kinderarzt“ an allen Stellen durch die Worte „Kinder- und Jugendarzt“ ersetzt.

4. In den Abschnitten I und II wird das Wort „Kinderheilkunde“ an allen Stel-

len durch die Worte „Kinder- und Jugendmedizin“, das Wort „Kinderarzt“ durch die Worte „Kinder- und Jugendarzt“ und das Wort „Kinderärzte“ durch die Worte „Kinder- und Jugendärzte“ ersetzt.

III.

Die Änderungen treten am 1. des Folgemonats nach Genehmigung und Veröffentlichung im Bayerischen Ärzteblatt in Kraft.

Amberg, den 8. Oktober 2000

Dr. med. H. Hellmut Koch
Präsident

Ausgefertigt, München, den 10. November 2000

Dr. med. H. Hellmut Koch
Präsident

Änderung der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns

Der 53. Bayerische Ärzteschaftstag hat am 8. Oktober 2000 folgende Änderungen der „Berufsordnung für die Ärzte Bayerns“ vom 12. Oktober 1997 (Bayerisches Ärzteblatt 11/1997, Seite 385 und nach Seite 372) beschlossen.

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit hat mit Bescheid vom 23. Oktober 2000, Nr. VII 2/8502/00, die Änderungen genehmigt.

1.

1. In der Inhaltsübersicht B. IV. 2. erhält die Überschrift von § 27 folgende Fassung:

Erlaubte sachliche Information über die berufliche Tätigkeit – berufswidrige Werbung

2. In der Inhaltsübersicht D. I. Nr. 3 wird die Überschrift wie folgt geändert:

Anzeigen

3. In der Inhaltsübersicht D. I. wird die Nummer 4 „Ankündigungen auf Briefbögen, Rezeptvordrucken, Stempeln und im sonstigen beruflichen Schriftverkehr“ geändert in:

Verzeichnisse

4. In der Inhaltsübersicht D. I. Nr. 5 wird die Überschrift geändert in:

Patienteninformation in den Praxisräumen, öffentlich abrufbare Arztinforma-

tionen in Computerkommunikationsnetzen und Ankündigungen auf Briefbögen, Rezeptvordrucken, Stempeln sowie im sonstigen beruflichen Schriftverkehr

5. In der Inhaltsübersicht D. I. wird die Nr. 6 „Öffentlich abrufbare Arztinformationen in Computerkommunikationsnetzen“ ersatzlos gestrichen.

6. § 27 der Berufsordnung für die Ärzte Bayerns vom 12. Oktober 1997 erhält folgende Fassung:

§ 27 Erlaubte sachliche Information über die berufliche Tätigkeit – berufswidrige Werbung

(1) Dem Arzt sind sachliche Informationen über seine Berufstätigkeit gestattet. Für Praxisschilder, Anzeigen, Verzeichnisse, Patienteninformationen in Praxisräumen, öffentlich abrufbare Arztinformationen in Computerkommunikationsnetzen und Ankündigungen auf Briefbögen, Rezeptvordrucken, Stempeln sowie im sonstigen beruflichen Schriftverkehr gelten hinsichtlich Form, Inhalt und Umfang die Grundsätze des Kapitels D I Nrn. 2. - 5. Berufswidrige Werbung ist dem Arzt untersagt. Berufswidrig ist insbesondere eine anpreisende, irreführende oder vergleichende Werbung.

(2) Der Arzt darf eine berufswidrige Werbung durch andere weder veranlassen noch dulden. Dies gilt auch für die anpreisende Herausstellung von Ärzten in Ankündigungen von Sanatorien, Kliniken, Institutionen oder anderen Unternehmen.

Der Arzt darf nicht dulden, dass Berichte oder Bildberichte veröffentlicht werden, die seine ärztliche Tätigkeit oder seine Person berufswidrig werbend herausstellen.

7. Der Wortlaut des § 28 (Öffentliches Wirken und Medientätigkeit) wird wie folgt geändert:

Veröffentlichungen medizinischen Inhalts oder die Mitwirkung des Arztes an aufklärenden Veröffentlichungen in den Medien sind zulässig, so weit die Veröffentlichung und die Mitwirkung des Arztes auf sachliche Information begrenzt und die Person sowie das Handeln des Arztes nicht berufswidrig werbend herausgestellt werden. Dies gilt auch für öffentliche Vorträge medizinischen Inhalts.

8. Kapitel D. I. Nr. 1 (Information anderer Ärzte) erhält im Wortlaut folgende Fassung:

Ärzte dürfen andere Ärzte über ihre Qualifikation und über ihr Leistungsangebot informieren. Bei der Information ist jede berufswidrig werbende Herausstellung der eigenen Tätigkeit untersagt.

9. Die Absätze 1 und 2 des Kapitels D. I. Nr. 2 (Praxisschilder) erhalten folgende Fassung:

(1) Der Arzt hat auf seinem Praxisschild seinen Namen und die Bezeichnung als Arzt oder eine Facharztbezeichnung nach der Weiterbildungsordnung anzugeben und Sprechstunden anzukündigen. Die nach der Weiterbildungsordnung erworbenen Bezeichnungen

dürfen nur in der nach der Weiterbildungsordnung zulässigen Form und nur dann geführt werden, wenn der Arzt die von weiterbildungsrechtlichen Qualifikationen umfassten Tätigkeiten nicht nur gelegentlich ausübt.

(2) Das Praxisschild darf über die Angaben nach Abs. 1 hinaus Qualifikationen, die von einer Ärztekammer verliehen wurden, enthalten. Für die Angaben nach Satz 1 gilt Abs. 1 Satz 2 entsprechend. Privatwohnung, Kommunikationsverbindungen, medizinisch-akademische Grade und ärztliche Titel können angeündigt werden. Andere akademische Grade dürfen nur in Verbindung mit der Fakultätsbezeichnung genannt werden.

10. Der Absatz 3 des Kapitels D. I. Nr. 2 (Praxisschilder) erhält folgende Fassung:

(3) Folgende weitere Angaben dürfen, sofern die Voraussetzungen vorliegen, auf dem Praxisschild genannt werden:

- a) Zulassung zu den Krankenkassen
- b) „hausärztliche Versorgung“
- c) „Durchgangsarzt“ oder „D-Arzt“, „H-Arzt“
- d) „Dialyse“
- e) Bereitschaftsdienst- oder Notfallpraxis

11. Kapitel D. I. Nr. 3 wird wie folgt geändert:

a) Kapitel D. I. Nr. 3 erhält folgende Überschrift

Anzeigen

b) Kapitel D. I. Nr. 3 Absatz 4 der Fassung vom 12. Oktober 1997 wird ersatzlos gestrichen.

12. Kapitel D. I. Nr. 4 wird wie folgt gefasst:

Nr. 4 Verzeichnisse

(1) Ärzte dürfen sich in für die Öffentlichkeit bestimmte Informationsmedien eintragen lassen, wenn diese folgenden Anforderungen gerecht werden:

a) Sie müssen allen Ärzten, die die Kriterien des Verzeichnisses erfüllen, zu denselben Bedingungen gleichermaßen mit einem kostenfreien Grundeintrag offen stehen,

b) die Eintragungen müssen sich grundsätzlich auf die nach Kapitel D I Nr. 2 ankündigungsfähigen Bezeichnungen beschränken.

(2) Soll das Verzeichnis weitere Angaben enthalten, darf sich der Arzt eintragen lassen, wenn sich die Angaben im Rahmen der Bestimmungen nach Nr. 5 halten und insbesondere die Form, der Inhalt, der Umfang und die Systematik der Angaben vom Herausgeber des Verzeichnisses vor der Veröffentlichung mit der Kammer abgestimmt worden sind.

(3) Ärzte, welche sich zu einem zugelassenen Praxisverbund (Kapitel D II Nr. 11) zusammengeschlossen haben, dürfen dies in Verzeichnissen zusätzlich zu eventuellen Einzelangaben der Praxis bekannt geben.

13. Kapitel D. I. Nr. 5 erhält folgende Fassung:

Nr. 5 Patienteninformation in den Praxisräumen, öffentlich abrufbare Arztinformationen in Computernetzen und Ankündigungen auf

Briefbögen, Rezeptvordrucken, Stempeln sowie im sonstigen beruflichen Schriftverkehr

(1) Sachliche Informationen, die im Zusammenhang mit der Erbringung ärztlicher Leistungen stehen, und organisatorische Hinweise zur Patientenbehandlung (Abs. 3) sind in Praxisräumen des Arztes sowie in öffentlich abrufbaren Arztinformationen in Computernetzen zur Unterrichtung der Patienten zulässig, wenn eine berufswidrig werbende Herausstellung des Arztes und seiner Leistungen unterbleibt.

(2) Angaben nach Abs. 1 dürfen, soweit sie auf besondere Untersuchungs- und Behandlungsmethoden (Tätigkeiten) verweisen, in Praxisinformationen und öffentlich abrufbaren Arztinformationen in Computernetzen nur dann aufgenommen werden, wenn diese Angaben nicht mit solchen der Weiterbildungsordnung oder solchen Qualifikationen, die von Ärztekammern verliehen wurden, verwechselt werden können.

Den Angaben muss der deutliche Hinweis vorangestellt werden, dass ihnen nicht eine von einer Ärztekammer verliehene Qualifikation zugrunde liegt.

(3) Bei praxisorganisatorischen Hinweisen handelt es sich um Hinweise, welche

die „Organisation“ der Inanspruchnahme des Arztes durch Patienten in seinen Praxisräumen sowie den organisatorischen Ablauf in der Praxis selbst betreffen. Hinweise auf Sprechstunden, Sondersprechstundenzeiten, Telefonnummern, Erreichbarkeit außerhalb der Sprechstunde, Praxislage im Bezug auf öffentliche Verkehrsmittel (Straßenplan), Angabe über Parkplätze, besondere Einrichtungen für Behinderte können Gegenstand von praxisorganisatorischen Hinweisen sein.

(4) Entsprechendes gilt für Ankündigungen auf Briefbögen, Rezeptvordrucken, Stempeln und im sonstigen beruflichen Schriftverkehr.

14. Kapitel D. II. Nr. 11 (Praxisverbund) erhält folgenden Wortlaut:

(1) Ärzte dürfen, auch ohne sich zu einer Berufsausübungsgemeinschaft zusammenzuschließen, eine Kooperation verabreden (Praxisverbund), welche auf die Erfüllung eines durch gemeinsame oder gleichgerichtete Maßnahmen bestimmten Versorgungsauftrags oder auf eine andere Form der Zusammenarbeit zur Patientenversorgung, z. B. auf dem Felde der Qualitätssicherung oder Versorgungsbereitschaft, gerichtet ist. Die Teilnahme soll allen dazu bereiten Ärzten ermöglicht werden; soll die

Möglichkeit zur Teilnahme beschränkt werden, z. B. durch räumliche oder qualitative Kriterien, müssen die dafür maßgeblichen Kriterien für den Versorgungsauftrag notwendig und nicht diskriminierend sein und der Kammer gegenüber offen gelegt werden. Ärzte in einer zulässigen Kooperation dürfen die medizinisch gebotene oder vom Patienten gewünschte Überweisung an nicht dem Verbund zugehörige Ärzte nicht behindern.

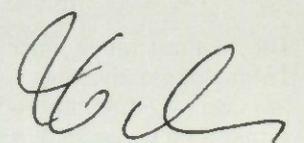
(2) Die Bedingungen der Kooperation nach Abs. 1 müssen in einem schriftlichen Vertrag niedergelegt werden, der der Kammer vorgelegt werden muss.

(3) In eine Kooperation nach Abs. 1 können auch Krankenhäuser, Vorsorge- und Rehakliniken und Angehörige anderer Gesundheitsberufe nach Abschnitt D. II. Nr. 9 Abs. 2 einbezogen werden, wenn die Grundsätze nach Abschnitt D. II. Nr. 9 Abs. 1 gewahrt sind.

II.

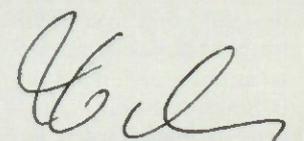
Die vorstehenden Änderungen treten am 1. Januar 2001 in Kraft.

Amberg, den 8. Oktober 2000



Dr. med. H. Hellmut Koch
Präsident

Ausgefertigt, München, den 10. November 2000



Dr. med. H. Hellmut Koch
Präsident

Fortschreibung des Bedarfsplanes für die vertragsärztliche Versorgung mit Stand 21. Dezember 1999

Bis zur Realisierung des gemäß den Bedarfsplanungs-Richtlinien-Ärzte zu erstellenden Bedarfsplanes wird die Kassenärztliche Vereinigung Bayerns übergangsweise in regelmäßigen Abständen die Übersichtsblätter gemäß Anlage 4 der Bedarfsplanungs-Richtlinien-Ärzte als den „zu veröffentlichenden Bedarfsplan“ erstellen. In diesem wird der „Bedarf nach Prüfung vor Ort“ für Arztgruppen mit einem Versorgungsgrad kleiner als 100 % ausgewiesen. Wegen des erheblichen Umfanges erfolgt keine Veröffentlichung. Einsichtnahme ist jedoch in den Bezirksstellen der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns möglich.

Fortbildungszertifikat der BLÄK

Der 53. Bayerische Ärztetag hat am 8. Oktober 2000 das nachfolgende Fortbildungszertifikat der Bayerischen Landesärztekammer beschlossen.

1,2 Punkte werden dabei nach folgenden Gesichtspunkten vergeben:

Abgeschlossene Fortbildungsstunde (45 Minuten)

Vorschlag des Deutschen Senats für ärztliche Fortbildung vom 13./14. September 2000

I.

Auf Grund der sehr positiven Erfahrungen aus dem Modellprojekt „Fortbildungszertifikat“ der BLÄK (1. April 1998 bis 1. April 2000) beschließt der 53. Bayerische Ärztetag in Amberg die Einführung eines Fortbildungszertifikats auf freiwilliger Basis:

Fortbildungszertifikat der Bayerischen Landesärztekammer

1. Grundlagen

1.1 Voraussetzungen für die Vergabe eines freiwilligen Fortbildungszertifikates:

Das Fortbildungszertifikat wird ausgestellt, wenn

- die/der bei der Bayerischen Landesärztekammer gemeldete approbierte Ärztin/Arzt in 3 Jahren 150 Fortbildungspunkte erworben sowie dokumentiert und

- einen Antrag bei der Bayerischen Landesärztekammer gestellt hat.

Die Grundeinheit der Fortbildungsaktivitäten ist der „Fortbildungspunkt“. Dieser entspricht in der Regel einer abgeschlossenen Fortbildungsstunde (45 Minuten).

Fortbildungspunkte können regulär nur für die Teilnahme an vorher von der für den Veranstaltungsort zuständigen Ärztekammer anerkannten Fortbildungsveranstaltungen erworben werden. Für Fortbildungen der Kategorie D gilt dies analog.

Fortbildungsveranstaltungen	Bewertung	Bemerkungen
Kategorie A Frontalvorträge mit nachfolgender Diskussion <i>Zusatzpunkt bei abschließender Evaluation</i>	ein • pro Fortbildungsstunde ein • pro Evaluation	max. 6 • pro Tag bzw. 3 • pro 1/2 Tag max. 20 • bei Blockveranstaltungen (z. B. Mehrtagesveranstaltungen mit einheitlicher thematischer Ausrichtung) zusätzlich
Kategorie B Kongresse im In- und Ausland	pauschal 6 • pro Tag	bzw. 3 • pro 1/2 Tag max. 60 • pro 3 Jahre
Kategorie C Fortbildung mit konzeptionell vorgesehener Beteiligung jedes einzelnen Teilnehmers (z. B. Workshop, Arbeitsgruppen, anerkannte Qualitätszirkel, Kleingruppenarbeit [bis max. 25 Personen], Fallkonferenzen, praktische Übungen, Hospitationen)	ein • pro Fortbildungsstunde	max. 6 • pro Tag bzw. 3 • pro 1/2 Tag max. 20 • bei Blockveranstaltungen (z. B. Mehrtagesveranstaltungen mit einheitlicher thematischer Ausrichtung)
<i>Zusatzpunkte</i>	ein • pro Evaluation ein • pro Veranstaltungseinheit	zusätzlich
Kategorie D Strukturierte interaktive Fortbildung via Internet, CD-ROM, Fachzeitschriften mit nachgewiesener Qualifizierung und Auswertung des Lernerfolges in Schriftform Selbststudium allgemein Studium durch Fachliteratur und -bücher sowie Lehrmittel	ein • pro Übungseinheit 30 • maximal 30 •	pro 3 Jahre pro 3 Jahre ohne Einzelnachweis
Autoren/Referenten	ein • pro Beitrag/Vortrag	max. 30 • pro 3 Jahre (Nachweis hierzu durch die Vorlage einer Kopie des Titelblattes bzw. des Veranstaltungsprogrammes)

1.3 Grundsätzlich sind folgende Veranstaltungen anerkennungsfähig

1.3.1 Fortbildungen von ärztlichen Kreis- und Bezirksverbänden, Ärztekammern sowie deren Akademien.

1.3.2 Fortbildungen mit dem Vermerk „in Zusammenarbeit mit der Bayerischen Landesärztekammer – Akademie für ärztliche Fortbildung“.

1.3.3 Fortbildungen von Wissenschaftlich-Medizinischen Fachgesellschaften sowie ärztlichen Berufsverbänden, soweit es sich um ausschließlich medizinisch-fachliche Themen handelt.

1.3.4 Fortbildungen privater Veranstalter in Bayern können auf Antrag des Veranstalters seitens der Bayerischen Landesärztekammer anerkannt werden, wenn sie u. a. die hierfür erforderlichen Kriterien (Zeit-/Punkteskala) erfüllen.

1.4 Grundsätzlich nicht anerkennungsfähig sind folgende Fortbildungsveranstaltungen

– Bei denen tote Tiere oder Teile von Tieren, wenn hierfür Tiere ausschließlich zum Zweck der Fortbildung getötet wurden, oder narkotisierte Tiere (auch bei Gegenwart eines z. B. Veterinärmediziners mit der Erlaubnis zur Durchführung von Tierversuchen) zu sog. Trainingsversuchen „verwendet“ werden.

– Bei denen Studienergebnisse vorgestellt werden, die erkennbar

nicht die Kriterien der Deklaration von Helsinki, erstmals 1964, zuletzt 1996 verabschiedet, erfüllen.

– Die zu kurzfristig oder nachträglich eingereicht werden (Bearbeitungsfristvorgabe: Posteingang bei der BLÄK mindestens 10 Werktage vor Beginn der Veranstaltung).

– Fortbildungen privater Veranstalter und/oder Arzneimittelhersteller, die von einer Ärztekammer nicht anerkannt worden sind.

– Fortbildungen mit Themen wie u. a. IGELEistungen, EBM (Einheitlicher Bewertungsmaßstab), GOÄ, Kosten und Erlöse, Praxismarketing; sofern vorgenannte Themen nur einen Teil der Fortbildungsveranstaltung betreffen, können nur die weiteren Themen bei einer Punktevergabe berücksichtigt werden.

– Kurse zum Erwerb einer bestimmten Qualifikation (z. B. Weiterbildungskurse, z. B. zur Erlangung eines Befähigungsnachweises).

– Fortbildungsveranstaltungen, die erkennbar nicht frei von wirtschaftlichen Interessen sind.

– Fortbildungsveranstaltungen, die ohne einen verantwortlichen ärztlichen Kursleiter geplant sind.

2. Umsetzung des Fortbildungszertifikats

2.1 Die Modalitäten zum Erwerb des Fortbildungszertifikats der Bayerischen Landesärz-

tekammer sind im Bayerischen Ärzteblatt zu veröffentlichen.

2.2 Das Modellprojekt „Fortbildungszertifikat“ wird bis zum 31. Dezember 2000 verlängert. Beantragt werden kann das Fortbildungszertifikat der Bayerischen Landesärztekammer nach den Bestimmungen des Modellprojekts (1. April 1998 bis 1. April 2000) bis Eingang der Antragsunterlagen 31. Dezember 2000. Über die Fristverlängerung des Modellprojekts ist ein entsprechender Hinweis im Bayerischen Ärzteblatt zu veröffentlichen.

II.

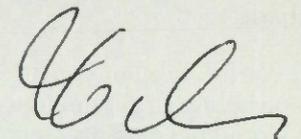
Die vorstehende Entschliessung „Fortbildungszertifikat“ tritt am 1. Januar 2001 in Kraft und ist befristet bis zum 31. Dezember 2003.

III.

Der Präsident der Bayerischen Landesärztekammer berichtet jeweils dem 54. und 55. Bayerischen Ärztetag über die bis dahin vorliegenden Ergebnisse.

Dem 56. Bayerischen Ärztetag wird eine ausführliche Bewertung dargelegt sowie eine Beschlussvorlage über die Fortführung des Fortbildungszertifikats ab 1. Januar 2004.

Amberg,
den 8. Oktober 2000



Dr. med. H. Hellmut Koch
Präsident

Influenza-Überwachung

Das Bayerische Staatsministerium für Arbeit, Sozialordnung, Familie, Frauen und Gesundheit bittet die niedergelassenen Ärzte, bei gehäuftem Auftreten von akuten respiratorischen Erkrankungen mit den örtlich zuständigen Gesundheitsämtern Kontakt aufzunehmen.

Über die Gesundheitsämter beziehungsweise im Auftrag der Gesundheitsämter kann dann Untersuchungsmaterial zur Influenza-Diagnostik an die Landesuntersuchungsämter für das Gesundheitswesen eingesandt werden.

Für diese Untersuchungen werden keine Kosten erhoben.

In diesem Zusammenhang wird vorsorglich auf die nach dem Infektionsschutzgesetz ab 1. Januar 2001 für den Laborleiter geltende Meldepflicht für den direkten Nachweis von Influenzaviren hingewiesen.

Merkblatt zum Erwerb des Qualifikationsnachweises „Schutzimpfungen“

nach § 3 a der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayern i. d. F. vom 1. Oktober 1993, zuletzt geändert am 11. Oktober 1998, gemäß Richtlinie des Vorstandes vom 26. Februar 2000

Voraussetzungen zum Erwerb des Qualifikationsnachweises „Schutzimpfungen“:

1. Nachweis einer mindestens zweijährigen ärztlichen Berufserfahrung; Tätigkeiten einer Ärztin im Praktikum/eines Arztes im Praktikum sind auf die zweijährige Berufserfahrung anzurechnen.

2. Nachweis von mindestens zehn Stunden von der Bayerischen Landesärztekammer anerkannter Fortbildung über Schutzimpfungen gemäß Anhang 1.

Der Nachweis einer Qualifikation bezüglich des Impfens auf Grund des Erwerbs einer Gebietsbezeichnung ist lediglich gegeben bei Ärztinnen und Ärzten für Allgemeinmedizin, Innere Medizin, Kinderheilkunde, Hygiene und Umweltmedizin, Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie sowie Öffentliches Gesundheitswesen, ferner mit dem Erwerb der Zusatzbezeichnung „Tropenmedizin“, da nur hierfür die entsprechenden Kenntnisse und Fertigkeiten obligatorischer Bestandteil der Weiterbildung sind.

Für die Inanspruchnahme der Übergangsregelungen zum Erwerb des Qualifikationsnachweises „Schutzimpfungen“ gilt folgendes:

Wer innerhalb von zwei Jahren nach Einführung des Qualifikationsnachweises „Schutzimpfungen“, das heißt nach dem 1. Juni 2000, einen von Ziffer 1 und 2 abweichenden Qualifizierungsweg nachweist, erhält auf Antrag

den Qualifikationsnachweis „Schutzimpfungen“, wenn die Gleichwertigkeit nachgewiesen wird. Im Zweifel kann in Analogie zu § 11 (3) der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns vom 1. Oktober 1993 der Erwerb des Qualifikationsnachweises vom erfolgreichen Ablegen einer Prüfung abhängig gemacht werden.

Einem Antrag auf Zuerkennung des Qualifikationsnachweises „Schutzimpfungen“ der Bayerischen Landesärztekammer nach diesen Übergangsregelungen sind obligat Verlaufsdokumentationen (tabellarisch, anonymisiert) von Impfungen bei 20 Patienten beizufügen mit speziellem Bezug zur Indikation und zu möglichen Nebenwirkungen sowie Komplikationen.

Diese Notwendigkeit der Nachweisführung gilt nicht für Antragsteller, die im Besitz der Anerkennung einer entsprechenden Zusatzbezeichnung gemäß Weiterbildungsordnung einer anderen Landesärztekammer sind bzw. von anderen Ärztekammern einen anderen, aber gleichwertigen Qualifikationsnachweis besitzen. Sie ist auch nicht erforderlich bei Ärzten für Allgemeinmedizin, Innere Medizin und Pädiatrie sowie Inhabern der Zusatzbezeichnung Tropenmedizin, die mit Abschluss ihrer Weiterbildung eine Qualifikation bezüglich des Impfens nach-

gewiesen haben. In diesen Fällen erhält der Antragsteller auf Wunsch einen Nachweis gemäß § 3 a Absatz 3 der Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns.

3. Ärztliche Sorgfaltspflicht

Zur inhaltlichen Erfüllung der Übergangsbestimmungen ist die oben erwähnte strukturierte Nachweisführung über mindestens drei unterschiedliche Indikations-Impfungen erforderlich. Dies entspricht aus Sicht der Bayerischen Landesärztekammer den Minimalanforderungen für die Dokumentation sorgfältig durchgeführter ärztlicher Tätigkeit.

Die Entscheidung, ob ein Facharzt, dessen Gebiet das Impfen nicht umfasst, Impfungen im Einzelfall oder generell anbieten und durchführen will, ist sorgfältig zu treffen. Der Qualifikationsnachweis soll helfen, die erforderliche Qualifikation zu belegen, sie enthebt jedoch selbstverständlich nicht von gewissenhafter Indikationsstellung und Durchführung der Impfungen.

4. Inkrafttreten

Die Richtlinie zum Qualifikationsnachweis „Schutzimpfungen“ in der vorstehenden Fassung ist am 1. Juni 2000 in Kraft getreten – vom Vorstand der Bayerischen Landesärztekammer zustimmend zur Kenntnis genommen – (einstimmig) beschlossen.

Anhang I

der Richtlinie zum speziellen Qualifikationsnachweis „Schutzimpfungen“ des Vorstandes der Bayerischen Landesärztekammer vom 26. Februar 2000

Aktuelle Informationen zu öffentlich diskutierten Impfereignissen

Bedeutung von Schutzimpfungen im Sinne von Prävention

Standardimpfungen bei Kindern und Erwachsenen I
– Diphtherie, Tetanus, Poliomyelitis, HiB, Pertussis, Masern, Mumps, Röteln, Hepatitis B

Impfungen bei chronischen Erkrankungen, bei Gravidität

Impfmanagement in der Praxis mit praktischen Übungen

Indikationsimpfungen
– Influenza, Pneumokokken, Meningokokken, Varizellen, FSME, Reiseimpfungen, Tollwut, Postexpositionelle Impfungen, Impfungen aus arbeitsmedizinischer Sicht

Finanzierung und Abrechnung von Impfleistungen
– Rechtliche Grundlagen (Rechtsfragen beim Impfen, Impfausweis, öffentlich empfohlene Impfungen, Meldungen, Haftungsfragen, Impfkomplicationen)

Pharmazeutische und pharmakologische Anforderungen an Impfstoffe
– (Impfstoffarten, Kühlkette, Injektionstechniken, Impfabstände, Verhalten bei unvollständigem Impfschutz)

54. Bayerischer Ärztetag

vom 12. bis 14. Oktober 2001 in Deggendorf



Ergebnis der Wahl der Vertreter der Ärzte und der Psychotherapeuten zur Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns – Körperschaft des öffentlichen Rechts –

Bekanntgabe des Landeswahlleiters vom 15. Dezember 2000

Gemäß § 17 Abs. 2 der Wahlordnung (WO) in Verbindung mit § 18 der Satzung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns gebe ich nachstehend die Namen der vom 9. bis 17. November 2000 gewählten Mitglieder der Vertreterversammlung der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns und ihrer Listennachfolger in der Reihenfolge der für sie abgegebenen Stimmen bekannt.

Die gewählten Vertreter sind jeweils unter Buchstabe a), die Listennachfolger unter Buchstabe b) aufgeführt.

Als Stichtag nach § 17 Abs. 2 WO setze ich den 15. Dezember 2000 fest.

Die Wahl kann nach § 19 Abs. 1 WO binnen 14 Tagen nach Bekanntgabe des Wahlergebnisses wegen Verletzung der Satzung oder Wahlordnung angefochten werden. Die Wahlanfechtung ist innerhalb der genannten Frist an den Landeswahlausschuss der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns, Landesgeschäftsstelle, Arabellastraße 30, 81925 München einzureichen.

*Hans Freiherr Zu Rhein
Landeswahlleiter*

Bayerns Geschichte

Die Geschichte Bayerns ist eine lange und wechselvolle. Sie beginnt im 6. Jahrhundert mit der Christianisierung durch Bonifatius. Im 10. Jahrhundert wird Bayern ein Herzogtum, das unter den Wittelsbachern regiert wird. Im 13. Jahrhundert wird Bayern ein Kurfürstentum. Im 15. Jahrhundert wird Bayern ein Kurfürstentum. Im 17. Jahrhundert wird Bayern ein Kurfürstentum. Im 18. Jahrhundert wird Bayern ein Kurfürstentum. Im 19. Jahrhundert wird Bayern ein Kurfürstentum. Im 20. Jahrhundert wird Bayern ein Kurfürstentum.

Im 21. Jahrhundert wird Bayern ein Kurfürstentum. Im 22. Jahrhundert wird Bayern ein Kurfürstentum. Im 23. Jahrhundert wird Bayern ein Kurfürstentum. Im 24. Jahrhundert wird Bayern ein Kurfürstentum. Im 25. Jahrhundert wird Bayern ein Kurfürstentum. Im 26. Jahrhundert wird Bayern ein Kurfürstentum. Im 27. Jahrhundert wird Bayern ein Kurfürstentum. Im 28. Jahrhundert wird Bayern ein Kurfürstentum. Im 29. Jahrhundert wird Bayern ein Kurfürstentum. Im 30. Jahrhundert wird Bayern ein Kurfürstentum.

Im 31. Jahrhundert wird Bayern ein Kurfürstentum. Im 32. Jahrhundert wird Bayern ein Kurfürstentum. Im 33. Jahrhundert wird Bayern ein Kurfürstentum. Im 34. Jahrhundert wird Bayern ein Kurfürstentum. Im 35. Jahrhundert wird Bayern ein Kurfürstentum. Im 36. Jahrhundert wird Bayern ein Kurfürstentum. Im 37. Jahrhundert wird Bayern ein Kurfürstentum. Im 38. Jahrhundert wird Bayern ein Kurfürstentum. Im 39. Jahrhundert wird Bayern ein Kurfürstentum. Im 40. Jahrhundert wird Bayern ein Kurfürstentum.

A. Vertreter der Ärzte

1. Wahlbezirk München Stadt und Land

1.1 Ordentliche Mitglieder

Wahlvorschlag 1

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Blum** Hans-Jürgen, Internist
Kandinskystraße 24, 81477 München

b) Listennachfolger

Dr. med. **Hillermeier** Ilke, Frauenärztin
Drygalskiallee 117, 81477 München

Dr. med. **Olbertz** Franz, Frauenarzt
Pacellistraße 2, 80333 München

Dr. med. **Steidle** Christoph, Internist
Rosenheimer Straße 14, 85635 Höhenkirchen

Dr./IMF **Bukarest Bake vel Bakin** Michael,
Allgemeinarzt
Dientzenhoferstraße 64, 80937 München

Dr. med. **Grünerhei** Arthur, Internist
Bertelesstraße 18, 81479 München

Dr. med. **Röttinger** Heinz, Orthopäde
Forstenrieder Allee 59, 81476 München

Reiter Richard, Internist, Gastroenterologe
Isartorplatz 4, 80331 München

Dr. med. Dr. med. habil. **Hegemann** Michael,
Urologe
Richard-Strauß-Straße 56, 81677 München

Dr. med. (IM Temeschburg) **Maasz** Norbert,
Praktischer Arzt
Dientzenhoferstraße 64, 80937 München

Dr. med. **Greber** Heribert, Augenarzt
Felerabendstraße 51, 85764 Oberschleißheim

Dr. med. **Schnabel** Peter, Hautarzt
Hackenstraße 2, 80331 München

Elster Ursula Martha, Praktische Ärztin
Kandinskystraße 10, 81477 München

Dr. med. **Philippi** Marino, Internist
Stockdorfer Straße 10 a, 81475 München

Dr. med. **Nobis** Christoph,
Hals-Nasen-Ohrenarzt
Aidenbachstraße 30, 81379 München

Dr. med. **von Roth** Alexander, Radiologe
Boschetsriederstraße 123, 81379 München

Dr. med. **Heinik** Thomas, Praktischer Arzt
Estermannweg 1, 85551 Kirchheim

Dr. med. **Lehner** Werner, Orthopäde
Wolfpatshäuser Straße 228, 81479 München

Dr. med. **Mocikat** Ruth, Allgemeinärztin
Lochhamer Straße 49, 81477 München

Wahlvorschlag 2

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Scholze** Peter, Internist
Weißenburger Platz 8, 81667 München

b) Listennachfolger

Dr. med. **von Römer Wolf**, Internist
Schleißheimer Straße 440, 80935 München

Dr. med. **Hampe** Richard, Frauenarzt
Oberhofer Platz 4, 80807 München

Dr. med. **von Schacky** Bettina, Frauenärztin
Richard-Strauß-Straße 56, 81677 München

Dr. med. **Kohler** Axel, Chirurg
Lena-Christ-Straße 1, 82031 Grünwald

Dr. med. **Eilert** Peter, Neurologe, Psychiater
Martiusstraße 7, 80802 München

Dr. med. **Drescher** Michael, Internist
Wiesentfeller Straße 68, 81249 München

Dr. med. **Oehl** Rainer, Orthopäde
Arabellastraße 5, 81925 München

Dr. med. **Schelling** Ulf, Allgemeinarzt
Planegger Straße 5, 82152 Martinsried

Dr. med. **Strauch** Martin, Internist
Karlsplatz 3, 80335 München

Dr. med. **Matzner** Bernhard, Allgemeinarzt
Ubostraße 65, 81245 München

Dr. med. **Lehnert** Peter, Internist
Schönstraße 23, 81543 München

Dr. med. **Risch** Michael, Radiologe
Herzogstraße 1, 80803 München

Dr. med. **Abenhardt** Wolfgang, Internist
Prielmayerstraße 1, 80335 München

Dr. med. **Kipping** Robert, Orthopäde
Bahnhofstraße 7 a, 82166 Gräfelfing

Privatdozent Dr. med. Dr. med. habil.
Entholzner Elmar, Anästhesist
Arabellastraße 5, 81925 München

Dr. med. **Hierbst** Helga, Allgemeinärztin
Buschingstraße 4, 81677 München

Dr. med. **Peiß** Brigitta, Allgemeinärztin
Radolfzeller Straße 11, 81243 München

Dr. med. **Wimmer** Harald, Allgemeinarzt
Kärntner Platz 5, 80686 München

Dr. med. **Kaluscha** Walter, Urologe
Karl-Theodor-Straße 9S, 80796 München

Wahlvorschlag 3

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Munte** Axel, Internist
Isenschmidstraße 19, 81545 München

Dr. med. **Passow** Helde, Anästhesist
Metzstraße 20, 82049 Pullach

Professor Dr. med. Dr. med. habil. **Neubauer**
Lorenz, Augenarzt
Nymphenburger Straße 43, 80335 München

Dr. med. **Bleichrodt** Wolf, Frauenarzt
Winterthurer Straße 5, 81476 München

Dr. med. **Götte** Siegfried, Orthopäde
Albert-Schweitzer-Straße 9 a,
82008 Unterhaching

b) Listennachfolger

Dr. med. **Beimert** Udo, Hals-Nasen-Ohrenarzt
Moosacher Straße 23, 80809 München

Dr. med. **Deckardt** Rainer, Frauenarzt
Helene-Weber-Allee 19, 80637 München

Dr. med. **Seib** Volker, Chirurg
Goethestraße 52, 80336 München

Dr. med. **Ziffer** Susanne, Hautärztin
Nymphenburger Straße 92, 80636 München

Dr. med. **Eversmann** Thomas, Internist
Prinzregentenplatz 11, 81675 München

Dr. med. **Rothe** Rainer, Radiologe
Landwehrstraße 36, 80336 München

Dr. med. **Mayer** Peter, Urologe
Fürstenrieder Straße 203, 81377 München

Dr. med. **Römmler** Waltraud, Laborärztin
Sonnenstraße 19, 80331 München

Dr. med. **Wasmer** Gabriel, Orthopäde
Forstenrieder Allee 59, 81476 München

Dr. med. **Scharmann** Thomas, Augenarzt
Steinstraße 8S, 81667 München

Dr. med. **Schimmler** Johannes, Chirurg
Grünwalder Straße 14 b, 81547 München

Dr. med. **Golms** Rainer,
Hals-Nasen-Ohrenarzt
Rosenheimer Landstraße 107,
85521 Ottobrunn

Dr. med. **Pfeiffer** Heide, Anästhesistin
Helene-Weber-Allee 19, 80637 München

Dr. med. **Biltz** Sebastian, Hautarzt
Guardinistraße 186, 81375 München

Dr. med. **Birkner** Berndt, Internist
Einsteinstraße 1, 81675 München

Wahlvorschlag 4

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Pfaffinger** Irmgard, Fachärztin für
Psychotherapeutische Medizin
Liebherrstraße 5, 80538 München

Dr. med. **Schleu** Andrea, Fachärztin für
Psychotherapeutische Medizin, Internistin
Zaubzerstraße 43 a, 81677 München

Dr. med. **Martens** Hans, Nervenarzt
Josephsplatz 4, 80798 München

b) Listennachfolger

Dr. med. **Vogel** Peter-Christian, Psychiater
Agnesstraße 14, 80798 München

Dr. med. **Pfanzelt** Ingrid, Fachärztin für
Psychotherapeutische Medizin
St.-Anna-Platz 8, 80538 München

Dr. med. **Sigel** Karl-Otto, Neurologe
Hauptstraße 14, 82008 Unterhaching

Dr. med. **Hirsch** Reinhard, Facharzt für
Psychotherapeutische Medizin
Bahnhofstraße 3, 82166 Gräfelfing

Dr. med. **Auch-Dorsch** Emma, Fachärztin für
Psychotherapeutische Medizin
Liebherrstraße 5, 80538 München

Dr. med. **Fischer** Edwin,
Kinder- und Jugendpsychiater, Facharzt für
Psychotherapeutische Medizin
Nymphenburger Straße 155, 80634 München

Niederschweiberer Alois, Nervenarzt
Bäckerstraße 3, B1241 München

Dr. med. **Ritter-Rupp** Claudia,
Allgemeinärztin
Ziegelhofstraße 9, 81247 München

Dr. med. **Haselbacher** Gerhard, Facharzt für
Psychotherapeutische Medizin, Frauenarzt
Bäckerstraße 3, B1241 München

Dr. med. **Schmutterer** Jörg, Facharzt für
Psychotherapeutische Medizin
Damaschkestraße 65, 81825 München

Dr. med. **Tiedemann** Rolf, Psychiater
Einsteinstraße 127, 81675 München

Dr. med. **Hillebrand** Veronika, Fachärztin für
Psychotherapeutische Medizin
Forstenrieder Allee 115, 81476 München

Dr. med. **Schmutterer** Beate, Allgemeinärztin
Sendlinger Straße 62, B0331 München

Dr. med. **Gröninger** Leonore, Fachärztin für
Psychotherapeutische Medizin
Bayreuther Straße 14, B1925 München

Dr. med. Dr. phil. **Sulz** Serge, Psychiater
Nymphenburger Straße 1B5, 80634 München

Dr. med. **Jaspers** Louise, Fachärztin für
Psychotherapeutische Medizin
Farchanter Straße 55, B1377 München

Dr. med. **Kletzer** Michael, Facharzt für
Psychotherapeutische Medizin
Erhardtstraße 9, B0469 München

Wahlvorschlag 5

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Schmidt** Gabriel, Allgemeinarzt
Therese-Giehse-Allee 74, B1739 München

Dr. med. **Eyrich** Peter, Praktischer Arzt
Rheinstraße 7, B0803 München

Dr. med. **Schmid** Elmar, Allgemeinarzt
Leonrodstraße 20, 80634 München

b) Listennachfolger

Dr. med. **Allwein** Eugen, Allgemeinarzt
Büchmannstraße 1, 81825 München

Dr. med. **Hauber** Peter, Allgemeinarzt
Gottfried-Keller-Straße 20, B1245 München

Dr. med. **Grassl** Christoph, Allgemeinarzt
Boschetsrieder Straße 75, B1379 München

Dr. med. **Holzer** Peter, Allgemeinarzt
Heinrich-Lübke-Straße 18, B1737 München

Dr. med. **Friedrich** Marion, Praktische Ärztin
Nymphenburger Straße 154, 80634 München

Dr. med. **Männel** Christoph, Allgemeinarzt
Schleißheimer Straße 460, B0935 München

Dr. med. **Sigl** Karl, Allgemeinarzt
Schleißheimer Straße 460, B0935 München

Dr. med. **Fischer** Waldemar, Internist
Neuherbergstraße 113, 80937 München

Dr. med. **Speth** Michael, Allgemeinarzt
Waldluststraße 40, 85540 Haar

Dr. med. **Willerding** Hans-Joachim,
Allgemeinarzt
Fürstenrieder Straße 62, 80686 München

1.2 Außerordentliche Mitglieder

Wahlvorschlag 1

a) Gewählte Vertreter

Professor Dr. med. Dr. phil. **Borelli** Siegfried,
Hautarzt
8iedersteiner Straße 29, 80802 München

b) Listennachfolger

Dr. med. **Backmund** Markus, Internist
Aventisstraße 1, B0469 München

Dr. med. **Lenk-Ostendorf** Hartmut, Kinderarzt
Stettnerstraße 11 a, 81549 München

Dr. med. **Schmoeckel** Ingrid, Hautärztin
Auflegerstraße 35, B1735 München

Dr. med. **Naegle** Mechthild, Frauenärztin
Leopoldstraße 65, 80802 München

Dr. med. **Bienias** Gert, Hals-Nasen-Ohrenarzt
Stüdlstraße 24, B0995 München

Wahlvorschlag 2

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Stöckle** Hartmut, Internist
Hasenstraße 3, 82166 Gräfelfing

b) Listennachfolger

Professor Dr. med. **Standl** Eberhard, Internist
Nederlinger Straße 57, 80638 München

Dr. med. **Wallnöfer** Klaus, Radiologe
Romanstraße 52, B0639 München

Professor Dr. med. **Schattenkirchner**
Manfred, Internist
Rabenkopfstraße 14, 81545 München

Dr. med. **Kadereit** Ursula, internistin
Eberlestraße 32, 81477 München

Professor Dr. med. Dr. h. c. mult. **Hellhrügge**
Theodor, Kinderarzt
Heighofstraße 63, 81377 München

Wahlvorschlag 3

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Eversmann** Christina, Anästhesistin
Giselastraße 27, 80802 München

b) Listennachfolger

Dr. med. **Grommek** Frank, Anästhesist
Jakob-Klar-Straße 10 a, B0796 München

Dr. med. **Wenzl** Heide, Chirurgin
Wilhelm-Raabe-Straße 6, B0807 München

Wahlvorschlag 4

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Meyer-Lutterloh** Klaus,
Allgemeinarzt
Harthausen Straße 133, 81545 München

b) Listennachfolger

Professor Dr. med. Dr. rer. nat. Dr. h. c. mult.
Adam Dieter, Kinderarzt
Am Wiedenbauernfeld 19, 82065 Baierbrunn

Dr. med. **Hirschmann** Erwin, Kinderarzt
Mainastraße 38, B1243 München

Dr. med. **Hindringer** Bernd, Chirurg
Nelkenweg 33, B2024 Taufkirchen

Dr. med. **Holzgartner** Hartwig, Internist
Richard-Strauß-Straße 55, 81677 München

Dr. med. **Leiblein** Radulf, Frauenarzt
Brucknerstraße 23, B1677 München

2. Wahlbezirk Oberbayern

2.1 Ordentliche Mitglieder

Wahlvorschlag 1

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Klemm** Helmut, Frauenarzt
Marienplatz 13, 83512 Wasserburg

Dr. med. **Lutz** Hans-Joachim, Chirurg
Tulpenstraße 26, 82110 Germering

Dr. med. **Ettlinger** Ullrich, Internist
Heilig-Geist-Straße 24, 83022 Rosenheim

Dr. med. **Lindner** Heribert, Anästhesist
Schlüterstraße 5 A, 85057 Ingoistadt

Dr. med. **Reithinger** Otfried, Urologe
Bahnhofstraße 13, 85560 Ebersberg

b) Listennachfolger

apl. Professor Dr. med. **Berninger** Thomas,
Augenarzt
Hauptstraße 17, 82140 Olching

Dr. med. **Neher** Wolf, Hals-Nasen-Ohrenarzt
Hirschenweg 1, 82538 Geretsried

Dr. med. **Wörschhauser** Sepp, Orthopäde
Marktstraße 6, 83734 Haussham

Dr. med. **Klövekorn** Winfried, Hautarzt
Römerstraße 4, 82205 Gilching

Dr. med. **Ulbert** Volkhard, Neurologe
Bahnhofstraße 9, 83043 Bad Aibling

apl. Professor Dr. med. **Rodt** Hans, Laborarzt
Happinger Straße 98, 83026 Rosenheim

Degenhardt Frank A., Urologe
Spitalstraße 8, 85049 Ingolstadt

Dr. med. **Schmitz** Jutta, Radiologin
Rotter Straße 14, 85567 Grafing

Goldhammer Joachim, Orthopäde
Egerlandstraße 1, 82538 Geretsried

Dr. med. **Haegele** Ulrich, Pathologe
Schmettererstraße 3, 83022 Rosenheim

Wahlvorschlag 2

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Bühren** Astrid, Fachärztin für
Psychotherapeutische Medizin
Hagener Straße 31, 82418 Murnau

b) Listennachfolger

Dr. med. **Schulz** Kurt, Facharzt für Psycho-
therapeutische Medizin, Psychoanalyse
Hohenzollernstraße 38, 83022 Rosenheim

Dr. med. **Keil-Kurí** Eva, Fachärztin für Psycho-
therapeutische Medizin, Psychoanalyse
Etterschlager Straße 7, 82234 Weßling

Dr. med. **Wollschläger** Peter, Facharzt für
Psychotherapeutische Medizin
Marienstraße 10, 83278 Traunstein

Dr. med. **Lewandowski** Ingrid,
Ärztin, Psychotherapie, Psychoanalyse
Alte Kaltenbrunner Straße 26, 83703 Gmund

Dipl. med. **Götz** Ralph,
Psychiater, Psychotherapie
Kniebos 3, 83278 Traunstein

Dr. med. **Fürmaier** Alois M., Facharzt für
Psychiatrie, Facharzt für Psychotherapeuti-
sche Medizin, Psychoanalyse
Pfarrer-Kneipp-Weg 8, 83209 Prien

Dr. med. **Pfeffer** Klaus-Dieter, Facharzt für
Psychiatrie, Facharzt für Psychotherapeutische
Medizin
Bahnhofplatz 4, 82319 Starnberg

Dr. med. **Pouget-Pause** Eva,
Fachärztin für Psychotherapeutische
Medizin, Psychoanalyse
Reichersdorfer Straße 5, 83629 Weyarn

Dr. med. **Thoma** Veronika, Praktische Ärztin,
Psychotherapie, Psychoanalyse
Bahnhofstraße 18, 82256 Fürstenfeldbruck

Orichel Ralf, Hals-Nasen-Ohrenarzt,
Psychotherapie
Neuöttinger Straße 4, 84503 Altötting

Dr. med. **Lemmel** Wolfgang,
Facharzt für Psychotherapeutische Medizin,
Psychoanalyse
Akeleistraße 2, 82515 Wolfratshausen

Dieterle Karl-Martin, Arzt, Psychotherapie,
Psychoanalyse
Freisinger Straße 61, 85435 Erding

Dr. med. **Torhorst** Arnold, Facharzt für
Psychiatrie und Psychotherapie, Facharzt für
Psychotherapeutische Medizin
Ludwigstraße 10, 83646 Bad Tölz

Dr. med. **Lammerer** Rautgunde,
Allgemeinärztin, Psychotherapie
Krumpperplatz 2, 82362 Weilheim

Lampert Hans, Praktischer Arzt,
Psychotherapie
Salinstraße 5, 83022 Rosenheim

Dr. med. **Reinhard** Erdmann,
Psychiater, Psychotherapie
Admiral-Hipper-Straße 7, 82362 Weilheim

Dr. med. **Langenbeck** Gabriele,
Ärztin, Psychotherapie, Psychoanalyse
Marktplatz 20/II, 83607 Holzkirchen

Dr. med. **Wenck** Matthias, Facharzt für Psycho-
therapeutische Medizin, Psychoanalyse
Ringstraße 113, 85560 Ebersberg

Dr. med. **Gruben** Sebastian, Facharzt für
Psychotherapeutische Medizin
Postgasse 5, 82418 Murnau

Wahlvorschlag 3

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Weber** Simon, Allgemeinarzt
Panger Straße 26, 83026 Rosenheim

b) Listennachfolger

Dr. med. **Jedamzik** Siegfried, Facharzt für
Allgemeinmedizin
Oberer Grasweg 45, 85055 Ingolstadt

Vogt Rüdiger, Allgemeinarzt
Am Graben 8 176, 86633 Neuburg

Dr. med. **Staudt** Bernhard, Kinderarzt
Ludwigstraße 74, 84524 Neuötting

Dr. med. **Eisenkeil** Sigurd, Allgemeinarzt
Luitpoldstraße 16, 85072 Eichstätt

Dr. med. **Zabel** Heinz, Allgemeinarzt
Dr.-Imhof-Straße 6, 83471 Berchtesgaden

Dr. med. **Jeske** Günther, Allgemeinarzt
Taubenbergweg 1, 83666 Waakirchen-
Schaftlach

Dr. med. **Macke** Alphons, Kinderarzt
Bahnhofstraße 16, 83052 Bruckmühl

Dr. med. **Sickert** Sabine, Allgemeinärztin
Niederkaging Nr. 5, 85664 Hohenlinden

Dr. med. Dr. rer. nat. **Dietl** Thomas,
Allgemeinarzt
Tittmoninger Straße 43, 83410 Laufen

Dr. med. **Tauber** Alexa, Allgemeinärztin
Hauptstraße 48,
82467 Garmisch-Partenkirchen

Dr. med. **Braun** Peter, Allgemeinarzt
Seestraße 32, 82444 Schlehdorf

Dr. med. **Zimmer** Helmut, Allgemeinarzt
Klinikweg 16, 85643 Steinhöring

Halt Thomas, Facharzt für Allgemeinmedizin
Hartstraße 15, 82239 Alling

Dr. med. **Mucha** Christoph, Internist
Bürgermeister-Stocker-Ring 34,
86529 Schrobenhausen

Dr. med. **Kuchlbauer** Klaus,
Facharzt für Allgemeinmedizin
Salzburger Straße 44, 83404 Mitterfelden

Dr. med. **Hacker** Hans, Praktischer Arzt
Kirchplatz 2, 83558 Maitenbeth

Möller Thorsten C.,
Facharzt für Allgemeinmedizin
Maxplatz 5, 83278 Traunstein

Dr. med. **Müller** Georg, Allgemeinarzt
Unteriglinger Straße 20, 86859 Igling

Wahlvorschlag 4

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Pötsch** Rüdiger, Allgemeinarzt
Rottstraße 16, 84453 Mühldorf

b) Listennachfolger

Dr. med. **Sack** Christian, Internist
Tegernseer Straße 100, 83700 Rottach-Egern

Dr. med. **Wiens** Stephan, Mund-Kiefer-
Gesichtschirurg
Von Rug Straße 13,
82467 Garmisch-Partenkirchen

Dr. med. **Seidelmann** Wilfried, Internist
Wasserburger Straße 1, 85614 Kirchseeon

Dr. med. **Frankenberger** Alexander, Chirurg
Hauptstraße 78,
82467 Garmisch-Partenkirchen

Dr. med. **Rohwer** Detlev, Frauenarzt
Jugendheimweg 3 A, 86956 Schongau

Dr. med. **Mandlik** Wolfgang, Internist
Am Südhang 5, 85395 Attenkirchen

Dr. med. Dipl.-Psych. **Reinhardt** Martina,
Praktische Ärztin
Hohenbachernstraße 7, 85354 Freising

Dr. med. **Appel** Manfred, Orthopäde
Adrian-Stoop-Straße 7 A, 83707 Bad Wiessee

Dr. med. **Höbel** Walter, Radiologe
Badstraße 4 1/3, 83646 Bad Tölz

Dr. med. **Attenberger** Hubert, Allgemeinarzt
Augustinerstraße 1, 83536 Gars

Dr. med. **Kobler** Josef,
Facharzt für Allgemeinmedizin
Stadtplatz 32, 84494 Neumarkt-Sankt Veit

Dr. med. **Gohritz** Heinz, Chirurg
Fabrikstraße 8, 85354 Freising

Dr. med. **Groß** Felix, Internist
Reschstraße 2, 82418 Murnau

Dr. med. **Breitfeld** Thomas Maria,
Allgemeinarzt
Findingstraße 13, 86923 Finning

Dr. med. **Freytag** Ingbert, Internist
Münzstraße 35, 86956 Schongau

Dr. med. **Neumayer** Matthias, Internist
Alois-Steinecker-Straße 16, 85354 Freising

Wahlvorschlag 5

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Niessen** Hubert, Allgemeinarzt
Lilienstraße 1, 82538 Geretsried

Dr. med. **Kofler** Bernhard, Allgemeinarzt
Aisinger Straße 81, 83026 Rosenheim

Dr. med. **Krombholz** Wolfgang,
Facharzt für Allgemeinmedizin
St.-Zeno-Platz 4, 84424 Isen

Dr. med. **Eberle** Lorenz, Allgemeinarzt
Kleine Rosenstraße 1, 85290 Geisenfeld

Dr. med. **Mayer** Egon, Allgemeinarzt
Schulstraße 8, 85253 Erdweg

b) Listennachfolger

Dr. med. **Böhm** Anton, Allgemeinarzt
Goethestraße 140, 85055 Ingolstadt

Dr. med. **Schmidt** Herwart, Allgemeinarzt
Hauptstraße 43, 83324 Ruhpolding

Dr. med. **Busse** Andreas, Kinderarzt
Hauptstraße 11, 83684 Tegernsee

Dr. med. **Laprell** Christine,
Fachärztin für Allgemeinmedizin
Hauptstraße 33, 83684 Tegernsee

Dr. med. **Theobald** Erich, Internist
Welpertshäuserstraße 1, 82541 Münsing

Brühl Ulrich, Facharzt für Allgemeinmedizin
Obermarkt 11, 82515 Wolfratshausen

Dr. med. **Scholz** Uwe, Allgemeinarzt
Neuöttinger Straße 4, 84503 Altötting

Platte Andreas, Allgemeinarzt
Alois-Harbeck-Platz 1, 82178 Puchheim

Dr. med. **Göpfert** Christian,
Facharzt für Allgemeinmedizin
Kirchenstraße 5, 82327 Tutzing

Dr. (I) **Huntgeburth** Ulrich, Allgemeinarzt
Bahnhofstraße 9, 85567 Grafing

Dr. med. **Moser** Karl Heinz,
Facharzt für Allgemeinmedizin
Spöttinger Straße 14 C, 86899 Landsberg

2.2 Außerordentliche Mitglieder

Wahlvorschlag 1

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Musselmann** Lothar,
Internist, Oberarzt
Tulpenstraße 2, 83101 Rohrdorf-Thansau

Dr. med. **Busch** Barbara,
Fachärztin für Physikalische und
Rehabilitative Medizin, Oberärztin
Seidlpark 10, 82418 Murnau

b) Listennachfolger

Professor Dr. med. Dr. med. habil. **Kunze**
Detlef, Kinderarzt, Oberarzt
Kramer Weg 27, 83703 Gmund-St. Quirin

Dr. med. **Zimmer** Sabine, Praktische Ärztin
Reutbergstraße 27, 83666 Waakirchen

Dr. med. **Kullmann** Claus,
Frauenarzt, Oberarzt
Heimstraße 11, 82131 Stockdorf

Wahlvorschlag 2

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Jäckle** Heinz Günter, Orthopäde
Luitpoldstraße 2, 82398 Polling

b) Listennachfolger

Dr. med. **Bieling** Hans, Allgemeinarzt
Zwieselstraße 16, 83278 Traunstein-Haslach

Dr. med. **Roßberg** Günter, Allgemeinarzt
Weindorfer Straße 5, 82418 Murnau

3. Wahlbezirk Oberfranken

3.1 Ordentliche Mitglieder

Wahlvorschlag 1

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Mörlein** Heinz Michael, Frauenarzt
Gasfabrikgässchen 6, 95326 Kulmbach

Dr. med. **Schmied** Peter, Internist
Dr.-Sattler-Straße 1, 96224 Burgkunstadt

b) Listennachfolger

Dr. med. **Hausser** Peter, Frauenarzt
Richard-Wagner-Straße 46, 95444 Bayreuth

Dr. med. **Pichler** Franz, Chirurg
Jäckstraße 29, 96052 Bamberg

Dr. med. **Fischer** Fritz, Orthopäde
Eppenreuther Straße 28, 95032 Hof

Dr. med. **Tröger** Michael, Internist
Mohrenstraße 7 A, 96450 Coburg

Dr. med. **Friedrich** Martin, Nuklearmediziner
Hainstraße 3, 96047 Bamberg

Beer Hans, Urologe
Bahnhofstraße 2, 95213 Münchberg

Wahlvorschlag 2

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Hellendorfer** Hartmut, Internist
Brennerstraße 58, 96052 Bamberg

b) Listennachfolger

Dr. med. **Metzner** Hubert, Allgemeinarzt
Mußstraße 10, 96047 Bamberg

Dr. med. **Speckner** Wolfgang, Allgemeinarzt
Rosenstraße 2, 95511 Mistelbach

Dr. med. **Engel** Karlheinz, Allgemeinarzt
Leopoldstraße 16, 95030 Hof

Dr. med. **Roderer** Jürgen, Orthopäde
Alexanderstraße 2, 95444 Bayreuth

Dr. med. **von Hoesslin** Hermann, Anästhesist
Westendstraße 1, 95028 Hof

Dr. med. **Muck** Helmut, Urologe
Markt 28, 95615 Marktredwitz

Dr. med. **Kefes** Christopher, Allgemeinarzt
Austraße 5, 95213 Münchberg

Wahlvorschlag 3

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Reis-Berkowicz** Petra,
Allgemeinärztin
Hauptstraße 71, 95482 Gefrees

Dr. med. **Goering** Uwe, Kinderarzt
Rosengasse 2, 91257 Pegnitz

b) Listennachfolger

Dr. med. **Beifuß** Otto, Allgemeinarzt
Unterzettlitzer Straße 31, 96231 Staffelstein

Dr. med. **Pilz** Christoph, Allgemeinarzt
Erlanger Straße 24, 91077 Neunkirchen

Dr. med. **Krakow** Dietmar, Allgemeinarzt
Bayreuther Straße 6, 91301 Forchheim

Dr. med. **Kollaschinski** Herbert, Kinderarzt
Scherdelstraße 1, 95615 Marktredwitz

Dr. med. **Eschwöch** Heinz, Allgemeinarzt
Marktplatz 3, 95659 Arzberg

Dr. med. **Höcht** Walther, Internist
Egerstraße 14, 95615 Marktredwitz

3.2 Außerordentliche Mitglieder

Wahlvorschlag 1

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Fritsch** Rudolf, Allgemeinarzt
Heinkelmannstraße 11, 96050 Bamberg

b) Listennachfolger

Dr. med. **Baumüller** Hans-Martin, Internist
Buger Straße 109, 96049 Bamberg

4. Wahlbezirk Mittelfranken

4.1 Ordentliche Mitglieder

Wahlvorschlag 1

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Sitter** Werner, Allgemeinarzt
Liebersdorfer Straße 58, 91572 Bechhofen

Dr. med. **Bangemann** Michael,
Allgemeinarzt, Sportmedizin
Nibelungenstraße 19, 90461 Nürnberg

Dr. med. **Ulmer** Roland, Kinderarzt
Marktplatz 33, 91207 Lauf

Dr. med. **Büttner** Jürgen,
Allgemeinarzt, Betriebsmedizin
Ohmstraße 18, 91154 Roth

b) Listennachfolger

Dr. med. **Otto** Walter, Allgemeinarzt
Aischerstraße 10, 91325 Adelsdorf

Dr. med. **Wechsler** Wilhelm, Allgemeinarzt
Hauptstraße 10, 91174 Spalt

Dr. med. **Binder** Jürgen, Allgemeinarzt
Eltersdorfer Straße 32, 91058 Erlangen

Dr. med. **Mühlhofer** Wolfgang,
Internist, hausärztlich tätig
Zerzabelshofstraße 41, 90480 Nürnberg

Römler-Kästel Christina, Ärztin
Riemenschneiderstraße 34, 90766 Fürth

Dr. med. **Blum** Ekkhart, Allgemeinarzt
Ansbacher Straße 15, 91541 Rothenburg

Dr. med. **Schöllhammer** Thomas,
Allgemeinarzt
Äußere Brucker Straße 104, 91052 Erlangen

Dr. med. **Giera** Wolfgang, Allgemeinarzt
Elbinger Straße 11, 90491 Nürnberg

Dr. med. **Vollmuth** Markus, Allgemeinarzt
Friedrichstraße 42, 90408 Nürnberg

Dr. med. **Müller** Achim,
Allgemeinarzt, Betriebsmedizin
Hauptstraße 8, 91239 Henfenfeld

Wahlvorschlag 2

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Schwiersch** Ulrich, Frauenarzt
Hansastraße 5, 90766 Fürth

Professor Dr. med. **Janisch** H.-Dieter,
Internist, Gastroenterologie, fachärztlich tätig
Nägelsbachstraße 49 C, 91052 Erlangen

Dr. med. **Neupert** Robert,
Orthopäde, Sportmedizin
Sachstraße 18, 90513 Zirndorf

Dr. med. **Türk** Gerhard,
Hautarzt, Allergologie
Eibacher Hauptstraße 52-54, 90451 Nürnberg

b) Listennachfolger

Dr. med. **Skilandat** Peter,
Hals-Nasen-Ohrenarzt, Belegarzt
Friedrichstraße 16, 90408 Nürnberg

Dr. med. **Eppinger** Georg,
Chirurg, Unfallchirurgie, Sportmedizin
Holzgasse 28 B, 91781 Weißenburg

Dr. med. **Schacher** Dieter, Anästhesist
Michael-Vogel-Straße 1 D, 91052 Erlangen

Leupold Peter, Nervenarzt
Laufamholzstraße 57, 90482 Nürnberg

Dr. med. **Wieseler** Hubertus, Facharzt für
Diagnostische Radiologie, Nuklearmediziner
Kolberger Straße 4, 91550 Dinkelsbühl

Dr. med. **Preiß** Günther,
Internist, Pneumologie, Allergologie,
fachärztlich tätig
Hauptstraße 55, 91054 Erlangen

Dr. med. **Zahn** Theodor,
Internist, Pneumologie, fachärztlich tätig
Martin-Luther-Platz 43, 91522 Ansbach

Dr. med. **Graf** Christian, Urologe
Friedrich-Ebert-Straße 14, 91781 Weißenburg

Dr. med. **Meusel** Volker, Facharzt für
Diagnostische Radiologie, Nuklearmediziner
Wetterkreuz 21, 91058 Erlangen

Dr. med. **Pfäffl** Stephanus,
Internist, Betriebsmedizin, fachärztlich tätig
Glogauer Straße 42, 90473 Nürnberg

Wahlvorschlag 3

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Rauchfuß** Harald, Neurologe,
Psychiater und Psychotherapeut
Bahnhofstraße 38, 91413 Neustadt

b) Listennachfolger

Dr. med. **Schaaff** Albert,
Kinderarzt, Umweltmedizin
Forchheimer Straße 2, 90542 Eckental

Dr. med. **Schürger** Walter, Allgemeinarzt
Sulzbacher Straße 18, 90489 Nürnberg

Dr. med. **Wambach** Veit, Allgemeinarzt
Flataustraße 25, 90411 Nürnberg

Dr. med. **Räppe** Christa, Frauenärztin
Schmausenbuckstraße 4, 90482 Nürnberg

Professor Dr. med. **Rix** Rainer,
Augenarzt, Belegarzt
Sulzbacher Straße 61, 90489 Nürnberg

Dr. med. **Goertzen** Winfried,
Hals-Nasen-Ohrenarzt, Allergologie, Belegarzt
Dr.-Schmitt-Straße 2-4, 91315 Höchstadt

Dr. med. **Reichel** Klaus,
Internist, Belegarzt, fachärztlich tätig
Oberer Markt 11, 91217 Hersbruck

Dr. med. **Ellner** Petra, Allgemeinärztin
Fleischmannstraße 16, 90419 Nürnberg

Dr. med. (UniSkopje) **Krüger** Gerhard,
Internist, fachärztlich tätig
Querstraße 8, 90530 Wendelstein

Dr. med. **Weller** Hans-Dieter,
Internist, hausärztlich tätig
Maximilianstraße 27, 91522 Ansbach

Dr. med. **Hagel** Hans-Jürgen, Internist,
Naturheilverfahren, fachärztlich tätig
Nürnberger Straße 68, 91126 Schwabach

Dr. med. **Kamm-Kohl** A.-Vanadis,
Allgemeinärztin
Ziegelsteinstraße 32, 90411 Nürnberg

Dr. med. **Reiser** Sabine, Praktische Ärztin
An der Radrunde 125, 90455 Nürnberg

4.2 Außerordentliche Mitglieder

Wahlvorschlag 1

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Muschweck** Herbert,
Internist, Gastroenterologie, Chefarzt
Neumarkter Straße 6, 90518 Altdorf

Dr. med. **Böwing** Bernhard,
Kinderarzt, Radiologe, Kinderradiologie,
Akademischer Direktor
Hofmannstraße 74, 91052 Erlangen

b) Listennachfolger

Gehrenbeck-Brückner Martina,
Internistin, Endokrinologie, Oberärztin
Prof.-Ernst-Nathan-Straße 1, 90340 Nürnberg

5. Wahlbezirk Unterfranken

5.1 Ordentliche Mitglieder

Wahlvorschlag 1

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Berneburg** Hildgund,
Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin
Leistenstraße 11, 97082 Würzburg

b) Listennachfolger

Dr. med. **Schubert** Erich, Hautarzt
Heinestraße 7 a, 97070 Würzburg

Dr. med. **Dillmann** Wolfgang, Internist
Elisenstraße 32, 63739 Aschaffenburg

Dr. med. **Pannenbecker** Jürgen, Kinderarzt
Hauptstraße 19, 97218 Gerbrunn

Dr. med. **Mützel** Erich, Allgemeinarzt
Aschaffstraße 1, 63773 Goldbach

Dr. med. **Pracher** Wolf, Chirurg
Domstraße 38, 97070 Würzburg

Dr. med. **Kellermann** Wolfgang, Frauenarzt
Balthasar-Neumann-Platz 3, 97440 Werneck

Geier Gudrun, Allgemeinärztin
Reiserstraße 1, 97080 Würzburg

Dr. med. **Martin** Erich, Allgemeinarzt
Bauersbergstraße 2, 97653 Bischofsheim

Wahlvorschlag 2

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Laas** Eberhard, Allgemeinarzt
Klingenweg 17, 63920 Großheubach

Dr. med. **Schlereth** Ewald, Allgemeinarzt
Baumgarten 8, 97723 Oberthulba

Dr. med. **Geis** Dieter, Allgemeinarzt
Würzburger Straße 20, 97236 Randersacker

b) Listennachfolger

Staab Wilhelm, Allgemeinarzt
Finkenweg 21, 97424 Schweinfurt

Dr. med. **Pfeiffer** Christian, Allgemeinarzt
Flugplatzstraße 4/Lange Gasse 1S,
97232 Giebelstadt

Dr. med. **Küstermann** Werner, Kinderarzt
Thüngersheimer Straße 21/23,
97209 Veitshöchheim

Dr. med. Dipl.-Psych. **Baudach** Erdmute,
Allgemeinärztin
Neubastraße 2, 97720 Nüdlingen

Dr. med. **Johnson** Gerd-Uwe, Allgemeinarzt
Ludwigstraße 8, 97816 Lohr

Dr. med. **Eisert** Raimund, Internist
Schneebergerstraße 11, 63916 Amorbach

Wahlvorschlag 3

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Carl** Gunther,
Neurologe, Psychiater und Psychotherapeut
Friedenstraße 7, 97318 Kitzingen

Dr. med. **Schmelz** Pedro, Augenarzt
Hauptstraße 43, 97638 Mellrichstadt

b) Listennachfolger

Dr. med. **Rolke** Mathias, Internist
Frohsinnstraße 13, 63739 Aschaffenburg

Dr. med. **Löw** Wilhelm-Friedrich,
Hals-Nasen-Ohrenarzt
Bronnbachergasse 43, 97070 Würzburg

Dr. med. **Weth** Bernhard, Orthopäde
Hauptstraße 78, 97204 Höchberg

Herterich Harald, Chirurg
Hermann-Löns-Straße 2, 97447 Gerolzhofen

Dr. med. **Scheuer** Hubert, Frauenarzt
Kaiserstraße 26, 97070 Würzburg

Dr. med. Dr. rer. nat. **Deuchert** Klaus,
Hautarzt
Ludwigstraße 3, 97688 Bad Kissingen

Dr. med. **Luther** Achim, Urologe
Hauptstraße 21, 63897 Miltenberg

5.2 Außerordentliche Mitglieder

Wahlvorschlag 1

a) Gewählte Vertreter

Professor Dr. med. **Schneider** Rolf, Nervenarzt
Am Hasenkopf 1, 63739 Aschaffenburg

b) Listennachfolger

Dr. med. **Laas** Ursula, Praktische Ärztin
Klingenweg 17, 63920 Großheubach

Dr. med. **Pfeiffer** Dagmar, Allgemeinärztin
Flugplatzstraße 4, 97232 Giebelstadt

Wahlvorschlag 2

a) Gewählte Vertreter

Professor Dr. med. **Sefrin** Peter,
Anästhesist, Universitätsprofessor
Sandweg 10, 97078 Würzburg

b) Listennachfolger

Dr. med. **Wyrwich** Werner, Chirurg, Oberarzt
Gustav-Adolf-Straße 8, 97422 Schweinfurt

Dr. med. **Eich** Joachim, Facharzt für Öffentli-
ches Gesundheitswesen, Medizinaloberrat
Bismarckstraße 7, 97318 Kitzingen

6. Wahlbezirk Oberpfalz

6.1 Ordentliche Mitglieder

Wahlvorschlag 1

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Häusler** Richard, Frauenarzt
Im Gewerbepark C 1S, 930S9 Regensburg

Dr. med. **Stryz** Joachim, Augenarzt
Stadtamhof 3, 930S9 Regensburg

b) Listennachfolger

Dr. med. **Gahleitner** Erich,
Hals-Nasen-Ohrenarzt
Obermünsterstraße 11, 93047 Regensburg

Dr. med. **Reber** Marie M., Internistin
An den Städeln 3, 92637 Weiden

Dr. med. **Elchelberg** Gesa, Hautärztin
Günzstraße 5, 930S9 Regensburg

Dr. med. **Bosse** Thomas, Nervenarzt
Dr.-Gessler-Straße 12 a, 930S1 Regensburg

Dr. med. **Graeff** Ulrich, Orthopäde
Luitpoldstraße 1S b, 93047 Regensburg

Dr. med. **Gruber** Jürgen, Chirurg
Bahnhofstraße 5, 92318 Neumarkt

Wahlvorschlag 4

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Rogenhofer** Gert, Allgemeinarzt
Donaustauffer Straße 27, 930S9 Regensburg

Dr. med. **Rechl** Wolfgang,
Internist, hausärztlich tätig
Kettelerstraße 3, 92637 Weiden

Dr. med. **Knarr** Wolfgang, Allgemeinarzt
Hauptstraße 30 a, 92237 Sulzbach-Rosenberg

b) Listennachfolger

Dr. med. **Langer** Hans-Wilhelm, Allgemeinarzt
Landshuter Straße 47, 930S3 Regensburg

Dr. med. **Zebisch** Hans-Joachim, Allgemeinarzt
Jahnstraße 10, 92681 Erbdorf

Dr. med. **Dirrigl** Franz, Praktischer Arzt
Winklarner Straße 13, 92444 RötZ

Dr. med. **Künzer** Wolfgang, Kinderarzt
Karl-Stieler-Straße 50, 930S1 Regensburg

Dr. med. **Brandl** Josef, Allgemeinarzt
Neumarkter Straße 4, 92283 Lauterhofen

6.2 Außerordentliche Mitglieder

Wahlvorschlag 2

a) Gewählte Vertreter

Privatdozent Dr. med. **Rößler** Wolfgang,
Urologe, Oberarzt
Hölderlinstraße 10, 93138 Lappersdorf

b) Listennachfolger

Dr. med. **Graeff** Gabriele, Urologin
Westendstraße 41, 93083 Obertraubling

7. Wahlbezirk Niederbayern

7.1 Ordentliche Mitglieder

Wahlvorschlag 1

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Eder** Maximilian, Augenarzt
Stadtgraben 46 a, 9431S Straubing

Dr. med. **Wiegel** Bernhard, Laborarzt
Brunnwiesenstraße 5, 94469 Deggendorf

b) Listennachfolger

Dr. med. **Liedl** Rolf, Nervenarzt, Facharzt für
Psychotherapeutische Medizin
Firmianstraße 6, 94032 Passau

Dr. med. **von Rottkay** Peter, Radiologe
Mühlenstraße 4, 84028 Landshut

Wahlvorschlag 2

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Hoppenthaller** Wolfgang,
Allgemeinarzt
Ritter-von-Heigl-Straße 8, 933S4 Siegenburg

Dr. med. **Speer** Winfried, Allgemeinarzt
Aufeldstraße 3S, 945S4 Moos

Dr. med. **Rosenberger** Michael,
Praktischer Arzt
Bergsiedlung 5, 94139 Breitenberg

Dr. med. **Galsbauer** Ursula,
Kinderärztin, Naturheilverfahren
Simon-Breu-Straße 3, 843S9 Simbach

b) Listennachfolger

Dr. med. **Pausinger** Hans, Allgemeinarzt
Füttererstraße 8, 84032 Landshut

Ertl Johann, Allgemeinarzt
Rosengasse 2, 94330 Salching

Dr. med. **Schappler** Manfred,
Allgemeinarzt, Psychotherapie
Dreifaltigkeitsplatz 1, 94249 Sodenmais

Dr. med. **Bauer** Werner, Allgemeinarzt
Dr.-Mayr-Straße 3, 841S2 Mengkofen

7.2 Außerordentliche Mitglieder

Wahlvorschlag 1

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Weber** Ludwig, Internist, Chefarzt
Krankenhaus, 94474 Vilshofen

b) Listennachfolger

Dr. med. **Schmück** Ludwig, Chirurg, Chefarzt
Krankenhaus, 84307 Eggenfelden

8. Wahlbezirk Schwaben

8.1 Ordentliche Mitglieder

Wahlvorschlag 1

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Dörzapf** Oliver, Dermatologe
Ludwigstraße 7, 86150 Augsburg

Dr. med. **Hellmann** Andreas, Internist
Grottenau 2, 86150 Augsburg

Dr. med. **Reising** Kurt, Internist
Hauptstraße 13, 86356 Neusäß

b) Listennachfolger

Dr. med. **Schalm** Roland, Gynäkologe
Bahnhofstraße 16, 86150 Augsburg

Babin Christian, Urologe
Pflegstraße 30, 86609 Donauwörth

Dr. med. **Heber** Friedhelm, Orthopäde
Augsburger Straße 4, 89231 Neu-Ulm

Dr. med. **Ohmayer** Thomas,
Hals-Nasen-Ohrenarzt
Bahnhofstraße 20, 86316 Friedberg

Dr. med. **Maimer** Helmut,
Psychiater, Psychotherapeut
Bismarckstraße 4, 87700 Memmingen

Dr. med. **Knapp** Dietrich, Augenarzt
Kreuzstraße 7, 87700 Memmingen

Pieperheit Särbel, Neurologin, Psychiaterin
Am Stadtgraben 1, 89312 Günzburg

Dr. med. **Wimmer** Bartl, Laborarzt
Leitershofer Straße 25, 86157 Augsburg

Dr. med. **Holzappel** Rudolf, Chirurg
Frölichstraße 8, 86150 Augsburg

Dr. med. **Uhlig** Hans-Erich, Anästhesist
Leutkircher Straße 31, 87439 Kempten

Dr. med. **Glatz** Steffen, Nuklearmediziner
Bahnhofstraße 1, 89231 Neu-Ulm

Wahlvorschlag 2

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Kaplan** Max, Allgemeinarzt
Alpenweg 5, 87772 Pfaffenhausen

Dr. med. **Berger** Jakob, Allgemeinarzt
Mühlstraße 11, 86405 Herbertshofen

Dr. med. **Dorn** Herbert, Allgemeinarzt
Fasanenweg 1 1/2, 86169 Augsburg

Dr. med. **Gramlich** Rainer, Allgemeinarzt
Ettensberger Straße 1, 87544 Blaichach

b) Listennachfolger

Dr. med. **Höhne** Peter, Allgemeinarzt
Ludwigstraße 7, 87600 Kaufbeuren

Dr. med. **Beck** Markus, Allgemeinarzt
Donauwörther Straße 153, 86154 Augsburg

Dr. med. **Sringmann** Joachim, Allgemeinarzt
Martinstraße 6, 86551 Aichach

Dr. med. **Nuber** Herbert, Allgemeinarzt
Schulstraße 13, 86637 Wertingen

Heck Wolfgang, Kinderarzt
Sonnenstraße 6, 89269 Vöhringen

Wahlvorschlag 3

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **von Ehrlich-Treuenstätt** Bodo,
Internist
Immenstädter Straße 79 b, 87435 Kempten

b) Listennachfolger

Privatdozent Dr. med. **Wolnik** Lutz,
Gynäkologe
Bahnhofstraße 8, 87435 Kempten

Dr. med. **Ebert** Stefan,
Chirurg, Unfallchirurgie
Sad Wörisherer Straße 39, 87719 Mindelheim

Dr. med. **Weidmann** Gilbert, Allgemeinarzt
Hauptstraße 28, 87452 Altusried

Dr. med. **Strieder** Markus, Allgemeinarzt
Goethestraße 9, 87616 Marktobendorf

Dr. med. **Melchinger** Horst, Orthopäde
Lindenbadstraße 4, 87700 Memmingen

Zitzmann Klaus, Allgemeinarzt
Perzheimstraße 32, 86150 Augsburg

Dr. med. **Hirsch** Bernhard, Augenarzt
Bahnhofstraße 16, 87509 Immenstadt

Dietz Werner, Allgemeinarzt
Brodkorbweg 35, 87437 Kempten

Dr. med. **Pfeifer** Wolfgang,
Internist, Pneumologie
Bahnhofstraße 14, 87435 Kempten

Dr. med. **Morbach** Dieter, Allgemeinarzt
Salzstraße 19, 87776 Sontheim

Dr. med. **Höhne** Rochus, Allgemeinarzt
Ludwigstraße 7, 87600 Kaufbeuren

Dr. med. **Greulich** Raimund, Urologe
Ulmer Straße 8, 87700 Memmingen

Dr. med. **Hourieh Zaza** Elke, Dermatologin
Kottener Straße 82, 87435 Kempten

Wahlvorschlag 4

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Jantzen** Klaus-Rüdiger, Urologe
Zwinggasse 3, 87700 Memmingen

b) Listennachfolger

Dr. med. **Ullmann** Michael,
Facharzt für Psychotherapeutische Medizin
Theodor-Heuss-Platz 1, 86150 Augsburg

Dr. med. **Kappes** Rudolf, Kinderarzt
Salzstraße 40, 87435 Kempten

Dr. med. **Wittmann** Klaus, Internist, Belegarzt
Franziskanergasse 14, 86152 Augsburg

Dr. med. **Müller** Martin, Chirurg, Belegarzt
Franziskanergasse 14, 86152 Augsburg

Dethloff Hartmut, Praktischer Arzt
Bahnstraße 8, 89278 Nersingen

Dr. med. **Reich** Harald, Neurologe
Maximilianstraße 11, 86150 Augsburg

Dr. med. **Scherrer** Hans,
Internist, fachärztlich tätig
Apothekerstraße 3, 89257 Illertissen

Dr. med. **Schröder** Hans-P.,
Internist, hausärztlich tätig
Hainweg 2, 87727 Babenhausen

Dr. med. **Heyn** Werner J., Allgemeinarzt
Humboldtstraße 41, 86167 Augsburg

Dr. med. **Eckert** Georg, Augenarzt
Hauptstraße 11, 89250 Senden

Dr. med. **Schenk** Klaus, Allgemeinarzt
Hüttenstraße 20,
87600 Kaufbeuren-Neugablonz

8.2 Außerordentliche Mitglieder

Wahlvorschlag 2

a) Gewählte Vertreter

Dr. med. **Fromme** Reinhard, Anästhesist
Mühlbachstraße 84, 86356 Neusäß

Zipperlen Gerhard, Anästhesist
Beuthener Weg 3, 87437 Kempten

b) Listennachfolger

Dr. med. **Demharter** Renate, Internistin
Normannenstraße 6, 86368 Gersthofen

B. Vertreter der Psychotherapeuten

Wahlbezirk Bayern

1. Ordentliche Mitglieder

Wahlvorschlag 1

a) Gewählte Vertreter

Dipl.-Psych. **Bruckmayer** Ellen,
Psychologische Psychotherapeutin
Birkenstraße 1, 82340 Feldafing

Dipl.-Psych. **Bittner** Rudolf,
Psychologischer Psychotherapeut
Carl-Wittmann-Weg 10 a, 84036 Landshut

Dipl.-Sozialpäd. **Lehndorfer** Peter,
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut
Bräuhausstraße 4 c, 82152 Planegg

Dipl.-Psych. Dr.phil. **Melcop** Nikolaus,
Psychologischer Psychotherapeut
Zweibrückenstraße 696, 84028 Landshut

Dipl.-Psych. **Waldherr** Benedikt,
Psychologischer Psychotherapeut
Carl-Wittmann-Weg 10 a, 84036 Landshut

b) Listennachfolger

Dipl.-Psych. **Schrenker** Leonhard,
Psychologischer Psychotherapeut
Habsburger Platz 3, 80801 München

Dipl.-Psych. Dr. jur. **Tibone** Giuletta,
Psychologische Psychotherapeutin
Kaiserstraße 38, 80801 München

Dipl.-Psych. **Zirngibl** Anton,
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut
Nymphenburger Straße 192, 80634 München

Dipl.-Psych. **Funk** Klemens,
Psychologischer Psychotherapeut
Krumbacher Straße 9,
86381 Krumbach-Niederraunau

Dipl.-Psych. **Limmer** Erich,
Psychologischer Psychotherapeut
Metzgergasse 16, 97421 Schweinfurt

Günther Bertold,
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut
Breslauer Straße 42, 82194 Gröbenzell

Wahlvorschlag 2

a) Gewählte Vertreter

Dipl.-Psych. **Gradi** Gerda,
Psychologische Psychotherapeutin
Innere Brucker Straße 11, 91054 Erlangen

Dipl.-Psych. **Morgenstern-Junior** Brigitte,
Psychologische Psychotherapeutin
Wespennest 9, 90403 Nürnberg

b) Listennachfolger

Dipl.-Psych. **Theile** Klasine,
Psychologische Psychotherapeutin,
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin
Isardamm 109, 82538 Geretsried

Dipl.-Psych. **Knappe** Rainer,
Psychologischer Psychotherapeut
Dr.-Haas-Straße 4, 96047 Bamberg

Dipl.-Psych. **Tittelbach** Elke,
Psychologische Psychotherapeutin
Labenwolfstraße 18, 90409 Nürnberg

M. A. Dipl.-Psych. **Thome** Astrid,
Psychologische Psychotherapeutin
Martin-Luther-Platz 2, 86150 Augsburg

Dipl.-Psych. **Merod** Franz Rudolf,
Psychologischer Psychotherapeut
Marktstraße 55, 83646 Bad Tölz

Dipl.-Psych. Dr. phil. **Sponsel** Rudolf,
Psychologischer Psychotherapeut
Stubenlohstraße 20, 91052 Erlangen

Dipl.-Psych. Dr. phil. **Schlippe-Weinberger**
Sabine, Psychologische Psychotherapeutin
Pfarrgasse 17, 92681 Erbendorf

Dipl.-Psych. **Fricke** Bernd,
Psychologischer Psychotherapeut
Ottostraße 21, 96047 Bamberg

Dipl.-Päd. **Kellinghusen** Hans,
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut
Carl-Braun-Straße 44, 83209 Prien

2. Außerordentliche Mitglieder

Wahlvorschlag 2

a) Gewählte Vertreter

Dipl.-Psych. **Schöchlin** Claudia,
Psychologische Psychotherapeutin
Klenzestraße 87, 80469 München

b) Listennachfolger

Dipl.-Psych. Professor Dr. phil. **Jungnitsch**
Georg, Psychologischer Psychotherapeut
Am Fürhopt 4, 82418 Murnau

Konstituierende Sitzung

am 20. Januar 2001

im Arabella-Sheraton-Hotel München

FSME-Impfstoff**Fieber bei Kindern**

Bei einem neuen FSME-Impfstoff (TicoVac®) kann es bei Kindern vermehrt zu Fieberreaktionen kommen. Nach Empfehlungen des Herstellers sollte daher bei Kindern bis 15 Jahren bei der ersten Impfung nur die halbe Dosis angewandt werden. Da eine Volumenangabe auf der Fertigspritze fehlt, soll die halbe Dosis geschätzt werden, zum Beispiel durch Abzählen von 45 Tropfen.

Quellen: Pharm.Ztg. 2000; 145: 991; Dt. Ärztebl. 1992; 89: A-2640

Anmerkung:

Diese umständliche und ungenaue „Arbeitsanweisung“ für Ärzte widerspricht medizinischer und pharmazeutischer Qualitätssicherung. Bis der angekündigte Impfstoff für Kinder im Handel ist, wäre die Auslieferung graduierter Fertigspritzen Mittel der Wahl. Ein ebenso einfacher Weg wird von einem anderen Hersteller (FSME-Immun®) beschritten: gegen gehäuft auftretendes Fieber bei Kindern (bis über 40 °C und bis zu Fieberkrämpfen) nach Gabe seines Präparates empfiehlt er „eine zeitgerechte fiebersenkende Behandlung“. Die Forderung klinischer Pharmakologen steht schon lange im Raum, endlich mehr kindergerechte Arzneimittel in entsprechender Dosierung in den Handel zu bringen. Wenn Arzneimittel für Erwachsene absehbar auch bei Kindern angewandt werden, so scheint eine Zulassung nur sinnvoll, wenn auch entsprechende Studien bei Kindern nachgewiesen werden. Hier ist der Gesetzgeber gefordert, die Schwachen in unserer Gesellschaft zu schützen.

Bezüglich der Dringlichkeit einer FSME-Impfung wird auf eine Bekanntgabe der Arzneimittelkommission der deutschen Ärzteschaft (AkdÄ)

hingewiesen, in der das Risiko einer Infektion dargestellt wird: nur 0,02 % bis maximal 1 % der Zecken in den bekannten Endemiegebieten sind infiziert. Bei einem Stich eines infizierten Tieres ist der Krankheitsverlauf beim Menschen in 60 bis 70 % der Fälle symptomfrei, in 20 bis 30 % subklinisch (grippale Syndrome) und in 10 % der Fälle ist das ZNS beteiligt. In diesen Fällen wiederum kommt es zu 90 bis 95 % zur Remission und nur in 3 bis 10 % der Fälle verbleiben Restsymptome (das heißt ca. 40 000 Zeckenstiche in Endemiegebieten führen zu einem Fall mit Restsymptomen).

Anorektika**Widerruf der Zulassung**

Mit Datum vom 11. April 2000 hat das BfArM die Zulassung von Handelspräparaten widerrufen, die anorektisch wirkende Arzneistoffe wie Dexfenfluramin, Norpseudoephedrin, Phentermin u. a. enthalten. In Hinblick auf ein einstweiliges Rechtsschutzverfahren vor dem Europäischen Gerichtshof hat die Zulassungsbehörde von einer sofortigen Vollziehung des Bescheides abgesehen. Folgende Präparate sind betroffen: Regenon® und Tenuate®, Cafilon®, Rondimen® und Antiadiposum X-112®, Fasupond®, Mirapront N® und Vita® Schlanktropfen.

Quelle: Pharm. Ztg. 2000; 145: 1260

Anmerkung:

Auch wenn der Bescheid noch nicht rechtskräftig ist, wird empfohlen, bei einer Verordnung dieser Präparate bereits jetzt äußerste Zurückhaltung zu üben. Den Aussagen der deutschen Behörde und der Europäischen Agentur „inakzeptables Sicherheitsprofil bei beschränkter bzw. mangelnder Wirksamkeit“ ist nichts hinzuzufügen.

Bupropion**ZNS-Wirkungen**

Neu auf dem deutschen Markt und in der Fachpresse bereits intensiv angepriesen: Bupropion (Zyban®) als „überlegen wirksames“ Mittel zur Raucherentwöhnung mit zum Beispiel „etwa genauso häufigem Blutdruckanstieg wie unter Placebo“. Die in 30 bis 40 % der Patienten auftretenden Schlafstörungen seien überwiegend „passager“.

Die AkdÄ weist auf kanadische Erfahrungen hin, in denen innerhalb eines Jahres über gehäuft aufgetretene Krampfanfälle, Schlaflosigkeit, Depressionen, paranoide Reaktionen, Tachykardien, Angina pectoris Anfälle, Myokardinfarkte u. a. in Zusammenhang mit der Einnahme dieses Präparates berichtet wird. Die AkdÄ empfiehlt eine vorerst sehr zurückhaltende Verordnung von Zyban®.

Quellen: Dt. Ärztebl. 2000; 97 (13): C-678; Ärzte-Ztg. v. 17. 4. 2000, S. 10; Arzneimittelbrief 2000; 34: 25

Anmerkung:

In einer Studie zu Bupropion wurden depressive Raucher ausgeschlossen. Nicht verwunderlich, denn Bupropion ist im Ausland schon längere Zeit als Antidepressivum im Handel und seine Anwendung hätte bei dieser Patientengruppe zu unklaren Studienergebnissen geführt. Es kann daraus gefolgert werden, dass besondere Vorsicht bei allen Rauchern mit psychischen Störungen geboten ist. Prinzipiell sollte man sich in den übrigen Fällen darüber im Klaren sein, dass man Gesunden einen antidepressiv wirksamen Arzneistoff verordnet.

Cisaprid**Verschärfte Zulassungsbedingungen in den USA**

1999 publizierte ein Mitarbeiter des Herstellers eine Übersicht über britische Berichte zu Arrhythmien unter der Therapie mit Cisaprid (Alimix®, Propulsin®) mit dem Ergebnis, dass – vorbehaltlich eines möglichen Defizits an entsprechenden Berichten – keine Beziehung gefunden werden konnte zwischen Cisaprid und dem Auftreten von Herzrhythmusstörungen. Im März 2000 informierte der Hersteller über eine Anzahl schwerer kardiovaskulärer Nebenwirkungen und ein geplantes sogenanntes „limited-access protocol“ für Cisaprid in den USA. Dies kann u. a. bedeuten, dass der Arzneistoff nur noch bei aus therapierten Patienten angewandt werden darf, nach entsprechenden sorgfältigen Untersuchungen (zum Beispiel Endoskopie, EKG) und mit unterschriebenen Erklärungen des Arztes und des Patienten.

Quellen: P.J.H. Tooley et al., Pharmacoevidem. & Drug Safety 1999; 8:57; Schreiben der Janssen Cilag GmbH vom 24.3.2000

Anmerkung:

Bereits 1995 wurde in „Sicherer verordnen“ auf QT-Zeitverlängerungen und ventrikuläre Arrhythmien unter der Einnahme des Motilitätsfördernden Cisaprids bei gleichzeitiger Gabe von Arzneistoffen, die das Enzymsystem hemmen (zum Beispiel Azol-Antimykotika, Makrolide), hingewiesen.

Nachdruck aus „Rheinisches Ärzteblatt“, 6/2000

Ihr Ansprechpartner bei Rückfragen:
Dr. Günter Hopf, ÄK Nordrhein, Tersteegenstr. 31,
40474 Düsseldorf, Tel. 02 11/43 02-5 87



Professor Dr. Leonhard Schweiberer 70 Jahre

Professor Dr. med. Leonhard Schweiberer, München, konnte am 6. November 2000 seinen 70. Geburtstag feiern.

Schweiberer war ehemaliger Direktor der Chirurgischen Klinik und Poliklinik der Ludwig-Maximilians-Universität München und Vorstandsvorsitzender des Arbeitskreises Notfallmedizin und Rettungswesen e. V. München.

1981 wurde er auf den Lehrstuhl für Chirurgie der Ludwig-Maximilians-Universität München berufen. Seine Forschungsschwerpunkte sind unter anderem Polytrauma, Traumatologie der Extremitäten und Körperhöhlen, Schockforschung, chirurgische Mikrovaskularisation, Forschung auf dem Gebiet der Osteologie, speziell der Knochentransplantation. Er ist Mitglied der Schutzkommission des Bundesministeriums des Innern, des Medizinischen Beirates des Bundesministeriums der Verteidigung und Gutachter für das Fach Chirurgie der Deutschen Forschungsgemeinschaft.

ad multos annos!

Bayerischer Habilitationsförderpreis

Elf junge Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler hat Wissenschaftsminister Hans Zehetmair mit dem Bayerischen Habilitationsförderpreis ausgezeichnet. Bei der Preisverleihung hob der Minister hervor, dass die Bemühungen, die Habilitation von Frauen zu fördern und mehr Frauen zu Professorinnen zu machen, erste Früchte zeitigten: Allein im vergangenen Jahr sei die Zahl der Habilitationen von Frauen um 5 % auf jetzt 18,3 % gestiegen. Gleichzeitig sprach sich Zehetmair gegen eine generelle Abschaffung der Habilitation als Qualifikationsweg für eine Professur aus.

Der Habilitationsförderpreis ist bei einer Förderungsdauer von drei Jahren mit 5500 DM monatlich dotiert. Daneben kann ein Sachkostenzuschuss von bis zu 15 000 Mark jährlich gewährt werden. Der Universität kann für eine ergänzende Ausstattung, die dem Preisträger zugute kommt, ein einmaliger Betrag von bis zu 50 000 DM bewilligt werden.

Die Habilitationsförderpreise haben unter anderem erhalten:

Dr. med. Ute Felbor, Medizin/Molekular- und Zellbiologie, Universität Würzburg

Dr. med. Doris Kraemer, Medizin/Zellbiologie, Universität Würzburg

Dr. med. Kim Weber, Medizin/Molekularbiologie, Universität München

Dr. med. Ute Hehr, Fachärztin für Humangenetik, Regensburg, erhielt das Graduierten-Stipendium 2000 der Novartis-Stiftung für therapeutische Forschung.

Berufsgerichtsbarkeit

Vom Bayerischen Staatsministerium der Justiz wurden zum 1. Juli 2000 die Richter am Bayerischen Obersten Landesgericht Wolfgang Wannemacher und Professor Dr. Bernd von Heintschel-Heinegg zum Nachfolger für Richter am Bayerischen Obersten Landesgericht Hans Rittmayr nach dessen Ruhestandsversetzung in den Richterfunktionen Stellvertreter des Vorsitzenden und berufsrichterlicher Beisitzer beim Landesberufsgericht bestellt.

Ferner wurde Dr. Reimer Rohlf, Richter am Bayerischen Obersten Landesgericht, mit Wirkung ab 1. Oktober 2000 auf die Dauer von fünf Jahren zum Vorsitzenden des Landesberufsgerichts für die Heilberufe bei dem Bayerischen Obersten Landesgericht bestellt.

Professor Dr. med. Alexander Gerbes, Medizinische Klinik und Poliklinik II im Klinikum Großhadern der LMU München, wurde von der Deutschen Transplantationsgesellschaft der Rudolf-Pichlmayr-Preis verliehen.

Professor Dr. med. Bernhard Manger, Medizinische Klinik III mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde zum Mitglied der Sachverständigenkommission für das Fach Innere Medizin des Instituts für medizinische und pharmazeutische Prüfungsfragen in Mainz berufen.

Professor Dr. med. Dr. h. c. Gottfried O. H. Naumann, Leiter der Augenklinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde zum Ehrenmitglied der Deutschen Ophthalmologischen Gesellschaft gewählt.

Professor Dr. med. Volker Meulen, Ordinarius für Klinische Virologie und Immunbiologie und Direktor des Instituts für Virologie und Immunbiologie der Universität Würzburg, wurde von der Marburger Philipps-Universität der Emil-von-Behring-Preis 2000 verliehen.

Professor Dr. med. Wolfgang Rascher, Leiter der Klinik und Poliklinik für Kinder und Jugendliche der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde zum Fachgutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft für das Fach Kinderheilkunde gewählt. Ferner wurde er zum Vorsitzenden der Süddeutschen Gesellschaft für Kinderheilkunde und Jugendmedizin gewählt.

Privatdozent Dr. med. Martin Schmelz, Institut für Physiologie und Experimentelle Pathophysiologie der Universität Erlangen-Nürnberg, hat von der Deutschen Gesellschaft für Klinische Neurophysiologie ein Reisestipendium über 10 000 DM für einen Forschungsaufenthalt am Department of Clinical Neurophysiology, Universität Uppsala (Schweden) erhalten.

Professor Dr. med. Dr. h. c. Peter C. Scriba, ehemaliger Direktor der Medizinischen Klinik Innenstadt der LMU München, wurde von der Europäischen Kommission zum Mitglied des Panel für das Programm „Quality of Life an Management of Living Resources“ ernannt.

Professor Dr. med. Malte E. Wigand, ehemaliger Direktor der Klinik für Hals-Nasen- und Ohrenkrankheiten der Universität Erlangen-Nürnberg, wurde „The Life Achievement Award in Rhinology“ der International Rhinological Society verliehen.

Suchtmedizinische Grundversorgung

Baustein I mit V (50 Fortbildungsstunden) gemäß dem Curriculum „Suchtmedizinische Grundversorgung“ der BuÄK (1999)

Diese Fortbildungen sind anrechnungsfähig auf den Erwerb des Qualifikationsnachweises „Suchtmedizinische Grundversorgung“ nach § 3 a der WBO für die Ärzte Bayerns gemäß Bayerischem Ärzteblatt 8/1999, S. 413 ff.

Baustein I (Grundlagen 1+2)

Samstag, 13. Januar 2001 – 9 bis 18.15 Uhr

Ort: Bezirkskrankenhaus Wöllershof,
92656 Neustadt a. d. Waldnaab
Seminarleitung: Dr. Heribert Fleischmann/Ch. Wenig
Teilnahmegebühr: 50,- DM (inkl. Verpflegung)

oder

Samstag, 27. Januar 2001 – 9 bis 18.15 Uhr

Ort: Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München
Teilnahmegebühr: 50,- DM (inkl. Verpflegung)

Baustein II (Alkohol, Tabak einschließlich motivierende Gesprächsführung mit praktischen Übungen)

Samstag, 27. Januar 2001 – 9 bis 18 Uhr

Ort: Bezirkskrankenhaus Wöllershof,
92656 Neustadt a. d. Waldnaab
Seminarleitung: Dr. Heribert Fleischmann/Ch. Wenig
Teilnahmegebühr: 230,- DM (inkl. Verpflegung)

oder

Freitag, 16. Februar 2001 – 9 bis 18 Uhr

Ort: Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München
Teilnahmegebühr: 230,- DM (inkl. Verpflegung)

Baustein III (Medikamente einschließlich motivierende Gesprächsführung mit praktischen Übungen)

Samstag, 20. Januar 2001 – 9.30 bis 18 Uhr

Ort: Kreiskrankenhaus Traunstein, Schwesternschule, Cuno-Niggel-Str. 3, 83278 Traunstein
Teilnahmegebühr: 230,- DM (inkl. Verpflegung)

oder

Samstag, 10. Februar 2001 – 9.30 bis 18 Uhr

Ort: Bezirkskrankenhaus Wöllershof,
92656 Neustadt a. d. Waldnaab
Seminarleitung: Dr. Heribert Fleischmann/Ch. Wenig
Teilnahmegebühr: 230,- DM (inkl. Verpflegung)
oder

Samstag, 17. Februar 2001 – 9.30 bis 18 Uhr

Ort: Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, B1677 München
Teilnahmegebühr: 230,- DM (inkl. Verpflegung)

Baustein IV (Illegale Drogen)

Samstag, 24. Februar 2001 – 9 bis 19 Uhr

Ort: Bezirkskrankenhaus Wöllershof,
92656 Neustadt a. d. Waldnaab
Seminarleitung: Dr. Heribert Fleischmann/Ch. Wenig
Teilnahmegebühr: 230,- DM (inkl. Verpflegung)
oder

Samstag, 10. März 2001 – 9 bis 19 Uhr

Ort: Ärztehaus Bayern, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München
Teilnahmegebühr: 230,- DM (inkl. Verpflegung)

Baustein V (Motivierende Gesprächsführung/Praktische Umsetzung)

Samstag, 10. März 2001 – 9.30 bis 17.45 Uhr

Ort: Bezirkskrankenhaus Wöllershof,
92656 Neustadt a. d. Waldnaab
Seminarleitung: Dr. Heribert Fleischmann/Ch. Wenig
Teilnahmegebühr: 230,- DM (inkl. Verpflegung)
oder

Samstag, 24. März 2001 – 9.30 bis 17.45 Uhr

Ort: voraussichtlich München
Teilnahmegebühr: 230,- DM (inkl. Verpflegung)

Ihre formlose Anmeldung richten Sie bitte – ausschließlich **schriftlich** – an: Bayerische Landesärztekammer, Abteilung Fortbildung, Sandra Pertschy oder Bettina Rudauskas, Mühlbaaurstr. 16, B1677 München, Fax 0 89/41 47-B 31, E-Mail: suchtmedizin@blaek.de

Die Vergabe der Kursplätze richtet sich nach dem Datum des Posteinganges.

Für Rückfragen zu Kursplanung und -inhalten steht Ihnen gerne Sandra Pertschy und/oder Dr. Johann Wilhelm Weidinger von der Bayerischen Landesärztekammer unter Telefon 0 89/41 47-4 61 zur Verfügung.

ANZEIGE:

Vom Logo, Visitenkarte und Briefbogen bis hin zu Anzeigen, Flyern und Broschüren. Professionelle, preisgekrönte und dennoch bezahlbare Gestaltung **Ä** von **R** Z **T** E
Wesner Werner & Partner
Kontakt: Anja Wesner
089 - 92 86 06 - 12
wesner@synergien.net

Kurskonzept „Leitender Notarzt“

Das Seminar entspricht den 1998 fortgeschriebenen Empfehlungen von DIVI sowie Bundesärztekammer.

Im kommenden Jahr bietet die Bayerische Landesärztekammer drei Kurse an:

1. Termin:

21. bis 25. März 2001 (4 Tage) – jeweils von 9 bis ca. 19 Uhr
Ort: Staatliche Feuerweherschule Würzburg, Weißenburgstr. 60, 97082 Würzburg

2. Termin:

10. bis 13. Mai 2001 (4 Tage) – jeweils von 9 bis ca. 19 Uhr
Ort: Staatliche Feuerweherschule Regensburg, Michael-Bauer-Str. 30, 9313B Lappersdorf

3. Termin:

13. bis 16. September 2001 (4 Tage) – jeweils von 9 bis ca. 19 Uhr
Ort: Feuerweherschule München, Aidenbachstr. 7, 81379 München

Kursgebühr:

jeweils 1100,- DM (inkl. Unterlagen zur Vorab-Fernarbeit, Arbeitsmaterialien, Getränke, Imbiss)

Zu jeder Veranstaltung können bis zu 50 Teilnehmer aufgenommen werden. – Schutzkleidung ist jeweils am vorletzten Kurstag erforderlich (Sichtungsübung).

Als obligate Vorbereitung für den Kurs erhalten die angemeldeten Teilnehmer vorab Unterlagen, zu denen bis zu zehn Tage vor Kursbeginn Schlüsselfragen zu beantworten sind.

Die Vergabe der Kursplätze erfolgt nach Eingang der Anmeldung (Datum des Poststempels).

Voraussetzungen:

Teilnahme-Voraussetzung an den Kursen sind die Approbation als Ärztin oder Arzt bzw. die Vorlage der Berufserlaubnis nach § 10 Abs. 4 sowie Abs. 1 Bundesärzteordnung, der Fachkundenachweis „Rettungsdienst“, Facharztstatus in einem akut-medizinischen Gebiet mit Bezug zur Intensivmedizin sowie der Nachweis über eine dreijährige kontinuierliche Teilnahme am Notarztdienst.

Approbation (bzw. Berufserlaubnis), Fachkundenachweis „Rettungsdienst“ sowie Facharzturkunde sind in Form von amtlich beglaubigten Kopien, die Bescheinigung über die dreijährige, kontinuierliche Teilnahme am Notarztdienst im Original bei der Anmeldung vorzulegen.

Anmeldung:

Die Anmeldung ist **ausschließlich schriftlich** mindestens fünf Wochen vor Kurstermin (wegen der Vorab-Fernarbeit) bitte zu richten an die Bayerische Landesärztekammer, Abteilung Fortbildung, Sybille Ryska, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, Tel. 0 89/41 47-7 41, Fax 0 89/41 47-B 31, E-Mail: s.ryska@blaek.de

Für eventuelle Rückfragen zum Erwerb der Qualifikation „Leitende Notärztin/Leitender Notarzt“ sowie zu Kursplanung und -inhalten steht Ihnen Frau Ryska unter oben genannter Rufnummer zur Verfügung.

Fortbildungsveranstaltungen zum Erwerb der Qualifikation Transfusionsbeauftragter sowie Transfusionsverantwortlicher

gemäß Hämotherapierichtlinie der Bundesärztekammer 2000 entsprechend den §§ 12 und 18 des Transfusionsgesetzes vom 1. Juli 1998, in Kraft getreten am 6. Juli 1998

Gemäß § 39 des Transfusionsgesetzes vom 1. Juli 1998 ist die Übergangsregelung zur Bestellung als Transfusionsbeauftragter bzw. Transfusionsverantwortlicher zwei Jahre nach Inkrafttreten des Transfusionsgesetzes nicht mehr anwendbar.

Spätestens per 31. Juli 2000 hat somit eine Bestellung als Transfusionsbeauftragter bzw. Transfusionsverantwortlicher erfolgen müssen, um (weiter) als Transfusionsbeauftragter bzw. Transfusionsverantwortlicher gesetzeskonform tätig sein zu dürfen.

Alternativ kommt eine Tätigkeit als Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher auf der Grundlage der Richtlinie der Bundesärztekammer aus dem Jahre 1996 infrage, um weiter als Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher tätig bleiben zu dürfen.

Damit besteht prospektiv Teilnahmepflicht auf der Grundlage des Transfusionsgesetzes an den unten genannten Seminaren für all diejenigen, die Transfusionsbeauftragte oder Transfusionsverantwortliche werden wollen

- aber nicht per spätestens 8. Juli 2000 als Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher bestellt waren

oder

- nicht als Transfusionsbeauftragter/Transfusionsverantwortlicher gemäß der Richtlinie der Bundesärztekammer aus dem Jahre 1996 tätig sind.

Veranstaltungen werden angeboten

am 2./3. Februar 2001 in Nürnberg
in Zusammenarbeit mit dem Blutspendedienst des Bayerischen Roten Kreuzes, Klinikum Nürnberg Nord
Leitung: Dr. Franz Weinauer

am 18./19. Mai 2001 in Würzburg
in Zusammenarbeit mit der Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Abteilung für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie
Leitung: Professor Dr. Markus Böck

am 27./28. Juli 2001 in München
in Zusammenarbeit mit der Ludwig-Maximilians-Universität München, Abteilung für Transfusionsmedizin und Immunhämatologie
Leitung: Professor Dr. Wolfgang Mempel

am 30. November/1. Dezember 2001 in Erlangen
in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Abteilung für Transfusionsmedizin und Hämostaseologie
Leitung: Professor Dr. Reinhold Eckstein

Weitere Termine für Veranstaltungen in Augsburg und München werden noch veröffentlicht.

Seminarkosten:

8 Stunden-Seminar A: Transfusionsbeauftragter = 400 DM
16 Stunden-Seminar A+B: Transfusionsverantwortlicher = 700 DM

Anmeldung ausschließlich schriftlich:

Bayerische Landesärztekammer, Angelika Eschrich, Mühlbaaurstr. 16, 81677 München, Fax 0 89/41 47-2 80 oder - 8 31, E-Mail: a.eschrich@blaek.de

Fortbildungsveranstaltungen

Ankündigungen von Fortbildungsveranstaltungen an:

Bayerische Landesärztekammer, Mühlbaurstraße 16, 81677 München,
Angelika Eschrich, Tel. 089/41 47-248, Fax 089/41 47-280
E-Mail: ankuendigungen@blaek.de

Arbeitsmedizin

15. Januar 2001

in Erlangen

1 ●

„Arbeitsmedizinische Regelungen im europäischen Vergleich – Anregungen für die eigene betriebsärztliche Tätigkeit“ **Veranstalter:** Verband Deutscher Betriebs- und Werksärzte e. V. in Zusammenarbeit mit dem Institut für Arbeits-, Sozial- und Umweltmedizin der Universität Erlangen-Nürnberg **Leitung:** Dr. P. Jahn **Ort:** Hörsaal 0.016 im Kollegienhaus, Universitätsstr. 15, 91054 Erlangen **Beginn:** 18 Uhr c. t. **Auskunft:** Dr. P. Jahn, Heinrich-Diehl-Str. 6, 90552 Röthenbach, Tel. 09 11/9 57-26 66

Augenheilkunde

13. Januar 2001

in Erlangen

AiP

3 ●

Erlanger Augenärztliche Fortbildung „Neue Aspekte zur Pathogenese, Diagnostik und Therapie der Glaukome“ **Veranstalter:** Augenklinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg **Ort:** Großer Hörsaal des Kopfklinikums, Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen **Beginn:** 9.30 Uhr **Auskunft:** Prof. Dr. M. Kuechle, Anschrift s. o., Tel. 091 31/85-3 43 79, Fax 0 91 31/B5-3 64 01, E-Mail: kuechle@augen.imed.uni-erlangen.de

19. bis 23. März 2001

in München

20 ●

„Refraktionskurs (Schoberkurs)“ **Veranstalter:** Augenklinik, Klinikum Innenstadt

der LMU München **Leitung:** Prof. Dr. D. Friedburg, Prof. Dr. E. Hartmann, PD Dr. K. Ludwig **Ort:** Hörsaal der Augenklinik, Mathildenstr. 8, 80336 München **Anmeldung:** Berufsverband der Augenärzte Deutschlands, Frau Wagner, Tersteegenstr. 12, 40474 Düsseldorf, Tel. 02 11/4 30 37 14

Chirurgie

13. Januar 2001

in Bad Kissingen

AiP

3 ●

„Aktuelles aus der Viszeral- und Unfallchirurgie“ Themen u. a.: Komplikationen der Hüftgelenkschirurgie – Ultraschall in der Unfallchirurgie und Orthopädie – Sigmadivertikulitis – Laparoskopische Dickdarmchirurgie – Chemotherapie des kolorektalen Karzinoms – Neue Osteosynthesetechniken bei Femurfrakturen **Veranstalter:** Chirurgische Klinik am St. Elisabeth Krankenhaus, Bad Kissingen **Leitung:** Prof. Dr. M. Kahle **Ort:** Großer Saal im Parkwohnstift, Heinrich-v.-Kleist-Str., Bad Kissingen **Zeit:** 9 bis 12.30 Uhr **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. M. Kahle, Tel. 09 71/B 05-3 61, Fax 09 71/B0 52 81

9./10. Februar 2001

in Erlangen

Symposium „Diagnostik und interdisziplinäre Therapie von Fernmetastasen“ **Veranstalter:** Chirurgische Arbeitsgemeinschaft für Onkologie in Zusammenarbeit mit der SAKK und ACO in Zusam-

menarbeit mit der Klinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg **Leitung:** Prof. Dr. W. Hohenberger, Dr. R. Ott **Ort:** Kleiner Saal im Kongresszentrum, Heinrich-Lades-Halle, Rathausplatz, Erlangen **Zeit:** 9.2. 6 ●: 9 Uhr s. t. bis 18 Uhr; 10.2. 3 ●: 9 Uhr s. t. bis 13.30 Uhr **Anmeldung:** Chirurgische Klinik, Frau Scipio, Postfach 23 06, 91012 Erlangen, Tel. 0 91 31/85-3 35 5B (nur Mo und Di), Fax 0 91 31/85-3 46 7S, E-Mail: Heidi.Scipio@chir.imed.uni-erlangen.de

Diagnostische Radiologie

12./13. Januar 2001

in Erlangen

12 ●

„Mehrzeilen-Spiral-CT: State of the Art“ **Veranstalter:** Institut für Diagnostische Radiologie der Universität Erlangen-Nürnberg **Leitung:** Prof. Dr. W. Bautz **Ort:** Großer Hörsaal der Medizinischen Kliniken, Östliche Stadtmauerstr. 11, Erlangen **Zeit:** 12.1.: 13 bis 18 Uhr; 13.1.: 9 bis ca. bis 17 Uhr **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. W. Bautz, Institut für

Ärztinnen/Ärzte im Praktikum

Fortbildungsveranstaltungen, die als **Ausbildungsveranstaltungen** nach § 34 c der Approbationsordnung empfohlen werden, sind durch das Kürzel AiP gekennzeichnet.

Da nicht alle als **Ausbildungsveranstaltungen** anrechenbaren Fortbildungsveranstaltungen hier veröffentlicht werden können, sollten Ärztinnen/Ärzte im Praktikum auch andere regionale und überregionale Fortbildungsankündigungen (zum Beispiel der Ärztlichen Kreisverbände, der wissenschaftlichen Gesellschaften und ärztlichen Berufsverbände) beachten.

Die Teilnahme wird vom Veranstalter im AiP-Ausweis bestätigt.

Besonders empfohlen wird die Teilnahme an zwei berufskundlichen Veranstaltungen, die von der Bayerischen Landesärztekammer, an einem Tag zusammengefasst, durchgeführt werden.

Die nächsten Termine:

25. April und 26. September 2001 in München

Auskunft und Anmeldung (schriftlich erforderlich): Helga Müller-Petter, Bayerische Landesärztekammer, Mühlbaurstr. 16, 81677 München, Tel. 089/41 47-2 32, Fax 089/41 47-B 79, E-Mail: aip@blaek.de

Diagnostische Radiologie, Frau Redmann, Tel. 0 91 31/85-3 60 66, Frau Rahnefeld, Tel. 0 91 31/85-3 60 65, Maximiliansplatz 1, 91054 Erlangen, Fax 0 91 31/85-3 60 68, E-Mail: barbara.rahnefeld@idr.imed.uni-erlangen.de

23./24. Januar 2001
in Garmisch-Partenkirchen
13 ●

„MRT-Grundkurs“ **Veranstalter:** Institut für Klinische Radiologie der Universität München im Klinikum Großhadern **Leitung:** Prof. Dr. M. Reiser, Dr. J. Scheidler, Dr. C. Perlet **Ort:** Kongresshaus, Richard-Strauß-Platz 1, Garmisch-Partenkirchen **Zeit:** 23.1.: 9 Uhr s. t. bis 18 Uhr; 24.1.: 8.30 bis 18 Uhr **Auskunft:** Dr. J. Scheidler, Dr. C. Perlet, Klinikum Großhadern, Marchioninstr. 15, 81377 München, Tel. 0 89/70 95-32 50, Programm Internet: <http://www.mr2001.org> **Anmeldung:** Eurokongress, Isartorplatz 3, 80331 München, Tel. 0 89/2 10 98 60, Fax 0 89/21 09 86 98, E-Mail: info@eurokongress.de

25. bis 27. Januar 2001
in Garmisch-Partenkirchen
6 ● pro Tag

„9. Internationales MRT-Symposium MR 2001“ Themen: Kardiale und thorakale MRT – Muskuloskelettales System – MR-Angiographie – MR-Mammographie, MRT weibliches Becken **Veranstalter:** Institut für Klinische Radiologie der Universität München im Klinikum Großhadern und Department of Radiology, Memorial Sloan Kettering Cancer Center, New York **Leitung:** Prof. Dr. M. Reiser, Prof. Dr. H. Hricak **Ort:** Kongresshaus, Richard-Strauß-Platz 1, Garmisch-Partenkirchen **Zeit:** täglich 8.30 bis 18 Uhr **Teilnahmegebühr:** gestaffelt **Auskunft:** Dr. J. Scheidler, Dr. C. Perlet, Klinikum Großhadern, Marchioninstr. 15, 81377 München, Tel. 0 89/70 95-32 50, Fax 0 89/70 95-88 22, E-Mail: scheidler@ikra.med.

uni-muenchen.de **Anmeldung:** Eurokongress, Isartorplatz 3, 80331 München, Tel. 0 89/2 10 98 60, Fax 0 89/21 09 86 98, E-Mail: info@eurokongress.de

Endokrinologie

27. Januar 2001
in Erlangen 6 ●

18. Erlanger Neuroendokrinologie-Tag „Hormonelle (Substitutions-) Therapie“ **Veranstalter:** Neuroendokrinologischer Arbeitskreis der Universität Erlangen-Nürnberg **Leitung:** Prof. Dr. R. Fahlbusch **Ort:** Großer Hörsaal im Kopfklinikum, Schwabachanlage 6, Erlangen **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis 14 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. R. Fahlbusch, Neurochirurgische Klinik Erlangen, Schwabachanlage 6, 91054 Erlangen, Tel. 0 91 31/85-3 45 65, Fax 0 91 31/85-3 44 76

Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Wintersemester 2000/01
in München

1 ● pro Veranstaltung
Wöchentliche Ultraschallfortbildung „Sound & Semmel“ an praktischen Fallbeispielen 10.1.: Ultraschallgesteuerte Punktionen in der Gynäkologie 17.1.: Sonogra-

phische Geschlechtsbestimmung 24.1.: ZNS-Fehlbildungen beim Neugeborenen 31.1.: Sicherheitsaspekte von Ultraschall 7.2.: Medikamentenexposition in der Schwangerschaft 14.2.: Monosomie X0 21.2.: Intrauterine Chirurgie 28.2.: Sonographie – neue technische Entwicklungen **Veranstalter:** Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der LMU im Klinikum Großhadern **Leitung:** Dr. A. Strauss, Dr. A. Burges **Ort:** Ultraschall und pränatale Medizin im Klinikum Großhadern, Marchioninstr. 15, 81377 München **Beginn:** 14 Uhr s. t. **Auskunft:** Dr. A. Strauss, Klinikum Großhadern, Anschrift s. o., Tel. 0 89/70 95-38 22, Fax 0 89/70 95-38 06, E-Mail: Ultraschall-g@gyn.med.uni-muenchen.de

24. Januar 2001
in München 2 ●

12. Gemeinsame Veranstaltung „Pränatale Diagnostik“ Thema: Das fetale Gehirn **Veranstalter:** Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe der LMU im Klinikum Großhadern in Zusammenarbeit mit der I. Universitätsklinik für Frauenheilkunde der LMU, Klinikum Innenstadt der LMU **Leitung:** Dr. A. Strauss, Prof. Dr. F. Kainer **Ort:** Hörsaal II im Klinikum Großhadern, Marchioninstr. 15, 81377 München

Beginn: 18 Uhr s. t. **Auskunft:** Dr. A. Strauss, Klinikum Großhadern, Anschrift s. o., Tel. 0 89/70 95-38 22, Fax 0 89/70 95-38 06, E-Mail: Ultraschall-g@gyn.med.uni-muenchen.de

3. Februar 2001
in Würzburg AiP
3 ●

„9. Fortbildungsveranstaltung der Universitäts-Frauenklinik“ **Veranstalter:** Frauenklinik der Universität Würzburg **Leitung:** Prof. Dr. J. Dietl, Prof. Dr. T. Steck **Ort:** Großer Hörsaal der Frauenklinik, Josef-Schneider-Str. 4, 97080 Würzburg **Zeit:** 9 Uhr c. t. bis 13 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. J. Dietl, Frau Markert, Anschrift s. o., Tel. 09 31/2 01-52 51, Fax 09 31/2 01-34 06

Gastroenterologie

13. Januar 2001
in Würzburg AiP
3 ●

„Gastroenterologisches Seminar“ Themen: Sinn und Unsinn diätetischer Maßnahmen bei gastrointestinalen Erkrankungen – Ist angesichts der medikamentösen Optionen eine „Diabetesdiät“ noch erforderlich? – Therapeutische Strategien bei Adipositas – Wie kann man die Ernährung des alten Menschen optimieren? – Ernährungsprobleme nach operativen Eingriffen am Magen-Darm-Trakt – Ethische Probleme der künstlichen Ernährung beim schwerstkranken Patienten **Veranstalter:** Medizinische Poliklinik, Medizinische Klinik und Chirurgische Klinik der Universität Würzburg **Leitung:** Prof. Dr. K. Wilms, Prof. Dr. G. Ertl, Prof. Dr. A. Thiede **Ort:** Schönbornsaal der Residenzgaststätten, Residenzplatz 1, Würzburg **Zeit:** 9 bis 13.15 Uhr **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. W. Scheppach, Medizinische Poliklinik, Klinikstr. 6-8, 97070 Würzburg, Tel. 09 31/2 01-70 17, Fax 09 31/2 01-70 73

Hinweis/Erklärung zur Vergabe von Fortbildungspunkten für das Fortbildungszertifikat in diesem Fortbildungsteil

Für Veranstaltungen (wie z. B. Kolloquienreihen), die im Jahr 2000 mit derselben Veranstaltungsdauer wie im Jahr 2001 stattfinden, ergibt sich durch das „neue Punktesystem“ eine unterschiedliche Anzahl von Punkten.

Beispiel: Veranstaltungsdauer: 1,5 Stunden
Im Jahr 2000 gibt es dafür 1 ●
Im Jahr 2001 gibt es dafür 2 ● nach dem „neuen Punktesystem“, das der 53. Bayerische Ärztetag am 8.10.2000 beschlossen hat; detaillierte Erläuterung siehe unter Amtliches Seite S74 f.

Wir sind bemüht, „Ungereimtheiten“ in der Übergangsphase zu minimieren.

Haut- und Geschlechtskrankheiten

Wintersemester 2000/01
in Regensburg

1 ● pro Veranstaltung

„Kolloquien im Wintersemester“ 20.12.: Stufentherapie des Erysipels 10.1.2001: Strahlentherapeutisches Vorgehen bei dermatologischen Tumorerkrankungen 17.1.: Rationale Diagnostik und Therapie bei Urtikaria 24.1.: Verhinderung der Antikörper- und Blasenbildung bei Pemphigus foliaceus durch Lektine 31.1.: Neues in der Andrologie 7.2.: Dia-Klinik **Veranstalter:** Klinik und Poliklinik für Dermatologie, Klinikum der Universität Regensburg **Leitung:** Prof. Dr. M. Landthaler, Prof. Dr. W. Stolz **Ort:** Konferenzraum der Dermatologischen Klinik **Zeit:** 16 Uhr c. t. bis 17 Uhr **Anmeldung:** Prof. Dr. W. Stolz, Dermatologische Klinik, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg, Tel. 09 41/9 44-96 03, Fax 09 41/9 44-96 08

Wintersemester 2000/01
in München

1 ● pro Veranstaltung

„Fortbildungskolloquien“ 10.1.: Pharmako-Ökonomie in der Dermatologie: Aktuelle Entwicklungen in Forschung und Anwendung 17.1.: Rolle der extrazellulären Matrix in der Reifung von Immunantworten 24.1.: Charakterisierung und Funktion von gemeinsamen hämatopoetischen und mesenchymalen Stammzellen und Möglichkeiten als Zell- und Organersatz 31.1.: Pathologie und Differenzialdiagnose vasculärer Tumoren der Haut 7.2.: Die Störungen des Androgenstoffwechsels 28.2.: Dia-Klinik **Veranstalter:** Klinik und Poliklinik für Dermatologie und Allergologie, Klinikum Innenstadt der LMU **Leitung:** Prof. Dr. M. Röcken, Prof. Dr. H. C. Korting **Zeit:** 16 Uhr c. t. bis 17

Uhr **Ort:** Kleiner Hörsaal der Klinik, Frauenlobstr. 9, 80337 München **Auskunft:** Kongresssekretariat der Klinik, Anschrift s. o., Tel. 089/51 60-60 65

24. Januar 2001

in Erlangen

AiP

3 ●

9. Erlanger Dermatologen-Nachmittag „Indikation und Modalitäten der Lichttherapie in der Dermatologie“ **Veranstalter:** Dermatologische Klinik mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg **Leitung:** Prof. Dr. G. Schuler **Ort:** Hörsaal der Dermatologischen Klinik, Erlangen **Zeit:** 15 Uhr s. t. bis 18 Uhr **Auskunft:** Dermatologische Klinik, Frau Kelle, Hartmannstr. 14, 91052 Erlangen, Tel. 0 91 31/85-3 31 60, Fax 0 91 31/85-3 38 54, E-Mail: Ilse.Kelle@derma.med.uni-erlangen.de

Homöopathie

9. bis 11. Februar 2001

in München

15 ●

Homöopathie-Videoseminar mit Dr. A. Geukens, Belgien **Veranstalter:** Krankenhaus für Naturheilverfahren **Leitung:** Dr. A. Wölfel **Ort:** Hörsaal des Krankenhauses für Naturheilverfahren, Sanatoriumsplatz 2, 81545 München **Zeit:** 9./10.2. jeweils 9 bis 17.30 Uhr; 11.2.: 9 bis 13.15 Uhr **Teilnahmegebühr:** 390 DM **Anmeldung:** Dr. A. Wölfel, Krankenhaus für Naturheilverfahren, Anschrift s. o., Tel. 0 89/6 25 05-4 48, Fax 0 89/6 25 05-4 50

Hygiene

Termine 2001

in Bad Kissingen

Grundkurse „Der Hygienebeauftragte“ vom 2. bis 6.4. und vom 17. bis 21. 9. 20 ● pro Kurs – gem. 5.3.S. der Richtlinie für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention (40 Stunden) des Robert-Koch-Institutes, Aufbaukurse

Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen des Bayerischen Sportärztesverbandes

Das Verzeichnis der Weiter- und Fortbildungsveranstaltungen 2001 des Bayerischen Sportärztesverbandes sowie das Halbjahresprogramm der DGSP I/01 kann (für Nichtmitglieder gegen Voreinsendung eines mit 3,- DM frankierten – DIN A 5-Umschlages) angefordert werden beim

Bayerischen Sportärztesverband, Georg-Brauchle-Ring 93, 80992 München

für Hygienebeauftragte am 2./3.3. und 28./29.9. 12 ● pro Kurs **Veranstalter:** Hygieneakademie Bad Kissingen **Leitung:** PD Dr. A. Schwarzkopf **Ort:** Bad Kissingen **Teilnahmegebühr:** Grundkurs 745 DM, Aufbaukurs 350 DM **Anmeldung:** Gesundheitszentrum Bad Kissingen e. V., Sparkassenpassage 4, 97688 Bad Kissingen, Tel. 09 71/7 85 07 66, Fax 09 71/7 85 07 64, E-Mail: gesundheitszentrumfv@t-online.de, Internet: <http://www.gesundheitsakademie.de>

9. März bis 6. April 2001

in München

20 ●

Grundkurs „Der Hygienebeauftragte Arzt“ – gemäß der Richtlinie **Veranstalter:** Institut für Medizinische Mikrobiologie, Immunologie und Hygiene der TU München, Abteilung für Infektionshygiene **Leitung:** Frau PD Dr. I. Kappstein **Ort:** Klinikum rechts der Isar, Ismaninger Str. 22, München **Zeit:** jeweils freitags am 9.3., 16.3., 23.3., 30.3., 6.4. von 10 bis 18 Uhr **Anmeldung:** PD Dr. I. Kappstein, Abteilung für Infektionshygiene, Trogerstr. 32, 81675 München, Tel. 0 89/41 40-41 48, Fax 0 89/4 70 22 40, E-Mail: ines.kappstein@lrz.tu-muenchen.de

Innere Medizin

Wintersemester 2000/01

in Würzburg

„Fortbildungen im Wintersemester“ 20.12. 1 ●: Klinisch-Pathologische Konferenz 10.1. 2001 2 ●: Grand Rounds „Erst-

befund Kreatinin 2,0 mg/dl – was tun?“ 17.1. 2 ●: Therapieresistente Hypertonie 24.1. 1 ●: Kardiovaskuläre Bildgebung „Aorteninsuffizienz“ 31.1. 2 ●: Grand Rounds „Neuroendokrine Tumoren“ 7.2. 1 ●: Kardiovaskuläre Bildgebung „Myokarditis“ 14.2. 2 ●: Grand Rounds „ACTH abhängiges Cushing Syndrom“ 21.2. 2 ●: Chemotherapie bei malignen Tumoren des Magen-Darm-Traktes 28. 2. 1 ●: Kardiovaskuläre Bildgebung „Endokarditis“ **Veranstalter:** Medizinische Klinik, Klinikum der Universität Würzburg **Leitung:** Prof. Dr. G. Ertl, Prof. Dr. C. Wanner, PD Dr. W. Voelker **Ort:** Großer Hörsaal der Medizinischen Klinik, Josef-Schneider-Str. 2, 97080 Würzburg, **Beginn:** 17 Uhr s. t. **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. C. Wanner, Frau Frohmüller, Medizinische Klinik, Anschrift s. o., Tel. 09 31/ 2 01-53 31, Fax 09 31/2 01-35 02

Januar/Februar 2001

in Regensburg

1 ● pro Veranstaltung

„Klinisch-Wissenschaftliche Kolloquien“ 11.1.: Neue Formen der Lehre in der Medizin 8.2.: Aktuelle Aspekte zum Betreuungsrecht **Veranstalter:** Klinik für Innere Medizin I, Klinikum der Universität Regensburg **Ort:** Seminarraum der Medizinischen Klinik I im Klinikum, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg **Zeit:** 18 bis 19 Uhr **Auskunft:** Kongresssekretariat, Frau Herrmann, Anschrift s. o., Tel. 09 41/9 44-70 12, Fax 09 41/9 44-70 11

17. Januar 2001 in München 2 ●
 Klinisch-Wissenschaftliches Kolloquium „Hemmung von NF-κB zur Therapie entzündlicher und maligner Erkrankungen“ **Veranstalter:** Medizinische Klinik II der LMU München im Klinikum Großhadern **Leitung:** Prof. Dr. A. L. Gerbes **Ort:** Hörsaal V im Klinikum Großhadern, Marchioninstr. 15, 81377 München **Beginn:** 17 Uhr s. t. **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. A. L. Gerbes, Anschrift s. o., Tel. 0 89/7095-2290, Fax 0 89/70 95-23 92

12. bis 16. März 2001 in Würzburg 20 ●
 „Intensivkurs zur Vorbereitung zum Facharzt für Innere Medizin“ **Veranstalter:** Medizinische Klinik und Poliklinik der Universität Würzburg **Leitung:** Prof. Dr. B. Allolio, Prof. Dr. M. Scheurlen, Prof. Dr. M. Schmidt **Ort:** Medizinische Klinik, Josef-Schneider-Str. 2, 97080 Würzburg **Teilnahmegebühr:** 600/400 DM; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung** (schriftlich erforderlich): Medizinische Klinik, Anschrift s. o., Tel. 09 31/2 01-31 22, Fax 09 31/2 01-22 83, Internet: www.uni-wuerzburg.de/endokrinologie/

Kardiologie

20. Januar 2001 in München AiP 3 ●
 „Fortschritte in der Kardiologie, Intensivmedizin und Cardiochirurgie – Was ist bereits ein neuer Standard in der Routine?“ **Veranstalter:** Stifftsklinikum Augustinum München, Kardiologische Abteilung, Herzchirurgische Klinik und Klinik für Anästhesie/Intensivmedizin der LMU München **Leitung:** PD Dr. M. Block, Prof. Dr. Dr. h. c. K. Peter, Prof. Dr. B. Reichart **Ort:** Theatersaal des Wohnstiftes Neufriedenheim, Wolkerweg 16, 81375 München **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis 13.30 Uhr **Aus-**

kunft: Sekretariat PD Dr. M. Block, Frau Erbslöh, Stifftsklinik Augustinum, Anschrift s. o., Tel. 0 89/ 70 97-11 54, Fax 0 89/70 97-18 82, E-Mail: annette.erbsloeh@stiftsklinik.augustinum.de, Internet: http://www.augustinum.de/kliniken/

Kinderheilkunde

17. Februar 2001 in Erlangen 6 ●
 „Einführung in die Psychotraumatologie und traumazentrierte Psychotherapie“ – Vom Zwang des Vergessens, der Sprachlosigkeit und der Wiederholung zum heilsamen Erinnern **Veranstalter:** Klinik mit Poliklinik für Kinder und Jugendliche der Universität Erlangen-Nürnberg **Leitung:** Dr. I. v. d. Osten-Sacken, Prof. Dr. W. Rascher **Ort:** Großer Hörsaal der Kinderklinik, Loschgestr. 15, 91054 Erlangen **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis ca. 18 Uhr **Teilnahmegebühr:** 30 DM **Auskunft:** Kinderklinik, Frau Kreller, Anschrift s. o., Tel. 0 91 31/85-3 93 07, Fax 0 91 31/85-3 37 06

Mikrobiologie und Infektions-epidemiologie

Januar/Februar 2001 in München 1 ● **pro Veranstaltung**
 „Mikrobiologische Seminare“ 11.1.: Regulation der Sporenbildung in Aspergillus nidulans 18.1.: Morphogenese von Candida albicans-Regulation von Überlebens- und Virulenzfaktoren 25.1.: Probleme des Eisensiderophor- und Antibiotikatransportmechanismus nach Aufklärung der Transporter-Kristallstrukturen 8.2.: Adhärenz, Hämolyse und Wirtsspezifität von Streptococcus agalactiae 15.2.: Antibacterial agents: molecular basis for selectivity and toxicity of drugs targeting the ribosome, costs of chromoso-

mal drug resistance conferring mutations **Veranstalter:** Max-von-Pettenkofer-Institut für Hygiene und Medizinische Mikrobiologie der LMU München **Ort:** Hörsaal des Max-von-Pettenkofer-Institutes, Pettenkoferstr. 9 a, 80336 München **Beginn:** 17 Uhr c. t. **Auskunft:** Max-von-Pettenkofer-Institut, Anschrift s. o., Tel. 0 89/51 60-52 55, Fax 0 89/51 60-52 23

Nervenheilkunde

16. Dezember 2000 in München AiP 2 ●
 „Symposium des Max-Planck-Instituts“ Themen: Neue Antiepileptika in der Psychiatrie – Therapeutische Ansätze bei Demenz – Narkolepsie: Neue Erkenntnisse zu Pathophysiologie, Diagnostik und Therapie – Neurogenetik in der praktischen Neurologie – Diagnostik der Multiplen Sklerose, Schwerpunkt Liquoranalytik – Etablierte und in der Erprobung befindliche Therapien bei Multipler Sklerose **Veranstalter:** Max-Planck-Institut für Psychiatrie, Klinisches Institut **Leitung:** Prof. Dr. Dr. F. Holsboer **Ort:** Hörsaal des Max-Planck-Instituts, Kraepelinstr. 10, 80804 München **Zeit:** 9 Uhr c. t. bis 12.15 Uhr **Anmeldung:** Frau Dr. A. Sonntag, Anschrift s. o., Tel. 0 89/3 06 22-4 46, Fax 0 89/3 06 22-2 04, E-Mail: sonntag@mpipsykl.mpg.de

Neurologie

Wintersemester 2000/01 in Würzburg 2 ● **pro Veranstaltung**
 „Mittwochsveranstaltungen im Wintersemester“ 19.12. 1 ●: Prognostic MRI parameters in early multiple sclerosis 10.1.: Neurokolloquium 17.1.: Differenzialdiagnose der Demenzen 7.2.: DAI-Symposium 14.2.: Transkranielle Magnetstimulation zur Untersuchung der Mechanismen und Modulation im menschlichen Motorkortex **Veranstalter:** Neurologische Klinik und Poliklinik im Kopfzentrum der Universität Würzburg **Leitung:** Prof. Dr. K. Toyka **Ort:** Hörsaal der Neurologischen Klinik, Josef-Schneider-Str. 11, 97080 Würzburg **Zeit:** 18 Uhr s. t. bis 19.30 Uhr **Auskunft:** PD Dr. M. Neumann, Anschrift s. o., Tel. 09 31/2 01-57 51, Fax 09 31/2 01-26 97

Wintersemester 2000/01 in München 2 ● **pro Veranstaltung**
 „Bogenhausener Neurologisch-Neurochirurgische Kolloquien“ 9.1.: Differenzielle Indikation pathogenetisch ansetzender Therapien der Multiplen Sklerose 23.1.: Kontinuierliche Hirndurchblutungsmessung bei Patienten mit aneurysmatischer Subarachnoidalblutung 6.2.: Semiinvasive Verfahren an der Wirbelsäule 20.2.: Zentra-

25. Interdisziplinäres Forum der Bundesärztekammer

„Fortschritt und Fortbildung in der Medizin“

vom 11. bis 13. Januar 2001 in Köln

Veranstalter: Bundesärztekammer – Dezernat Fortbildung und Gesundheitsförderung

Ort: Kassenärztliche Vereinigung Nordrhein, Bezirksstelle Köln, Sitzungssaal (5.01), Sedanstr. 10-16, Köln

Auskunft und Programmanforderung: Dezernat Fortbildung der Bundesärztekammer, Herbert-Lewin-Str. 1, 50931 Köln, Tel. 02 21/40 04-4 15 oder -4 16, Fax 02 21/40 04-3 88, E-Mail: cme@beak.dgn.de

le Schädelbasistumoren und Gefäßanomalien **Veranstalter:** Städt. Krankenhaus München-Bogenhausen, Abteilung für Neurologie und Abteilung für Neurochirurgie **Leitung:** Prof. Dr. K. A. Flügel, Prof. Dr. Ch. B. Lumenta **Ort:** Großer Hörsaal, Krankenhaus Sogenhausen, Engschalkinger Str. 77, 81925 München **Beginn:** 18 Uhr c. t. **Auskunft:** PD Dr. Dr. H. H. Fuchs, Abteilung für Neurologie, Anschrift s. o., Tel. 0 89/92 70-0, Fax 0 89/92 70-20 83, Anmeldung nicht erforderlich

Notfallmedizin

19. Februar 2001
in Regensburg AIP
3 ●

Megacode-Training: Kardiopulmonale Reanimation **Veranstalter:** Caritas-Krankenhaus St. Josef, Zentrum für Aus-, Fort- und Weiterbildung **Leitung:** Dr. H. Heinrich **Ort:** Großer Konferenzraum im Verwaltungsgebäude, Landshuter Str. 6S, 93053 Regensburg **Beginn:** 15 Uhr s. t. **Teilnahmegebühr:** 50/100 DM **Anmeldung:** Sekretariat des AFW, Krankenhaus St. Josef, Anschrift s. o., Tel. und Fax 09 41/7 82-1 31

Onkologie

Wintersemester 2000/01
in Würzburg
1 ● pro Veranstaltung

Veranstaltungen des Tumorzentrums 17.1.: Endokrine Störungen bei Kraniopharyngeomen 2S.1.: Standards und Neues in der Therapie kolorektaler Karzinome 31.1.: Aktuelle Aspekte der Strahlentherapie zerebraler Malignome 1.2.: Klinisch-histologische Differenzialdiagnostik leukoplakischer Mundschleimhautveränderungen **Veranstalter:** Interdisziplinäres Tumorzentrum der Universität Würzburg **Ort:** 17.1. und 31.1.: Hörsaal II des Kopf-klinikums, Josef-Schneider-

Str. 11, 2S.1.: Großer Hörsaal der Medizinischen Poliklinik, Klinikstr. 6-8, 1.2.: Hörsaal der Hautklinik, Josef-Schneider-Str. 2, Würzburg **Beginn:** 17. und 31.1.: 16.30 Uhr; 2S.1.: 17 Uhr s. t.; 1.2.: 16 Uhr s. t. **Auskunft:** PD Dr. J. Kühl, Pädiatrische Onkologie/Hämatologie, Kinderklinik, Josef-Schneider-Str. 2, 97080 Würzburg, Tel. 09 31/2 01-37 96, Fax 09 31/2 01-37 98

20. Januar 2001
in Bamberg AIP
3 ●

Gemeinsame Veranstaltung „Lebertumoren – rationale Diagnostik und aktuelle Therapie“ **Veranstalter:** Klinikum Bamberg in Zusammenarbeit mit dem Onkologischen Arbeitskreis Bamberg **Leitung:** Prof. Dr. G. Seitz **Ort:** Mehrzweckraum im Klinikum, Buger Str. 80, 96049 Bamberg **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis ca. 13 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. G. Seitz, Institut für Pathologie, Klinikum, Anschrift s. o., Tel. 09 51/ S 03-32 00, Fax 09 51/S 03-32 05, E-Mail: pathologie@klinikum.bamberg.de

24. bis 28. Februar 2001
in München AIP
6 ● pro Tag

International Symposium „Acute Leukemias IX“ Basic

research, experimental approaches and novel therapies **Hauptthemen:** Stem Cell Biology – Functional Genomics – Signaling of Growth – Apoptosis – Immunotherapy – Gene Therapy – Preclinical Data of Candidate Drugs – Drug Resistance – Angiogenesis – Autologous and Allogeneic Transplantation – Clinical Trials in High-Risk Leukemias – Growth Factors – Satellitensymposien am 24./2S.2., Wissenschaftliches Programm vom 26. bis 28.2. **Veranstalter:** Medizinische Klinik III der LMU München im Klinikum Großhadern in Zusammenarbeit mit der Medizinischen Klinik A der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster **Leitung:** Prof. Dr. W. Hiddemann, München; Prof. Dr. Th. Büchner, Münster **Ort:** Hörsaaltrakt im Klinikum Großhadern, Marchioninstr. 1S, 81377 München **Zeit:** 24.2.: 11 bis 18 Uhr, 2S.2.: 9 Uhr s. t. bis 19 Uhr, 27.2.: 8.30 bis 19 Uhr, 28.2.: 8 Uhr s. t. bis 17 Uhr **Teilnahmegebühr:** gestaffelt **Anmeldung:** Medizinische Klinik III, Frau Höchst, Frau Kosel, Klinikum Großhadern, Anschrift s. o., Tel. 089/709S-2S 31 oder –SS 30, Fax 0 89/ 70 9S-SS 50, E-Mail: Sekretariat.MedKlinikIII@med3.med.uni-muenchen.de

Orthopädie

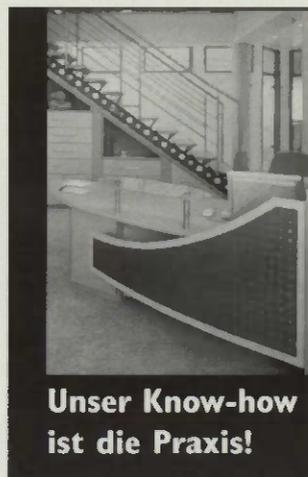
16. Dezember 2000
in Bad Abbach 2 ●
Symposium „Orthopädie im Verbund – Aufgaben und Perspektiven“ **Veranstalter:** Orthopädische Universitätsklinik Regensburg im Rheuma-Zentrum Bad Abbach **Leitung:** Prof. Dr. J. Grifka **Ort:** Kurhaus, Kaiser-Karl V.-Allee S, 8ad Abbach **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis 13 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat, Frau Brandl, Rheuma-Zentrum, 93077 8ad Abbach, Tel. 0 94 0S/18-24 01, Fax 0 94 0S/18-29 20

13. Januar 2001
in Schwarzenbruck 6 ●
„Rummelsberger Orthopädentag“ **Themen:** Diagnostik und Therapie der frühen Osteoarthritis: Realität oder Fiktion? – Sinn und Unsinn der Therapie kindlicher Fuß- und Beindeformitäten – Die operative Behandlung der Spondylitis durch kombinierten ventrodorsalen Eingriff – Differenzierte Diagnostik und operative Therapie des Senk-Spreiz-Fußes – Schulterinstabilitäten – Therapeutische Strategien komplexer spastischer Fußdeformitäten – Computerassistierte Operationen: PR-Gag oder echte Hilfe? **Veranstalter:** Krankenhaus Rummelsberg, Orthopädische Klinik **Leitung:** Prof. Dr. G. Zeiler **Ort:** Hörsaal der Orthopädischen Klinik Wichernhaus am Krankenhaus Rummelsberg, 90S92 Schwarzenbruck bei Nürnberg **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis 15 Uhr **Auskunft:** Sekretariat der Orthopädischen Abteilung, Anschrift s. o., Frau Motzbeuchel, Tel. 0 91 28/S0-34 S1, Fax 0 91 28/S0-32 60, E-Mail: prof.g.zeiler@rummelsberg.de

2./3. Februar 2001
in München AIP
6 ● pro Tag

„VI. Schulterendoprothetik: State of the Art – Komplikationen und Misserfolge in der Schultertherapie – Workshops: OP-Technik der aktu-

ANZEIGE:



**Unser Know-how
ist die Praxis!**

Ziegler –
Komplettlösungen für Neueinrichtungen oder
Renovierung. Aus eigener Produktion.
Generalunternehmen der Extraklasse.

Seit über 60 Jahren

ZIEGLER
Design

Am Weiherfeld 1 • 94560 Neuhausen/Deggendorf

Tel. 09 91 / 9 98 07-0

Fax 09 91 / 9 98 07-99

e-mail: info@ziegler-design.de

www.ziegler-design.de

A3, Ausfahrt: Metten, Neuhausen

Verkaufsbüro: 81457 München

ellen Schulterendoprothesen
Veranstalter: Städt. Krankenhaus München-Bogenhausen, Orthopädische Abteilung **Leitung:** Prof. Dr. W. Keyl, Dr. L. Seebauer **Ort:** Queens Hotel München, Effnerstr. 99, München **Zeit:** 2.2.: 12 bis 18 Uhr; 3.2.: 8 bis 18 Uhr **Anmeldung:** Congress Organisation C. Schäfer, Karl-Theodor-Str. 64, 80803 München, Tel. 0 89/3 07 10 11, Fax 0 89/3 07 10 21, E-Mail: sandra.heussner@cocs.de

Pharmakologie und Toxikologie

Dezember 2000
 bis Februar 2001

in Würzburg

AiP

„Arzneitherapeutische Kolloquien“ 20.12. 1 ●: Parkinson-Therapie 17.1.2001 2 ●: Therapie des Diabetes mellitus 7.2.2 ●: Therapie der rheumatoiden Arthritis **Veranstalter:** Institut für Pharmakologie und Toxikologie der Universität Würzburg **Leitung:** Prof. Dr. K.-H. Graefe, Prof. Dr. M. Lohse **Ort:** Hörsaal des Instituts, Versbacher Str. 9, 97078 Würzburg **Beginn:** 17 Uhr c. t. **Auskunft:** Dr. R. Wölfel, Institut für Pharmakologie und Toxikologie, Anschrift s. o., Tel. 09 31/2 01-39 93, Fax 09 31/2 01-35 39

Januar 2001

in Regensburg

2 ● pro Veranstaltung

„Klinisch-Pharmakologische Kolloquien“ 9.1.: Therapie der Glatze mit Finasterid 23.1. AiP: Therapie der allergischen Soforttyp-Reaktion **Veranstalter:** Klinische Pharmakologie/Psychopharmakologie, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie der Universität Regensburg **Leitung:** PD Dr. Dr. E. Haen **Ort:** Großer Konferenzraum, Bezirksklinikum Regensburg, Universitätsstr. 84 (Direktionsgebäude), 93053 Regensburg **Beginn:** 19 Uhr s. t. **Auskunft:** Sekretariat PD Dr. Dr. E. Haen, Andrea Pielmeier-Ulrich, Bezirksklinikum, Anschrift s. o., Tel.

09 41/9 41-20 61, Fax 09 41/9 41-20 65,

E-Mail: andrea.pielmeier@klinik.uni-regensburg.de

Anmeldung nicht erforderlich

Plastische Chirurgie

29./30. Januar 2001

in Vogtareuth

12 ●

VDPC Kurs für Assistenten in der Plastischen Chirurgie: Kraniofaziale Chirurgie – Orthognatische Eingriffe **Veranstalter:** Abteilung für Plastische Chirurgie, Behandlungszentrum Vogtareuth **Leitung:** Dr. C. Radu **Ort:** Behandlungszentrum Vogtareuth, 83569 Vogtareuth **Teilnahmegebühr:** 150 DM, begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung:** Sekretariat für Plastische Chirurgie, Frau Tölg, Anschrift s. o., Tel. 0 80 38/90 13 58, Fax 0 80 38/90 23 59

Pneumologie

25. bis 27. Januar 2001

in Bad Reichenhall

19 ●

„Bronchologischer Untersuchungskurs“ – Einführungskurs für Internisten und Anästhesisten – Themen: Durchführung, Indikationsstellung und Befundung der Fiberbronchoskopie mit Vorstellung aller diagnostischen und therapeutischen Verfahren – Schwerpunkt: Praktische Ausbildung der Kursteilnehmer an Übungsphantomen, Live- und Videodemonstrationen **Veranstalter:** LVA-Klinik Bad Reichenhall, Klinik für Erkrankungen der Atmungsorgane und Allergien **Leitung:** Dr. M. Wittmann, Dr. P. Kaspar, Prof. Dr. W. Petro **Ort:** Klinik Bad Reichenhall, Salzburger Str. 8 - 11, 83435 Bad Reichenhall **Teilnahmegebühr:** 400 DM; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung:** Kliniksekretariat, Frau Mühlbauer, Anschrift s. o., Tel. 0 86 51/7 09-5 98

Psychiatrie und Psychotherapie

20. Dezember 2000

in Taufkirchen/Vils

1 ●

„Autismus: Erscheinungsbild, Klassifikation und differenzialdiagnostische Abklärung **Veranstalter:** Bezirkskrankenhaus Taufkirchen/Vils **Leitung:** Prof. Dr. M. Dose **Ort:** Ärztenbibliothek des BKH Taufkirchen, Bräuhausstr. 5, 84416 Taufkirchen/Vils **Zeit:** jeweils 15 Uhr s. t. bis 16.30 Uhr **Auskunft:** Sekretariat Prof. Dr. M. Dose, Frau Lechner, Anschrift s. o., Tel. 0 80 84/9 34-2 12, Anmeldung nicht erforderlich

Januar bis März 2001

in Kaufbeuren

2 ● pro Veranstaltung

„Mittwochsfortbildungen“

24.1.: Wohin geht die Sozialpsychiatrie 7.2. AiP: Differenzialindikationen der atypischen Neuroleptika 21.2. AiP: Neuentwicklungen in der Suchtmedizin: Grundverständnis, Behandlung und Versorgung 7.3.: Gemeindepsychiatrie im Londoner East End 28.3. AiP: Das bio-psycho-soziale Modell der Depression **Veranstalter:** Bezirkskrankenhaus Kaufbeuren, Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie **Leitung:** Dr. M. v. Cranach **Ort:** Konferenzsaal des BKH Kaufbeuren **Beginn:** 15.30 Uhr **Auskunft:** Dr. B. Schneeweiß, BKH Kaufbeuren, Kemnater Str. 16, 87600 Kaufbeuren, Tel. 0 83 41/72-11 01

Psychotherapeutische Medizin

12./13. Januar 2001

in München

AiP

Symposium „Perspektiven einer Integrierten Psychosomatischen Medizin“ anlässlich des 50-jährigen Bestehens der Psychosomatischen Beratungsstelle, Festvortrag am 12.1. (Beginn: 17.30 Uhr) „Die vernichtende Gewalt der Absolutheit – Psychosomati-

sche Probleme in der Psychoanalyse schwerer Neurosen“

Veranstalter: Psychosomatische Ambulanz der Medizinischen Poliklinik der LMU München **Leitung:** Prof. Dr. R. Klußmann **Ort:** Große Aula der Universität, Geschwister-Scholl-Platz 1, München **Zeit:** 12.1.3 ●: 12.30 bis 18.30 Uhr; 13.1.3 ●: 9.30 bis 14 Uhr **Auskunft:** Prof. Dr. R. Klußmann, Psychosomatische Ambulanz der Medizinischen Poliklinik, Pettenkoflerstr. 8 a, 80336 München, Tel. 0 89/51 60-35 97, Fax 0 89/51 60-47 51, E-Mail: Rudolf.Klussmann@med.poli.uni-muenchen.de

Psychotherapie

20./21. Januar 2001

in München

Symposium „Psychoanalyse des Wandels und der Wandel der Psychoanalyse“ zu Ehren von Frau Dr. L. Köhler **Veranstalter:** Münchner Forum für Neuere Entwicklungen in der Psychoanalyse e. V. **Anmeldung:** Congress-Organisation Geber + Reusch, Rheinparkstr. 2, 68163 Mannheim, Tel. 06 21/82 66 11, Fax 06 21/81 20 14

Januar bis Juli 2001

in Übersee/Chiemsee

Analytische Selbsterfahrungsgruppe in Wochenendblöcken (jeweils 7 Wochenenden à 6 Doppelstd. p. a.) Termine: 26./27.1., 9./10.3., 27./28.4., 29./30.6., 20./21.7.2001 **Ort:** Westerbuchberg 26, 83236 Übersee am Chiemsee **Zeit:** jeweils Freitag 18.00 Uhr bis Samstag 18.15 Uhr **Leitung und Auskunft:** Dr. W. Ulrich, Anschrift s. o., Tel. 0 86 42/16 33, Fax 0 86 42/16 44

Termine 2001

in Würzburg

„Theoretische Seminare“ – Berufsbegleitende Weiterbildung zum Psychotherapeuten oder Psychoanalytiker (Theorieblöcke im Frühjahr und Herbst an Wochenenden) und Kurse (samstags) **Veranstalter:** Psychothera-

peutisches Kolleg Würzburg e. V. **Leitung:** Prof. Dr. G. Nissen **Auskunft:** Geschäftsstelle des Psychotherapeutischen Kollegs, Anne-Frank-Str. 9, 97082 Würzburg, Fax 09 31/ 8 53 41, <http://www.ptk-wuerzburg.de>

Rehabilitationswesen

20. Dezember 2000 in Würzburg 1 ●
Rehabilitationswissenschaftliches Seminar „Varianten des klassischen randomisierten, kontrollierten Studiendesigns und ihre Bedeutung für die Reha-Forschung“ **Veranstalter:** Institut für Psychotherapie und Medizinische Psychologie und Institut für Psychologie I, Arbeitsbereich Interventionspsychologie der Universität Würzburg **Ort:** Seminarraum (2. Stock) im Institut für Psychotherapie, Klinikstr. 3, 97070 Würzburg **Zeit:** 18 Uhr c. t. bis 19.45 Uhr **Auskunft:** Dipl.-Psych. H. Vogel, Institut für Psychotherapie und Medizinische Psychologie, Anschrift s. o., Tel. 09 31/31-27 18 oder -27 13, Fax 09 31/57 20 96, E-Mail: h.vogel@mail.uni-wuerzburg.de

Rheumatologie

16. Dezember 2000 in Bayreuth AiP 3 ●
„Bayreuther Rheumatagung“ im Anschluss an die Tagung besteht die Möglichkeit, die einzige Kältekammer Oberfrankens zu besichtigen und zu testen **Veranstalter:** Klinik Herzoghöhe Bayreuth in Zusammenarbeit mit dem Krankenhaus Hohe Warte Bayreuth **Leitung:** PD Dr. J. Teuber, Prof. Dr. D. Seybold **Ort:** Klinik Herzoghöhe, Kulmbacher Str. 103, 95445 Bayreuth **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis 14 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat PD Dr. J. Teuber, Frau Bittermann, Klinik Herzoghöhe, Anschrift s. o., Tel. 09 21/4 02-2 13, Fax 09 21/4 02-2 12

17. Januar 2001 in Regensburg 2 ●
14. Regensburger Rheumatologengespräch „Reaktive Arthritis – was bleibt?“ **Veranstalter:** Rheumazentrum Regensburg – Bad Abbach **Ort:** Großer Hörsaal des Klinikums, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg **Zeit:** 19 Uhr s. t. bis 20.30 Uhr **Auskunft:** Kongresssekretariat, Klinik und Poliklinik für Innere Medizin I, Anschrift s. o., Tel. 09 41/9 44-70 12, Fax 09 41/9 44-70 11, **Anmeldung nicht erforderlich**

20. Januar 2001 in Nürnberg AiP 6 ●
8. Rheumasymposium „Fibromyalgie“ **Veranstalter:** Rheuma Therapie Zentrum Nürnberg **Leitung:** Dr. A. J. Gruber **Ort:** Rheuma Therapie Zentrum, Schweinauer Hauptstr. 12, 90441 Nürnberg **Zeit:** 9 bis 16 Uhr **Teilnahmegebühr:** 20 DM **Anmeldung:** Rheuma Therapie Zentrum, Anschrift s. o., Tel. 09 11/9 66 18-0, Fax 09 11/9 66 17 3S, E-Mail: Gruber.RTZ@t-online.de

27. Januar 2001 in Bad Abbach AiP 6 ●
16. Bad Abbacher Winter-symposium „Rheumatologie in Wissenschaft und Praxis“ **Veranstalter:** Rheuma-Zentrum Bad Abbach, I. und II. Medizinische Klinik **Leitung:** Frau Dr. P. Kaufmann, Prof. Dr. H. Menninger **Ort:** Kurhaus, Kaiser-Karl V.-Allee 5,

Bad Abbach **Zeit:** 9 Uhr s. t. bis 14 Uhr **Anmeldung:** Sekretariat der II. Medizinischen Klinik im Rheuma-Zentrum, 93077 Bad Abbach, Tel. 0 94 05/18-23 61, Fax 0 94 05/18-29 10

Sonographie

20. Januar 2001 in München 8 ●
„Stressechokardiographie“ – Abschlusskurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV **Leitung:** PD Dr. W. Zwehl **Ort:** Städt. Krankenhaus Schwabing, Kölner Platz 1, 80804 München **Anmeldung:** PD Dr. W. Zwehl, Anschrift s. o., Tel. 0 89/30 68-2S 98, Fax 0 89/30 68-39 2S, E-Mail: werz10@aol.com

2./3. Februar 2001 in München 14 ●
„Abdominelle Ultraschalldiagnostik“ – Abschluss-/Refresherkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV **Veranstalter:** Kreiskrankenhaus München-Perlach, Medizinische Abteilung **Leitung:** Dr. M. Bergholtz **Ort:** KKH München-Perlach, Schmidbauerstr. 44, 81737 München **Teilnahmegebühr:** 290 DM **Anmeldung:** Dr. M. Bergholtz, KKH Perlach, Anschrift s. o., Tel. 0 89/6 78 02-2 44, Fax 0 89/6 70 97 41

2/3. Februar 2001 in Regensburg 13 ●
„Sonographie der Stütz- und Bewegungsorgane“ – Grundkurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV **Ver-**

stalter: Abteilung für Unfallchirurgie am Klinikum der Universität Regensburg **Leitung:** Dr. K. Lerch **Ort:** Klinikum, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg **Anmeldung:** Kongresssekretariat, Frau Lautenschlager, Anschrift s. o., Tel. 09 41/9 44-68 18, Fax 09 41/9 44-69 96

Februar/März 2001 in Staffelstein 13 ● **pro Kurs**
„Ultraschallkurse des Stütz- und Bewegungsapparates“ – nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV: Grundkurs am 2./3.2., Aufbaukurs am 16./17.3. **Veranstalter:** Orthopädische Klinik Staffelstein und Orthopädische Universitätsklinik Würzburg **Leitung:** Prof. Dr. H.-R. Casser, Staffelstein; PD Dr. F. Gohlke, Würzburg **Ort:** Orthopädische Klinik, Klinikum Staffelstein **Teilnahmegebühr:** 400 DM pro Kurs **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. H.-R. Casser, Orthopädische Klinik, Am Kurpark 11, 96231 Staffelstein, Tel. 0 9S 73/56-5 01, Fax 0 9S 73/56-5 02, E-Mail: HRCasser@Schoen-Kliniken.de

9. bis 11. Februar 2001 in München 19 ●
„Ultraschalldiagnostik in der Inneren Medizin und Allgemeinmedizin“ – Abschlusskurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV **Veranstalter:** Medizinische Klinik III der LMU München im Klinikum Großhadern **Leitung:** Dr. G. Brehm **Ort:** Hörsaal IV im Klinikum Großhadern, Marchioninstr. 1S, 81377 München; begrenzte Teilnehmerzahl **Teilnahmegebühr:** 440 DM **Anmeldung:** Sonographie Medizinische Klinik III, Klinikum Großhadern, Anschrift s. o., Tel. 0 89/7095-25 11, Fax 0 89/70 95-88 75

1S. bis 17. Februar 2001 in Erlangen 16 ●
„Doppler- und Farbdoppler-sonographie des fetomaternalen Gefäßsystems“ – Aufbaukurs nach den Richtlinien

ANZEIGE:

LAMELLEN-REINIGUNG
direkt am Fenster
Tel.: 09131-21338 Fax: 09131-21332 Mobil: 0171-5880233
<http://www.lamellen-reinigung.de>
REINIGUNG
EOTZ

der Ultraschall-Vereinbarung der KBV **Veranstalter:** Klinik für Frauenheilkunde mit Poliklinik der Universität Erlangen-Nürnberg **Leitung:** PD Dr. E. Seinder **Ort und Anmeldung:** Schulungszentrum Ultraschall Erlangen, Hartmannstr. 16, 91052 Erlangen, Tel. 0 91 31/84 32 11, Fax 0 91 31/84 65 57

16./17. Februar 2001 in Landshut 13 ●
 „Pädiatrische Dopplersonographie“ – Periphere Gefäße und Bauchgefäße mit praktischen Übungen **Veranstalter:** Kinderklinik St. Marien Landshut **Leitung:** Dr. F. Bundscherer, Ravensburg; Prof. Dr. K.-H. Deeg, Bamberg; Dr. R. Herterich, Landshut **Ort:** Hörsaal und Kursräume der Kinderklinik St. Marien, Grillparzerstr. 9, 84036 Landshut; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung:** Dr. R. Herterich, Kinderklinik St. Marien, Anschrift s. o., Tel. 08 71/8 52-1 72, Fax 08 71/2 12 30

25. Februar bis 2. März 2001 in Bad Wiessee
 „Sonographie des Stütz- und Bewegungsapparates“ Grundkurs (einschl. Säuglingshüfte) und Aufbaukurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV **Veranstalter:** Hamburg-Münchner Arbeitskreis für Sonographie am Bewegungsapparat (HAMAS) **Ort:** Klinik St. Hubertus in Bad Wiessee am Tegernsee **Anmeldung:** Sekretariat des Arbeitskreises, Frau Habermann, Sandweg 41, 22848 Norderstedt, Tel. und Fax 0 40/5 28 35 10

März 2001 in Bad Kissingen 13 ● pro Kurs
 „Dopplersonographie (inkl. Duplex und Farbkodierung)“ Abschlusskurse nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV – 2./3.3.: periphere Arterien und Venen 9./10.3. himnversorgende Arterien **Veranstalter:** Diabetes-Reha-Zentrum Fürstenhof 8ad Kissingen **Leitung:** Dr. G.-W.

Schmeisl **Ort:** Vortragsraum des Diabetes-Reha-Zentrums Fürstenhof, Bismarckstr. 6, 97688 8ad Kissingen **Anmeldung:** Sekretariat Dr. G.-W. Schmeisl, Frau Reichl, Anschrift s. o., Tel. 09 71/80 28-6 19, Fax 09 71/80 28-6 04

Termine 2001 in München
 „Sonographie der Weichteile und Gelenke“ – Grundkurs **13 ●** am 3./4.3., Aufbaukurs **13 ●** am 24./25.3., Abschlusskurs **10 ●** am 23./24.11. – nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV **Veranstalter:** Rheuma-Einheit der Medizinischen Poliklinik, Klinikum Innenstadt der LMU München **Leitung:** PD Dr. H. Kellner, Dr. H. Gaulrapp **Ort:** Hörsaal und Kursräume der Medizinischen Poliklinik, Pettenkoferstr. 8 a, 80336 München **Beginn:** jeweils 9 Uhr s. t., 23.11.: 14 Uhr **Teilnahmegebühr:** 450 DM pro Kurs; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung** (schriftlich): Ultraschallabteilung der Medizinischen Poliklinik, Frau Beinstingl, Anschrift s. o., Tel. 0 89/51 60-34 75, Fax 0 89/51 60-44 85

14. bis 17. März 2001 in Nürnberg 21 ●
 „Ultraschall Abdomen, Retroperitoneum, Niere und Schilddrüse und Thorax“ – Aufbaukurs nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV **Veranstalter:** Klinikum Nürnberg **Leitung:** Prof. Dr. R.-M. Goerig **Ort:** Klinikum Nürnberg Süd, Breslauer Str. 201 und Klinikum Nürnberg Nord, Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1, Nürnberg **Anmeldung:** Institut für Fort- und Weiterbildung am Klinikum Nürnberg, Tel. 09 11/3 98-29 98, Fax 09 11/3 98-34 05

Termine 2001 in Füssen 21 ● pro Kurs
 „Ultraschalldiagnostik in der Inneren Medizin“ Grundkurs: 22. bis 25.3., Aufbaukurs 28.6. bis 1.7. – nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV **Veranstalter:** Kreisklini-

ken Ostallgäu – Haus Füssen – Innere Abteilung **Leitung:** Prof. Dr. H. Kremer, Dr. W. Dobrinski **Ort:** Kreiskliniken Ostallgäu – Haus Füssen – Stadtbleiche 1, 87629 Füssen **Teilnahmegebühr:** 550 DM pro Kurs; begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung:** Sekretariat Prof. Dr. H. Kremer, Anschrift s. o., Tel. 0 83 62/5 00-3 66, Fax 0 83 62/5 00-1 13

Januar bis März 2001 in München 21 ● pro Kurs
 „Echokardiographie“ – Kurse nach der Ultraschall-Vereinbarung der KBV 31.1. bis 3.2.: Grundkurs – 28. bis 31.3.: Aufbaukurs **Veranstalter:** Städt. Krankenhaus München-Harlaching, III. Medizinische Abteilung **Leitung:** Dr. C. Kirscheneder, Dr. W. Scheinpflug, PD Dr. W. Zwehl, Dr. E. Reuschel-Janetschek **Ort:** Hörsaal des Krankenhauses für Naturheilweisen (Klinikgelände des Städt. Krankenhauses Harlaching), Sanatoriumsplatz 2, 81545 München, begrenzte Teilnehmerzahl **Anmeldung** (erforderlich): Sekretariat der III. Medizinischen Abteilung, Anschrift s. o., Tel. 089/62 10-23 94, Fax 0 89/62 10-27 82

Sportmedizin

17. bis 24. Februar 2001 in Oberstdorf 6 ● pro Tag
 „22. Sportmedizinisches Seminar“ – Zur Erlangung der Zusatzbezeichnung „Sportmedizin“ anrechenbar **Veranstalter:** Fachklinik für Orthopädie und Rheumatologie der LVA Schwaben, Oberstdorf **Leitung:** Dr. H. Rohde **Ort:** Kurhaus Oberstdorf und Orthopädische Fachklinik Oberstdorf, Wasachstr. 41, 87561 Oberstdorf **Anmeldung:** Chefarztsekretariat der Orthopädischen Fachklinik Oberstdorf, Anschrift s. o., Tel. 0 83 22/91 01 07, Fax 0 83 22/91 01 71

Strahlenschutz

1. Halbjahr 2001 in Bayern 16 ● pro Kurs
 Kurse zum Erwerb der Fachkunde im Strahlenschutz (Röntgendiagnostik) nach der RÖV – Grundkurse: 19. bis 21.1. in Regensburg; 16. bis 18.2. in München; 9. bis 11.3. in München; 23. bis 25.3. in Bayreuth; 6. bis 8.4. in Starnberg
 Spezialkurse: 9. bis 11.2. in Regensburg; 27. bis 29.4. in München; 4. bis 6.5. in München; 15. bis 17.6. in Bayreuth; 29.6. bis 1.7. in Starnberg **Leitung:** Dr. rer. nat. M. Eichhorn **Orte:** Regensburg: Krankenhaus der Barmherzigen Brüder, Prüfeninger Str. 86; München: Hörsaal der Medizinischen Poliklinik, Pettenkoferstr. 8 a; Bayreuth: Klinikum, Preuschwitzer Str. 101; Starnberg: Kreiskrankenhaus, Oßwaldstr. 1 **Teilnahmegebühr:** Grundkurs 500 DM; Spezialkurs 450 DM **Anmeldung:** Mio5 - Institut und Ing.-Büro für Strahlenschutz, Fliederweg 17, 06130 Halle, Tel. und Fax 03 45/2 00 24 10, E-Mail: dr.eichhorn@mios-strahlenschutz.de, Internet: http://www.mios-strahlenschutz.de

Unfallchirurgie

10. Januar 2001 in Regensburg AiP 2 ●
 „Verletzungen des Urogenitaltraktes, wie schnell können sie übersehen werden? – Schwangerschaft und Unfall, welche Diagnostik, welche Therapie?“ **Veranstalter:** Klinik und Poliklinik für Chirurgie, Abteilung für Unfallchirurgie, Klinikum der Universität Regensburg **Leitung:** Prof. Dr. M. Nerlich **Ort:** Hörsaal der Pathologie, Franz-Josef-Strauß-Allee 11, 93053 Regensburg **Zeit:** 18 Uhr s. t. bis 20 Uhr **Auskunft:** Kongresssekretariat, Frau Lautenschlager, Anschrift s. o., Tel. 09 41/9 44-68 18, Fax 09 41/9 44-69 96, E-Mail: michael.nerlich@klinik.uni-regensburg.de

**27. Januar 2001
in Rosenheim**
6 ●

AiP

Symposium „Behandlung von Verletzungen und Erkrankungen des Fußes“, mit Workshops
Veranstalter: Klinikum Rosenheim, Klinik für Unfall- und Wiederherstellungschirurgie und Klinik für Orthopädie und Sportorthopädie
Leitung: Prof. Dr. G. Regel, Dr. F. Hoffmann
Ort: Kultur- und Kongresszentrum, Kufsteiner Str. 4, Rosenheim
Zeit: 8 Uhr s. t. bis ca. 17.30 Uhr
Auskunft: W. Schnitzler, Klinik für Unfallchirurgie, Pettenkoferstr. 10, 83022 Rosenheim, Tel. 0 80 31/36 02, Fax 0 80 31/36 49 30, E-Mail: wolfgang.schnitzler@kliro.de
Anmeldung: Sekretariat Prof. Dr. G.

Regel, Frau Göbel, Klinikum, Anschrift s. o., Tel. 080 31/36-33 50, Fax 0 80 31/36-49 30, E-Mail: sonja.goebel@kliro.de

Interdisziplinär

**Januar/Februar 2001
in Regensburg**

9. bis 12.1. 20 ●: Notfallmanagement im Krankenhaus (Schulung von Reanimations-trainern)
Zeit: täglich 8.30 bis 16 Uhr
Teilnahmegebühr: S60/360 DM 2S.1./8.2./22.2. 3 ● pro Veranstaltung: Ärztliche Kommunikation am Krankenbett
Zeit: jeweils 16.30 bis 20 Uhr
Teilnahmegebühr: 790/400 DM 2.2. 6 ●: „Hat ihr Tag auch nur 24 Stunden? (Wege zur effizienten Selbst-

organisation und Zeitmanagement)
Zeit: 9 Uhr s. t. bis 17 Uhr
Teilnahmegebühr: 140 DM
Veranstalter: Caritas-Krankenhaus St. Josef, Zentrum für Aus-, Fort- und Weiterbildung
Leitung: Dr. H. Heinrich
Ort: Konferenzsaal im Verwaltungsgebäude, Landshuter Str. 6S, 930S3 Regensburg
Anmeldung: Sekretariat des AFW, Krankenhaus St. Josef, Anschrift s. o., Tel. 09 41/7 82-1 31, Fax 09 41/7 82-1 34

**20. Januar 2001
in Schwarzenbruck**
3 ● AiP

„Neurologisch-orthopädisch-internistisches Kolloquium“ – Klinische Fallbesprechungen aus den Gebieten der Neuro-

logie, Orthopädie und der Inneren Medizin
Veranstalter: Krankenhaus Rummelsberg, Neurologische Abteilung, Medizinische Klinik und Orthopädische Klinik
Leitung: Prof. Dr. K. Bauereiß, Prof. Dr. F. L. Glötzner, Prof. Dr. G. Zeiler
Ort: Hörsaal der Orthopädischen Klinik, Krankenhaus Rummelsberg, 90S92 Schwarzenbruck/Nürnberg
Zeit: 9.30 bis 12.30 Uhr
Auskunft: Sekretariat der Neurologischen Abteilung, Frau Koestler, Anschrift s. o., Tel. 0 91 28/50 34 37

**Februar/März 2001
in Nürnberg**
3 ● pro Veranstaltung
Seminar „Schwierige Gespräche zwischen Arzt und Patient“ 3-teilig

Teil 1 am 28.2.: Grundlagen der ärztlichen Gesprächsführung

Teil 2 am 7.3.: Aufklärungsgespräche/Überbringen schlechter Nachrichten

Teil 3 am 21.3.: Umgang mit Emotionen

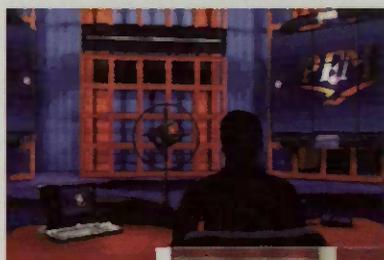
Veranstalter: Institut für Fort- und Weiterbildung am Klinikum Nürnberg
Leitung: Dr. H. Kappauf
Zeit: jeweils von 14 Uhr s. t. bis 17.30 Uhr
Anmeldung: Sekretariat des Instituts, Klinikum Nürnberg Nord, Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 Nürnberg, Tel. 09 11/3 98-29 98

**Mai 2001
in München**
„II. Curriculum Sexualmedizin“ – Theorie (80 Stunden), Gruppenarbeit (80 Stunden), Supervision (40 Stunden)
Veranstalter: Akademie für Sexualmedizin e. V.
Leitung: Prof. Dr. H.-J. Vogt, Dr. G. Haselbacher
Ort: Ärztlicher Weiterbildungskreis (ÄWK), Hedwigstr. 3, München
Zeit: ab Mai 2001 über 4 Semester (12 Wochenenden)
Auskunft: Dr. G. Haselbacher, Bäckerstr. 3, 81241 München, Tel. 88 20 36, Fax 0 89/8 21 28 40, für die Aufnahme (begrenzte Teilnehmerzahl) sind Vorgespräche erforderlich

Interaktive Fortbildung

Percorsi Formativi Multimediali (PFM), so heißt nicht etwa ein neues Mailänder Modella. Nein, die drei Buchstaben stehen für eine neue Fortbildungs-Methode, die am 10. November 2000 im Ärztehaus Bayern erstmalig in Deutschland vorgestellt wurde. PFM der Firma Link Italia bietet Fortbildung

auf hohem Niveau, unabhängig von Referent und Zeitpunkt. Das Neuartige dabei sind die interaktiven Filme, die eine möglichst authentische Simulation klinischer Fälle und die damit verbundenen Diagnose- und Therapieentscheidungen ermöglichen. Gruppen von drei bis 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmern pro Veranstaltung haben die Möglichkeit, einen Film mit einer Falldemonstration anzusehen, der an bestimmten Stellen stoppt. Dann werden Fragen zu Diagnostik und Therapie gestellt. Anhand eines persönlichen Interaktiven Moduls, bestehend aus Tastatur, Infrarot-Kamera und Mikrofon, kann jeder Teilnehmer entscheiden, welche der zur Auswahl stehenden Antworten er für richtig hält. Das System wertet die getroffenen Entscheidungen unmittelbar aus und richtet den weiteren Filmverlauf



nach dem Wunsch der Mehrheit aus. Die PFM-Methode versteht, befolgt und respektiert die Vorschläge der Teilnehmer, gibt ihnen die Gelegenheit sich zu äußern, unterhält und lehrt wie man effizient die richtigen Entscheidungen trifft. Darüber hinaus übernimmt ein auf dem Fachgebiet anerkannter Experte die Funktion des Diskussionsleiters und kommentiert die von den Anwesenden getroffenen Diagnose- und Therapieentscheidungen. Hierbei kann der Diskussionsleiter auf statistische Daten und Grafiken zurückgreifen, die während der Film-

vorführung automatisch gesammelt und ausgewertet wurden. So ist es zum Beispiel möglich, den Kenntnisstand jedes einzelnen Seminarteilnehmers sowie der Gruppe

als Ganzes zu überprüfen und unmittelbar auf Wissenslücken einzugehen.

PFM wird in Italien bereits seit drei Jahren im Rahmen von Seminaren und Kongressen, beispielsweise mit Filmen zu Diabetes, Herz-Kreislauf, HIV und Parkinson eingesetzt. Weitere Informationen im Internet unter www.pfm-methode.de Ne

Kurse zum Erwerb des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“

Kompaktkurs „Notfallmedizin“ – Stufen A bis D

vom 25. Juni bis 2. Juli 2001
in Garmisch-Partenkirchen

Ort: Kur- und Kongresshaus, Garmisch-Partenkirchen

(Der Kurs beinhaltet keine Verpflegung in der Mittagspause, deshalb reduzierte Kursgebühr von 830 DM)

– ausgebuchte Kurse werden nicht mehr veröffentlicht –

Teilnahmevoraussetzung:

• gültige Approbation oder Erlaubnis nach § 10 Abs. 4 BÄO sowie

• **einjährige klinische Tätigkeit** *möglichst* im Akutkrankenhaus (mit Einsatz auf einer Intensiv- und/oder Notaufnahmestation oder in der klinischen Anästhesiologie). Dieser Tätigkeitsabschnitt muss bis zum ersten Kurstag absolviert sein; ein geeigneter Nachweis in Kopie hierüber ist der Anmeldung beizufügen.

Kursgebühren:

Kurse A/1, B/1, C/1, C/2, D/1 sowie D/2 jeweils 120 DM;
für A/2: 150 DM; für B/2: 130 DM; Kompaktkurse: 950 DM

Für Mitglieder der Bayerischen Landesärztekammer, die als **Ärztinnen und Ärzte im Praktikum** sowie als **approbierte, zum Kurszeitpunkt beschäftigungslose Ärztinnen und Ärzte** gemeldet sind, werden laut Vorstandssitzung vom 15. Mai 1999 **die Kosten der Kurse A/2 und B/2 von der Bayerischen Landesärztekammer übernommen** – sofern es sich um Kurse handelt, die von der Bayerischen Landesärztekammer veranstaltet werden. Diese Vergünstigung kann pro Teilnehmer **nur einmal** in Anspruch genommen werden. Eine Überweisung der Kursgebühren für die Stufen A/2 und B/2 ist für AIPs somit **nicht** erforderlich.

Für Ärztinnen und Ärzte, die die Kursteile A/2 und B/2 für die Anerkennung zum Block 15 Allgemeinmedizin benötigen, trifft diese Kostenübernahme-Regelung **nicht** zu.

Anmeldemodalitäten:

Ihre **formlose** Anmeldung **mit dem Nachweis über eine einjährige klinische Tätigkeit** richten Sie bitte – **ausschließlich schriftlich** – an: Bayerische Landesärztekammer, Abteilung Fortbildung, Ingeburg Koob und Bettina Rudauskas, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Fax 0 89/41 47-8 31.

Für eventuelle **Fragen zur Anmeldung** stehen Ihnen Ingeburg Koob, Bettina Rudauskas und Christina Schlenz unter den Telefonnummern 0 89/41 47-2 67, oder -4 58 und -4 99, zur Verfügung.

Die Vergabe der Kursplätze richtet sich nach dem Datum des Posteingangs. Nur **komplette** Anmeldungen und eine rechtzeitige Überweisung der Kursgebühr (nach Erhalt der Anmeldebestätigung – **spätestens vier Wochen vor Veranstaltungsbeginn**) können berücksichtigt werden.

Organisatorisches:

Nachweisbare Qualifikationen in einem akutmedizinischen Gebiet im Sinne eines Facharztstatus bzw. Tätigkeiten im Rettungsdienst können **im Einzelfall** – bei **schriftlichem Antrag** an die Bayerische Landesärztekammer – eventuell als Analogon für entsprechende Kursteile angerechnet werden.

Für eventuelle **Fragen zum Erwerb des Fachkundenachweises „Rettungsdienst“** sowie **Kursplanung und -inhalten** stehen Ihnen Andrea Lutz und Christina Schlenz von der Bayerischen Landesärztekammer, Abteilung Fortbildung, unter den Telefonnummern 0 89/41 47-2 88 und -4 99 zur Verfügung.

Öffentliche Gesundheit und Epidemiologie

Magister Public Health

Dreißig ausgewählte Bewerber können ab **23. April 2001** neu aufgenommen werden. Das zweijährige Aufbaustudium ist in gewissem Umfang berufsbegleitend möglich und bietet sehr gute Berufsaussichten.

Ziel des Studiums ist – auf interdisziplinärer Lehrbasis – die Ausbildung von qualifizierten Wissenschaftlern und Praktikern für Public Health, welche die Gesundheit der Bevölkerung aktiv voranbringen.

Einsatzgebiete für Absolventen:

Epidemiologische Forschung, Gesundheitsberichterstattung, Gesundheitsplanung und -förderung im Gesundheitsamt, Krankenkasse, Versicherung, Krankenhaus, Pharmaindustrie, Universitäten, Forschungsinstitute, usw.

Studienschwerpunkt und weitere Teilgebiete:

Methoden der Biometrie und Epidemiologie mit praktischen Computerkursen, Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystemforschung, Medizinsoziologie, Epidemiologische Anwendungsfelder (Umwelt-, Tumor-, Allergie-, Infektions-, Herzkreislauf-, Strahlenepidemiologie).

Abschluss: Magister/Magistra of Public Health (M. P. H. postgrad.)

Studienbeginn: Sommersemester jeden Jahres, nächster Start: **23. April 2001**

Bewerbungsfrist: **31. Dezember** des vorangegangenen Jahres

Wer kann sich bewerben?: Human-, Zahn-, Tiermediziner, Pharmazeuten, Psychologen, Soziologen, Naturwissenschaftler, sowie Absolventen vergleichbarer Studiengänge

Zulassungsvoraussetzungen: Abgeschlossenes Hochschulstudium (FH-Studium reicht nicht), erfolgreiche Teilnahme am Eingangstest, einschlägige Berufserfahrung ist erwünscht, gute Deutsch- und Englischkenntnisse.

Kosten: Bisher keine Studiengebühren, übliche Immatrikulationsgebühren, geringe Kopier- und Skriptkosten im Verlauf des Studiums, Förderung durch Bafög, DAAD nicht möglich, für einige Monate ist bei herausragenden Leistungen ab dem 2. Semester ein Stipendium möglich.

Kontaktadresse für Informationen und Bewerbungsunterlagen:

Studiengang Öffentliche Gesundheit und Epidemiologie, IBE, Klinikum Großhadern, Marchioninstr. 15, 81377 München, Tel. 0 89/70 95-44 92/-44 81, Fax 0 89/70 95-74 91, E-Mail: fischer@ibe.med.uni-muenchen.de, mph@ibe.med.uni-muenchen.de, www.med.uni-muenchen.de/mfv/studiengang/studienfuehrer.html

„Dynamisches und innovatives Zugpferd“

Nikolaus-Fiebiger-Zentrum für Molekulare Medizin der Universität Erlangen-Nürnberg eingeweiht

Als eine „High-Tech-Einrichtung besonderer Art, wie sie kaum eine andere Hochschule vorzuweisen hat“, hat Bayerns Wissenschaftsminister Hans Zehetmair das Nikolaus-Fiebiger-Zentrum für Molekulare Medizin der Universität Erlangen-Nürnberg bei seiner Einweihung in Erlangen bezeichnet.

Wie der Minister betonte, setzt die Universität Erlangen-Nürnberg mit der molekularen Medizin auf ein äußerst dynamisches und innovatives Zugpferd.

In Unterlagen gekramt und Interessantes gefunden

Ausstellung „Aus Ambergs Medizingeschichte“



Bei der Ausstellungsöffnung: Wolfgang Dandorfer, Dr. Monika Ebert, Dr. Maria E. Fick, Dr. Johannes Laschinger (v. li.)

„Ihr Jochbein ist gebogen und ihr Nabelbein zu lang, ihr Appendix überzogen und ihr Plexus nicht im Gang“, sang Wolfgang Wolters bei der offiziellen Ausstellungsöffnung „Aus Ambergs Medizingeschichte. Vom Physikus-Eid (1477) zur ersten Ärztin“ im Stadtarchiv. Damit hatte er die Lacher der Gäste auf seiner Seite. Vom 9. bis zum 27. Oktober 2000 war die Sonderausstellung zum 53. Bayerischen Ärztetag der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK) im Amberger Stadtarchiv zu sehen. Zuvor war die kleine Schau im Amberger Congress Centrum für die Ärztetags-Delegierten zu besichtigen.

Die Ausstellung war für Amberg die „erste zu diesem Thema“ und auch ein „Novum für einen Bayerischen Ärztetag“. Einen Einblick in die Medizinzeit ab 1477 bis zur ersten Ärztin in Amberg ermöglichte die Ausstellung. Ein besonderer Themenschwerpunkt galt den Frauen in der Medizin und dem Frauen-Studium. „Vom Siechen- und Leprosenhaus sind vor 150 Jahren fünf Beschäftigte auf den Berg in das Marienkrankenhaus gezogen“, berichtete der Oberbürgermeister Wolfgang Dandorfer aus der Krankengeschichte Ambergs. Er dankte der Schirmherrin und Vizepräsidentin der BLÄK, Dr. Maria E. Fick, und der Historikerin Dr. Monika Ebert aus München für die gelungene Präsentation. Lobende Worte galten auch dem Leiter des Stadtarchivs Dr. Johannes Laschinger. „Sie haben in ihren Unterlagen gekramt und Interessantes gefunden“.

Die BLÄK hat eine Begleitdokumentation herausgebracht, die eine Auswahl von historischen Originaltexten, Stichen, Fotos und Exponaten durch Ambergs Medizingeschichte zeigt.

Ne

Die Broschüre kann kostenfrei angefordert werden bei der Redaktion des Bayerischen Ärzteblattes, Mühlbauerstraße 16, 81677 München, Fax 0 89/41 47-2 02.

good leg shoes

made in Italy

the new medical

Milano

Formstabiler, moderner Schnürschuh aus leichtem, atmungsaktivem Leder und Textil-Gewebe.



for men

Artikel Nr. 0304
Halbe Größen 7-11
Leder/Textil
Sohle: Kautschuk
DM 225.-
inkl. Mwst.

Napoli

Für alle die es eilig haben, die innovative Lösung - als Slipper und als Clog zu tragen.



Artikel Nr. 0305
Halbe Größen 7-11
Leder/Leder
Sohle: Kautschuk
DM 195.-
inkl. Mwst.

Firenze

Schuh für alle Sportler in der Praxis, die auf Paßform und Flexibilität Wert legen. Herausnehmbare Einlegesohle.



Artikel Nr. 0101
Ganze Größen 6-12
Leder/Textil
Sohle: Gummi
DM 175.-
inkl. Mwst.

for women

Artikel Nr. 1404
Ganze Gr. 36-41
Leder/Leder
Sohle: Gummi
DM 149.-
inkl. Mwst.



Pisa

Bequemer Schuh mit optimaler Dämpfung, für alle, die den ganzen Tag auf den Beinen sind.

Artikel Nr. 1405
Ganze Gr. 36-41
Leder/Leder
Sohle: Gummi
DM 139.-
inkl. Mwst.



Riva

Formschöne Pantolette mit allen Vorteilen von Modell Pisa - gibt dem Fuß mehr Freiheit und Beweglichkeit.

Artikel Nr. 1221
Ganze Gr. 36-41
Leder/Textil
Sohle: Gummi
DM 89.-
inkl. Mwst.



Elba

Moderne flexible Sportsohle in Verbindung mit leichten Materialien prägen diesen modischen Schuh.

Bestellung per Fax: 09 11/46 24 452

Bestellung per Email: goodlegshoes@t-online.de

Lieferung gegen Rechnung frei Haus. Umtausch- und Rückgabegarantie innerhalb 14 Tagen in der Originalverpackung.

Artikel Name	Artikel Nr.	Anzahl	Größe	Einzelpreis
<input type="text"/>				
<input type="text"/>				
<input type="text"/>				

Name, Vorname Straße, Hausnummer

PLZ, Ort Datum, Unterschrift



ÄRZTE HELFFEN ÄRZTEN

Weihnachtsaufruf der ärztlichen, zahn- und tierärztlichen Organisationen für die Hartmann- bund-Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“

Sehr verehrte Frau Kollegin
sehr geehrter Herr Kollege,

mehrere Tausende von Ihnen folgten in den zurückliegenden 45 Jahren des Bestehens der Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“ der keineswegs altmodischen oder überholten Mahnung von Friedrich Rückert: „Du bringst nichts mit herein, du nimmst nichts mit hinaus, lass eine goldene Spur im Erdenhaus“, und bedachten die Stiftung mit großzügigen Spenden. Herausragende Motive waren dabei sowohl die Dankbarkeit gegenüber dem eigenen Lebensschicksal als auch der vom Solidaritätsgedanken geprägte Wunsch, denjenigen selbstlos zu helfen, die der Unterstützung durch ihre Kollegen bedürfen.

Angesichts der zunehmenden Individualisierung von Lebensstilen und Lebensverhältnissen, aber auch in Anbetracht der finanziell schwierigen Situation im Gesundheitswesen, müssen immer größere Anstrengungen unternommen werden, um Spenden für die Stiftung einzuwerben. Gleichzeitig bedingen die Probleme im Gesundheitswesen eine permanent steigende Nachfrage bei der Stiftung, der wir von Herzen gerne nachkommen würden, wenn es die Mittel unserer aller Stiftung erlauben würden.

Die Hartmannbund-Stiftung „Ärzte helfen Ärzten“ ist das große Gemeinschaftswerk der gesamten Ärzteschaft. Sie ist ein Gradmesser für das kulturelle und soziale Niveau un-

serer Berufsgruppe. Die Stiftung dokumentiert durch ihr anspruchsvolles Hilfeprogramm einzigartig das Engagement einer ganzen Berufsgruppe für ihre Angehörigen. Sie bietet vielen einen sozialen Rückhalt und Erfahrungsraum, der für das Meistern ihrer existenziellen Problemlagen von großer Bedeutung ist. Helfen Sie bitte, gerade jetzt in der Vorweihnachtszeit, dass wir all den Kollegen eine Stütze sein können, die in ihrer momentanen Lebenssituation verzweifelt sind.

Mit unserer dringenden Bitte um Hilfe verbinden wir unseren aufrichtigen Dank an alle Einzelspender und Organisationen, die der Stiftung in den letzten 45 Jahren durch ihre Unterstützung geholfen und Mut gemacht haben.

Mit freundlichen kollegialen Grüßen

Professor Dr. Hoppe, Präsident der Bundesärztekammer und des Deutschen Ärztetages

Dr. Thomas, Vorsitzender des Hartmannbundes – Verband der Ärzte Deutschlands e. V.

Dr. Zollner, Bundesvorsitzender des NAV-Virchow-Bundes – Verband der niedergelassenen Ärzte Deutschlands, DAZ, e. V.

Professor Dr. Dr. Hoffmann, Präsident des Verbandes der leitenden Krankenhausärzte Deutschlands e. V.

Dr. Beckmann, Bundesvorsitzender des Freien Verbandes Deutscher Zahnärzte e. V.

Professor Dr. Pschorn, Präsident der Bundestierärztekammer e. V.

Dr. Richter-Reichhelm, 1. Vorsitzender der Kassenärztlichen Bundesvereinigung

Dr. Montgomery, 1. Vorsitzender des Marburger Bundes – Verband der angestellten und beamteten Ärztinnen und Ärzte Deutschlands e. V., Bundesverband

Dr. Bühnen, Präsidentin des Deutschen Ärztinnenbundes e. V.

Dr. Jaeschke, Vorsitzender des Bundesverbandes der Ärzte des Öffentlichen Gesundheitsdienstes e. V.

Dr. Willmes, Präsident der Bundeszahnärztekammer, Arbeitsgemeinschaft der Deutschen Zahnärztekammern e. V.

Expertengruppe zu den „Perspektiven der Genomforschung und Biotechnologie in Bayern“ nimmt ihre Arbeit auf

Ein strategisches Konzept für die Genomforschung und Biotechnologie in Bayern soll eine Arbeitsgruppe erarbeiten, die Bayerns Wissenschaftsminister zu ihrer konstituierenden Sitzung einberufen hat. Das Vorhaben sei vor dem Hintergrund der rasant steigenden Bedeutung der Genomforschung und der Biotechnologie als eine der Schlüsseltechnologien des 21. Jahrhunderts zu sehen, hob der Minister hervor. Die Expertengruppe habe die Aufgabe, die bestehenden Aktivitäten in der Genomforschung zu intensivieren sowie die jeweiligen Stärken der Beteiligten auf ein oder mehrere abgestimmte Forschungsziele hin auszurichten. Die Arbeitsgruppe zu den „Perspektiven der Genomforschung und Biotechnologie in Bayern“ ist mit hochrangigen Kompetenzträgern aus Wissenschaft und Wirtschaft besetzt.

Heinz-Meise-Preis

Die Deutsche Herzstiftung verleiht auch im Jahre 2001 wieder den Heinz-Meise-Preis (Dotation: 10 000 DM) für aktuelle Forschungsergebnisse im Bereich der Gefäßkrankheiten. Der vom Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg/Fulda gestiftete Preis wird für hervorragende wissenschaftliche Leistungen auf dem Gebiet der Diagnostik, Ursachenforschung und Therapie bei Krankheiten der Blutgefäße verliehen. Einsendeschluss: 31. Januar 2001

Weitere Infos: Deutsche Herzstiftung e. V., Vogtstraße 50, 60322 Frankfurt/Main

Die Stiftung hat folgende Konten: „Ärzte helfen Ärzten“, Deutsche Apotheker- und Ärztebank Stuttgart Nr. 0001486942 (BLZ 60090609), Postbank Stuttgart Nr. 41533-701 (BLZ 60010070) oder Sparkasse Bonn Nr. 24000705 (BLZ 38050000).

Weltgesundheitstag 2001

Die WHO hat für den Weltgesundheitstag 2001 das Thema „Mentale Gesundheit“ gewählt. Dabei wird sowohl die „Förderung mentaler Gesundheit“ als auch die „Behandlung psychischer Störungen“ einbezogen. – Das genaue Motto ist zur Zeit noch nicht bekannt.

„Messe“ als Eröffnungsveranstaltung am 6. April 2001

An 50 Informationsständen werden Methoden und Projekte zur Behandlung und Prävention in drei Themenparks vorgestellt. – Die Eröffnungsveranstaltung wird im Kölner Raum stattfinden.

Themenpark 1: Behandlung psychischer Störungen wie Demenz, Alzheimer, Depression, Suchtverhalten, Angst- und Ess-Störungen

Themenpark 2: Förderung mentaler Gesundheit im Setting Gemeinde

Themenpark 3: Förderung mentaler Gesundheit im Setting Arbeitswelt

Besucher der Eröffnungsveranstaltung

Eingeladen werden sowohl Fachleute als auch die interessierte Bevölkerung und natürlich die Medien sowie Politiker

Botschaften

Zum Weltgesundheitstag 2001 werden wir folgende Botschaften an die Medien und die Bevölkerung weitergeben:

Mentale Gesundheit ist erreichbar. Jeder kann etwas dafür tun.

Psychische Krankheit kann jeden treffen; kann erfolgreich behandelt werden; ist

eine schwere Belastung für Betroffene, ihre Familien und die Gesellschaft.

Bundesweite Veranstaltungen

Die Aktivitäten zum Weltgesundheitstag beschränken sich nicht auf die Eröffnungsveranstaltung. Regionale und ortsnahe Veranstaltungen zum Weltgesundheitstag und im gesamten Jahr 2001, die das Thema „Mentale Gesundheit“ der breiten Bevölkerung nahe bringen sind erwünscht. Eine Unterstützung dieser Aktivitäten ist möglich.

Anfang des Jahres wird ein Aktionskoffer mit Vorschlägen angeboten (Tag der offenen Tür, Telefonaktion, Vorschläge für Vortragsthemen, Filmwochen, Pressearbeit, Bezugsquellen für Videos usw.) sowie eine Wanderausstellung, die ausgeliehen werden kann. Weiter werden ein Faltblatt, Plakate und das Logo des Weltgesundheitstages zur Verfügung stehen.

Homepage des Weltgesundheitstages

Hingewiesen wird auf die Homepage www.who-tag.de, die immer wieder aktualisiert wird. Hier findet sich auch das Motto des diesjährigen Weltgesundheitstages sobald es feststeht. Ebenso der Ort der Eröffnungsveranstaltung.

Auf der Homepage wird auch die Gelegenheit geboten, bundesweit alle Aktivitäten zum Weltgesundheitstag und über das gesamte Jahr hin anzukündigen. Bei Einsendung einer Beschreibung der Veranstaltungen und Aktionen werden diese veröffentlicht.

Weitere Infos:

Dr. Regina Krause, Projektbüro Weltgesundheitstag 2001, Taunusstr. 9, 65779 Kelkheim, Tel. 0 61 95/91 01 69, Fax 0 61 95/96 11 69, E-Mail: Krause.WGT@t-online.de

Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus AG

Sechs gute Gründe sich auf das Jahr 2001 zu freuen: Wer mühelos seine Allgemeinbildung erweitern, sein Deutsch verbessern, Kurioses und Wissenswertes erfahren, sein Gedächtnis trainieren oder sich täglich durch eine Lebensweisheit inspirieren lassen möchte, für den gibt es jetzt die neuen Abreisskalender für Tisch und Wand. Eine Auswahl:

Brockhaus (Menschen, die die Welt prägten – Quellen der Weisheit – Was so nicht im Lexikon steht – Der Kalender für clevere Kids)

Meyer (Grips-Gymnastik)

Duden (Gutes Deutsch ist keine Zauberei!)

Jeder Kalender mit 320 Blatt, meist farbigen Abbildungen sowie Ferienplan und Jahresübersicht, je 19,90 DM.

Lebenshilfe-Kunstkalender

Farbenfroh wie das Leben selbst präsentiert sich der Kalender „SEH-WEISEN“ der Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung. Dreizehn sehr ansprechende, farbenfrohe Bilder von gegenständlich bis abstrakt laden ein, die Sehweisen von Menschen mit geistiger Behinderung kennen zu lernen. Man wird im Laufe der zwölf Monate einem „Clown“ begegnen, ein „schönes Paar“ wird jeden einzelnen auf einer Tour mit dem „Fahrrad“ begleiten, bei der man „Vögel mit Regenbogenbäumen“, ja sogar „Unterwasservögel“ beobachten kann. Bei einer „Tafel mit Früchten“ kann man sich stärken und dann einen wunderbaren „Abendhimmel“ genießen.

Der Kalender enthält erstmals zusätzlich zum Titel und den zwölf farbigen Monatsblättern ein Blatt mit sieben her-

austrennbaren Postkarten mit Motiven des Kalenders.

Der Kalender kann zum Preis von 24,50 DM + Porto/Verpackung angefordert werden bei: Bundesvereinigung Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung, Raiffeisenstr. 18, 35043 Marburg, Fax 0 64 21/49 11 67, E-Mail: Vertrieb@Lebenshilfe.de, Internet: www.Lebenshilfe.de

Benefiz-Kunstkalender

Der Benefiz-Kunstkalender „WORPSWEDE 2001 – für die Kinder von Tschernobyl“ wurde vom Verein „Atelierhaus Worpsswede e. V.“ und der Stiftung „Kinder von Tschernobyl“ herausgegeben. Er umfasst zwölf Drucke zeitgenössischer Kunst internationaler Stipendiaten sowie von Künstlerinnen und Künstlern aus Worpsswede. Die beteiligten Künstlerinnen und Künstler haben ihre Werke unter Verzicht auf jedwedes Honorar für die Veröffentlichung zur Verfügung gestellt.

Der Kalender kann zum Preis von 38,- DM angefordert werden bei: Geschäftsstelle der Landesstiftung „Kinder von Tschernobyl“, Heinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 2, 30159 Hannover.

Datakontext-Fachverlag

Nicht jeder, der über bunte Merkzettel und Aufkleber verfügt, ist gut organisiert. Erfolgreiche Personalarbeit gestalten bedeutet heute, das Tagesgeschäft im Griff und den Blick frei für Neues zu haben. Mit den Fachkalendern kann man sich und andere ganz leicht organisieren. Eine Auswahl: Personalleiter-Kalender/Personal-Kalender (je 65,- DM) Lohn + Gehalt-Kalender (65,- DM) CD-ROM mit Fachteil Personalleiter- und Lohn + Gehalt-Kalender (59,- DM)



(Foto: E. J. Wodicka, Thening/Österreich)

Fotokunst-Verlag Groh

Mit farbigen Ideen für die Wand präsentiert der Fotokunst-Verlag Groh sein reichhaltiges Kalenderprogramm. Eine kleine Auswahl:

Kleine Geschenke (Immerwährender Kalender „Happy Birthday“ – Sachen zum Lachen – Für gute Freunde – Lass es dir gut gehen)

Worte voller Zuversicht für jeden Tag (Glauben und Lieben – Zeichen der Hoffnung – Frohe Botschaft)

Zauber der Natur (Stille Momente – Lebendige Wasser – Alpenkalender – Gedanken und Blumen – Feuer, Luft, Wasser, Erde – Licht-Blicke)

Das Leben in seiner bunten Vielfalt (Kleine Spruchweisheiten – Schöne Verse – Weltenkinder)

Kunst (Genius Impressionismus – Marc Chagall – Klangfarben – Die Farbe Blau – Still-Leben)

Kleine Kostbarkeiten (Blumenwelt – Glückliche Momente – Madonnen)

Des Lebens schönste Seiten (Wellness – Grenzgänge – Viva Cucina)

Harenberg Verlag

Die enorme Kalendervielfalt von Harenberg reicht von A wie Australien bis Z wie Zitat des Tages. Eine kleine Auswahl:

IQ-Kalender (Brain Jogging – Job Training)

Tages-Kalender (Computer – Frage des Tages – Täglich Fit – Rätsel des Tages – Wort & wendig)

Berlitz Sprachkalender (Englisch – Französisch – Italienisch – Spanisch)

Bild-Tageskalender (Tag für Tag eine Reise in die Vergangenheit – Entdecken Sie täglich neue Reiseziele – Ihr praktischer Begleiter durchs Gartenjahr – Erleben Sie die Welt der Bücher – Kunst genießen, Kunst verstehen)

Wochen-Vormerkkalender im Posterformat (Berge – Monumente der Welt – Traumziele – Wunder der Natur)

Sehnsuchts-Wochenkalender mit 53 heraustrennbaren Postkarten (Ägypten – Norwegen – Südafrika – Neuseeland – New York – Provence – Toskana – USA – Sylt – Kanada – Paris)

Heel Verlag

Für jeden Hobby- und Sportbegeisterten bietet der Heel Verlag ein vielfältiges Kalenderprogramm. Das Sortiment reicht von Airlinern über Trucksport bis hin zum Golfen. Eine kleine Auswahl:

VW Käfer – Best of Ferrari – Best of Harley Davidson – Klassische Traktoren – Faszination Formel 1 – Michael Schumacher – Golfträume – Ultimate Sailing – Leuchttürme

Heye Verlag

Über 350 Titel bietet Heye, Mohn und Danilo. Das Programm umfasst Cartoon und Humor, Kunst und Kult, Stars und Sternchen, sowie Klassiker, mit denen man seit Jahren rechnen kann. Eine kleine Auswahl:

Heye: Mordillo – Helme Heine – Kater Jacob – Humor-, Geburtstags-, Bastel- und Postkartenkalender – Agenten

Deko Art (Ambiente – Gartenplaner – Käfer's Bistro)

Malerei (Wunder der Natur – Die bunte Vogelwelt)

Edition (Greenpeace – Horizonte – Lance Lensfield: New York – Unforgettables)

Foto (Impressionen – Cats – Babys on Ice – Leuchttürme)

Kleine Freunde (Hunde – Pferde – Katzen – Teddys)

Mohn: Geo (Kosmos Ozean – Orient – Perspektiven)

Kunst (James Rizzi – Salvador Dali – Klee – Klimt – van Gogh – Monet – Naive Art)

Fotokunst (Aero Graphik – Regenwälder – PhotoVisions)

Reisen (Karibik – Griechenland – Florida – Mallorca)

Edition Boiselle (Haflinger – Wildlife – Fascination)

Natur, Landschaften (Bäume – Alpen – Wege zur Harmonie)

Korsch Verlag

Mit einer neuen Kalendergeneration bringt der Korsch-Verlag frischen Wind in den Kalendermarkt. Neben den Meisterwerken von Monet, van Gogh, Kandinsky und Chagall finden sich Werke in einmaliger Zusammenstellung. Ein echtes Kleinod ist der Kalender „Les oiseaux“ von Georges Braque. Ein Highlight diesjähriger Neuheiten ist die Cartoonserie „Schön, dass es dich gibt“. Außerdem geht mit sechs Novitäten eine neue Reihe „Geschenkkalender“ an den Start. Eine kleine Auswahl:

Kunstkalender (Aquarelle – Malerei heute – Expressionisten – Graphik – Japanische Kunst – Modern art – Wunderwelt – Der Blaue Reiter – Salvador Dali)

PhotoArt (Wunderwelt Berge – USA – Venedig – Weltmetropolen – Der Blaue Planet – Innovationen, Visionen – Indianer – Filmklassiker)

Länder, Städte, Blumen, Natur, Tiere (Alpen im Licht – Bayern – Blühende Wiesen – Naturwunder – Wasser, Wind und Wellen – Pferde der Sonne – Hundekinder – Katzenphantasien – Geschützte Tiere)

Hobby, Humor, Jahreskollektion (Der große Eisenbahnkalen-

der – Modelleisenbahnen – Mc. Maus – Smiley – Sternzeichenkalender)

Mond und Ratgeber (Mit dem Mond im Rhythmus – Welt der Kräuter – Bauernkalender)

Kunstverlag Weingarten

Das Themenspektrum dieser vielfältigen Kalender-Kollektion reicht von Natur-, Reise-, Sportkalender über Bastel-, Puppen- und Ratgeberkalender bis hin zum exklusiven Kunst- oder Fotokunst-Kalender, die in gekonnter Manier geplant und in bester Qualität hergestellt sind. Eine kleine Auswahl:

Kunst- und Fotokunstkalender (Faszination Erde – Paris – Edward Hopper – Picasso – Marunde – Impressionismus – Tessiner Skizzen – Mediziner)

Reise- und Sportkalender (Australien – Deutschland – Im Land der Mitternachtssonne – Golf – Biking)

Garten-, Natur- und Tierkalender (Bauerngärten – Monets Garten – Regenwald – Die Wüste lebt – Rosen – Gartentiger – Wale und Delphine – Pinguine – Elefanten)

Literatur- und Geburtstagskalender (Ein Jahr mit Goethe – Ein Jahr mit Shakespeare – Blütenreigen – Engelchen)

Ludwig Verlag

Auch für das Jahr 2001 präsentiert der Ludwig Verlag ein außergewöhnliches und vielseitiges Kalenderprogramm. Eine kleine Auswahl:

Der astrologische Wegweiser durch das Jahr (Meine Sterne, Tag für Tag)

Die praktische Anwendung des Mondkalenders im Taschenformat (Mit dem Mond leben)

Der Heilsteinkalender (Heilkräft der Steine)

Tageskalender Heiligenkalender – Bauernkalender

Wandkalender Mondleben mit Jahresübersicht

Mehrere junge engagiert Ärzte suchen nach der Weiterbildung den Start in die Selbständigkeit. Im Planungsberich KV Bezirk München Stadt und Land, möglichst im Münchner Süden, wird gesucht:

**eine internistische Praxis,
eine neurologische Praxis sowie
eine anästhesiologische Praxis.**

Es wird eine kostengünstige Übernahme angestrebt, also gerne auch eine Altpraxis mit wenigen Scheinen. Vorherige Mitarbeit oder Vertretung erwünscht.

Bitte senden Sie entsprechende Angebote an:

Rechtsanwaltssozietät Ehlers, Ehler & Partner
Herrn Dr. med. Dr. jur. Alexander P. F. Ehlers
Widenmayerstraße 29, 80538 München
Telefon: 0 89/21 09 69-0

Praxisübernahme – Praxisabgabe

Sie suchen eine Praxis?

Wir können Ihnen geeignete Praxen nennen.

Sie wollen Ihre Praxis abgeben?

Wir haben Interessenten. Wir sind keine Makler. Wir beraten.

HÄRTEL-Beratung
Tel. 09 41/3 52 88

Privatärztliche Zahnarztpraxis in Bregenz/Vorarlberg, modernst ausgestattet, 2 Behandlungszimmer, OP, Aufwachraum, Röntgen – Anästhesist ist vorhanden - sucht baldmöglichst zum 01.01.2001 oder 01.02.2001 freipraktizierenden **Zahnarzt auf hochwertige allg. Zahnheilkunde** auf Basis Time-Sharing, attraktive Bedingungen, kein Eigenkapital erforderlich. Nur ernsthaft Interessierte bitten wir um Kontaktaufnahme unter o.a. Anschrift oder Tel. 01 72/3 73 29 30



Südl. Oberbayern/München-Land/Werdenfelser Land

Wir suchen Praxisnachfolger für folgende Fachrichtungen:
Allgemein, Gynäkologie, HNO, Innere Medizin (Doppelpraxis).
Deutsche Ärzteversicherung, Tel. 08 61/1 66 90-23, Fax -24

Gynäkologe, OA, 36 J., breites Spektrum, sucht 2001 Assoziation/Px-Übern., vorzugsw. Großraum **München/OBB**. Chiffre BÄ 2184

CHIRURG/-IN gesucht für Gemeinschaftspraxis in Nordostbayern mit amb. Operieren und Belegbetten. Eigener KV-Sitz. Chiffre BÄ 2185

Nürnberg: Psychologischer Psychotherapeut sucht Kollegen zur Gründung einer Praxisgemeinschaft oder Einstieg in eine Bestehende in der Alt- und Nordstadt.
Tel. 09 11/5 81 57 88

Internist sucht KV-Sitz
im Planungsbereich Coburg. Chiffre BÄ 2190

Orthopädische Praxis
in München Stadt, 220 m², zu verkaufen. Chiffre BÄ 2202

Privatärztliche Zahnarztpraxis in Bregenz/Vorarlberg, modernst ausgestattet, 2 Behandlungszimmer, OP, Aufwachraum, Röntgen – Anästhesist ist vorhanden – sucht baldmöglichst zum 01.01.2001 oder 01.02.2001 freipraktizierenden **Implantologen** auf Basis Time-Sharing, attraktive Bedingungen, kein Eigenkapital erforderlich. Nur ernsthaft Interessierte bitten wir um Kontaktaufnahme unter o.a. Anschrift oder Tel. 01 72/3 73 29 30



Allgäu – Kaufbeuren

**Neubau – Fertigstellung Sommer 2001
Praxisetage/n zu vermieten.**

Eine Etage ist als Zahnarztpraxis bereits fest vermietet. Grundfläche ca. 160 m² bis 320 m². Die Planung der Räume kann individuell auf die jeweiligen Bedürfnisse abgestimmt werden.

Bitte wenden Sie sich an :

Wachter KG, Kemptener Str. 91, 87 600 Kaufbeuren
Tel. 0 83 41/7 40 00, Fax 0 83 41/1 51 00, info@wachter-finanz.de

Allgemeinarzt/NHV sucht Praxisübernahme (auch Übergangsgemeinschaft) Raum 9. Chiffre BÄ 2157

Arzt-Sitz

(Praktische Ärztin, Kreisstadt/Bayerischer Wald) wegen Krankheit ab sofort günstigst abzugeben. Chiffre BÄ 2158

Hausärztliche internistische Praxis abzugeben.

Existenz seit 25 Jahren. Umfangreiches Klientel (Kassen, Privat, Gutachten, etc.). Zentrale Lage. Apotheken-Arztthaus. Sehr gutes Team.
Dr. med. W. Kunath, Internist, Stadtplatz 29, 84307 Eggenfelden.
Tel. 0 87 21/33 59 bzw. 29 49 oder Fax 55 30

PRAXISRÄUME IN NÜRNBERG

Hintermayrstr., vorhandenes, mehrgeschobiges Gebäude mit Aufzug und Parkplatz, als Haus für Ärzte, auch für OP bestens geeignet, ganz oder in Teilflächen zu vermieten. Kontakte direkt mit dem Architekten (keine Provisionen).
Tel. 09 11/59 90 14, Fax 09 11/5 98 06 25

Fachärztin für Psychotherapeutische Medizin,

mit mehrjähriger klinischer Erfahrung, spezialisiert auf psychosomatische Erkrankungen sucht fachübergreifende Zusammenarbeit mit niedergelassenem Anästhesisten/Allgemeinmediziner um ein Konzept in Richtung Schmerzambulanz/Biofeedback zu verwirklichen. **Chiffre BÄ 2191**

IBIZA, schönes Landhaus bei San José, mit Gästehaus und Studio, ca. 280 m² Wfl., z.B. Arztpraxis möglich, 7.800 m² Grund, Heizung, Pool, viele Extras, DM 870.000.–

Immobilien Hopp, Tel. 0 89/5 80 71 66

Arzt für Allgemeinmedizin

als Partner zur Gründung einer Gemeinschaftspraxis im Raum 915.. ab sofort gesucht. **Chiffre BÄ 2192**

Lukrative Allgemeinmedizin-Praxis

in **München-Stadt** nach Absprache abzugeben. **Chiffre BÄ 2198**

Dermatologin

sucht Niederlassungsmöglichkeit oder Job-Sharing im Raum südliches Oberbayern. Chiffre BÄ 2200

Arzt-Praxis zu vermieten:

Ab Okt. 2001 Arzt-Praxis in Nittenau (30 km nord-östl. v. Regensburg) ca. 130 m² Grundfläche, 1. Stock, Südseite im Wintergartenstil gebaut, Aufzug (Behindertengerecht), sep. Eingang und Zugang EG-Passage, in neu erbautem Wohn-Geschäftshaus (EG: Metzgerei, Bäckerei, Zeitschriften, Eiscafe, Apotheke). Parkplätze in ausreichender Form vorhanden. Verkehrsgünstige Lage. Zulassung frei für: **Allgem. Arzt, Augenheilkunde, Anästhesie.**
Info: 0 94 36-84 14 oder 0 94 36/13 39 Herr/Frau Götzer.

Große Allgemeinpraxis in Kreisstadt im nordwestl. Oberbayern, räumlich geeignet für Doppelpraxis, zum 01.04.01 (01.07.01) abzugeben. Chiffre BÄ 2159

Privatärztliche Zahnarztpraxis in Bregenz/Vorarlberg, modernst ausgestattet, 2 Behandlungszimmer, OP, Aufwachraum, Röntgen – Anästhesist ist vorhanden - sucht baldmöglichst zum 01.01.2001 oder 01.02.2001 freipraktizierenden **Zahnarzt auf hochwertige Prothetik** auf Basis Time-Sharing, attraktive Bedingungen, **kein** Eigenkapital erforderlich. Nur ernsthaft Interessierte bitten wir um Kontaktaufnahme unter o.a. Anschrift oder Tel. 01 72/3 73 29 30

DENTA MED
Rheinstraße 16 (UNIQ Center)
A-6900 Bregenz
Tel.: +43 (55 74) 48 83 090
Fax: +43 (55 74) 48 83 099

Praxisräume in 97447 Gerolzhofen.
Stadtmitte, 120 m², 5 Räume, Parkplätze von Privat günstig zu vermieten. Tel. 0 93 82/85 53

KV-Sitz Allgemeinmedizin
im Landkreis Aichach abzugeben. Chiffre BÄ 2164

Kl. hausärztl. internistische Praxis in West-Mittelfranken, Großraum Ansbach, ab 1/2001 aus Altersgründen abzugeben. Chiffre BÄ 2165

Große Allgemeinarztpraxis in schöner Marktgemeinde, Nähe Passau, Sperrgebiet, ab Januar bzw. April 2001 zu übernehmen. Auch für hausärztlichen Internist geeignet. Info über Tel. 0 94 21/3 07 49 oder 01 72/8 12 14 01

Allgemeinmedizinische Gemeinschaftspraxis
sucht Nachfolger/-in (mit Zusatzqualifikationen). Nordbayerische Uni-stadt, motiviertes Team, Time-Sharing möglich. Chiffre BÄ 2152

Landkreis Donau-Ries, Praxisräume,
ca. 300 m², evtl. Doppelpraxis oder Praxis mit Wohnung. Kassenärztliche Zulassung für Allgemeinarzt, Frauenarzt und für Psychotherapeuten möglich. DM 3500,-/mtl. + NK.
Immobilien Anni Fackler, Tel. 0 90 92/86 16, Fax 0 90 92/50 86

Praxisräume in Kliniknähe Nürnberg-Nord
ab sofort provisionsfrei zu vermieten. In Villa – Erdgeschoßräume, auch geeignet für Doppelpraxis – 8 Räume, ca. 200 m², Doppelgarage u. Stellplätze, – mit Jahresfrist Möglichkeit d. Erweiterung im ausgeb. Souterrain um 100 m² + Doppelgarage – Renovierung wird selbstverständlich übernommen.
Tel. 0 91 26/70 31 bis 12.00 Uhr oder 09 11/3 50 17-22 Frau Schmidmeier.

München-Land Nervenarztpraxis
Neurologe/-In oder Nervenarzt/-ärztin zum Einstieg in moderne Gemeinschaftspraxis ab 2001 gesucht, KV-Zulassung vorhanden. Tel. 01 72/8 31 65 03 ab 17.00 Uhr.

Im Kundenauftrag:
FA f. Chirurgie
Raum Augsburg ab 2001
gesucht mit großem ambulanten OP-Spektrum u. D-Arzt-Zulassung als **Kooperationspartner für fachübergreifende Praxisgemeinschaft Chirurgie / Allgemeinmediziner** Kassensitz und geeignete Praxisräumlichkeiten sind vorhanden. Chiffre BÄ 2174

ALLGEMEINPRAXIS
München Süd / Süd-West ab Juli 2001 zur Übernahme gesucht. Ein- bzw. Mitarbeit ab April 2001 möglich und erwünscht. Chiffre BÄ 2175

Große Orthopädische Gemeinschaftspraxis
in Niederbayern sucht promovierten Orthopäden als Job-Sharing-Partner. Kenntnisse in Chirotherapie, Akupunktur und ambulanten Operationen erwünscht. Chiffre BÄ 2176

Für
PRIVATÄRZTLICHE ALLGEMEINPRAXIS
ganzheitl. orient., suche ich geeignete Praxisräume oder auch Übernahme bestehender Privatpraxis (ggf. auch Heilpraktikerpraxis) in NÜRNBERG/FÜRTH. Chiffre BÄ 2177

Kassenarztsitz Allgemeinmed. oder Innere im KV-Bereich Bamberg/Bamberg-Land gesucht. Chiffre BÄ 2178

Überdurchschnittlich gute
Allgemeinarztpraxis
in 84453 Mühldorf/Oberbayern wegen Todes der jungen Praxisinhaberin abzugeben. Erfahrung in Gynäkologie und Pädiatrie wären von Vorteil.
Tel. 0 86 31/1 43 32 oder 01 70/2 75 41 44, Fax 0 86 31/37 91 10

Vielseitiger, erfahrener Allgemeinarzt
sucht Praxisübernahme in Augsburg. Chiffre BÄ 2179

Kinderarztpraxis in Augsburg,
Innenstadt, sofort zu verkaufen. Tel. 08 21/5 42 85 73

Allgemeinarztpraxis in Nürnberg/Fürth/Erlangen und Umgebung von Arzthegepaar zur Übernahme gesucht. Fax 09 11/50 13 35 oder Chiffre BÄ 2180

Privatärztliche Zahnarztpraxis in Bregenz/Vorarlberg, modernst ausgestattet, 2 Behandlungszimmer, OP, Aufwachraum, Röntgen – Anästhesist ist vorhanden - sucht baldmöglichst zum 01.01.2001 oder 01.02.2001 freipraktizierenden **Kieferorthopäden** auf Basis Time-Sharing, attraktive Bedingungen, **kein** Eigenkapital erforderlich. Nur ernsthaft Interessierte bitten wir um Kontaktaufnahme unter o.a. Anschrift oder Tel. 01 72/3 73 29 30

DENTA MED
Rheinstraße 16 (UNIQ Center)
A-6900 Bregenz
Tel.: +43 (55 74) 48 83 090
Fax: +43 (55 74) 48 83 099

**Für alteingesessene Landarzt-Gemeinschafts-
praxis** mit breitem Spektrum FÄ/FA f. Allgemeinmedizin gesucht
als Nachfolgerin/-er des ausscheidenden Seniorpartners ab Juli 2001
oder später. Raum südwestlich von Augsburg.
Kontaktaufnahme über M. Weywara, Tel. 01 71/3 84 89 62

47-jährige bestehende Arzt-Praxis unmittelbar bei Bamberg weiter-
zugeben an: **All.-/pr. Arzt/-Ärztin, Pr. Arzt-Inter-
nist, -Pädiater, -Orthopäde/-in.** Chiffre BÄ 2149

Einstiegs-Chance für Dermatologen/-In in Privat-Praxis und
-Institut (med. Kosmetik) im Zentrum von Nürnberg. Chiffre BÄ 2150

Allgemeinpraxis
mittelgroß in unterfränkischer Marktgemeinde zum Quartalsende
2/2001 oder früher abzugeben. Chiffre BÄ 2151

Allgemeinpraxis gut etabliert,
mit breitem Spektrum und zeitgemäßer Ausstattung im Landkreis
Nürnberg zum 1.4.2001 aus gesundheitlichen Gründen abzugeben.
Tel. 09 41/3 52 88

Gynäkologe/-in zum Einstieg in große Praxis gesucht.
Info unter 09 41/3 52 88

Allgemeinarzt/-ärztin als Partner/-in für größere Praxis
ca. 30 km östlich von Nürnberg gesucht. (Teilzeit, kein Eigenkapital
erforderlich). Chiffre BÄ 2168

Psychologische Psychotherapeutin (Psycho-
analytikerin) sucht Möglichkeit zur Mitarbeit/Assoziation in psycho-
therapeutischer Praxis oder Praxis zur Übernahme in München und
Umgebung. Chiffre BÄ 2169

Kleine Allgemeinpraxis
Lkr. Starnberg, ab April 2001 abzugeben (evtl. nur Kassenzulassung).
Chiffre BÄ 2203

Allgemeinpraxis,
NHV, Sportmedizin, Akupunktur, München-Neuhausen, ab sofort ab-
zugeben. Vertretung gesucht. Tel. und Fax 0 89/75 03 21

Hinweis:

Herausgeber und Redaktion können keine Ge-
währ dafür übernehmen, dass die ausgeschrie-
benen Praxen im Sinne der Bedarfsplanung
bedarfsgerecht sind. Interessenten werden ge-
beten, sich auf jeden Fall mit der zuständigen
KVB-Bezirksstelle in Verbindung zu setzen.

FA für Psychiatrie und Psychotherapie
von großer psychiatrischer Gemeinschaftspraxis in Ingolstadt (bisher
3 Ärztinnen) als zusätzliche(r) Partner(in) gesucht. Tel. 08 41/8 37 72

Günstige Niederlassungsmöglichkeit Mitte/Ende 2001 in neu erstell-
ten Räumen für

**Augenarzt
Neurologen**

in Kleinstadt Nahe Nürnberg gegeben. Unterstützung durch Kollegen
vor Ort! Chiffre BÄ 2153

Praxizräume in 94469 Deggendorf,
ca. 170 m², zu vermieten. Ideal für Augenarzt, da sich die Fielmann-
Filiale im Haus befindet. Hr. Hans Würzinger, Plattlinger Str. 55 a,
94486 Osterhofen, Tel. 0 99 32/9 51 40

Internistische Facharztpraxis,
Nähe Nürnberg, mit großzügiger Raumaufteilung (240 m²) und
Röntgen, KV-Zulassung, zum 31.03.2001 abzugeben.
Tel. 0 91 71/17 00 oder 26 00. Mo-Fr. 7-13 Uhr

Nachfolger für Nervenarztpraxis
in Obb./Alpenrand für Mitte 2001 gesucht. Chiffre BÄ 2155

Interessant für Ärzte
Heilpraktiker – oder als Seniorenresidenz
Hotel in zentraler, reizvoller Lage zwischen Koblenz und Bonn zu ver-
kaufen. Tel. 0 26 42/99 06 60

Haus mit 500 m² über 2 Etagen, im Zentrum von Pöttmes
zu vermieten. Raumaufteilung individuell gestaltbar. Genügend Park-
plätze vorhanden. Ideal für Arztpraxis mit Apotheke.
Anfragen an: 0 82 53/8 09-0

Privatärztliche Zahnarztpraxis in Bregenz/Vorarl-
berg, modernst ausgestattet, 2 Behandlungszim-
mer, OP, Aufwachraum, Röntgen – Anästhesist ist
vorhanden – sucht baldmöglichst zum 01.01.2001
oder 01.02.2001 freipraktizierenden Zahnarzt mit
Schwerpunkt Kinderzahnheilkunde auf Basis
Time-Sharing, attraktive Bedingungen, **kein** Eigenkapital erforderlich.
Nur ernsthaft Interessierte bitten wir um Kontaktaufnahme unter o.a.
Anschrift oder Tel. 01 72/3 73 29 30



**Biete Kooperation mit
Allgemeinmed. oder
Internisten**
in Ofr. Tel. 01 72/2 63 60 26

Nürnberg
Ärztl. Psychotherapeutin sucht Assoziation zu Nervenärztlicher
Praxis oder Kollegen/-innen anderer interessierter Fachrichtung.
Chiffre BÄ 2173

Toplage MÜNCHEN-MARIENPLATZ !
Praxis- od. Therapieräume zu vermieten. Tel. 0 89/22 88 00 00



**LAND
OBERÖSTERREICH**

**Fachärztin/Facharzt für
Kinder- und Jugendheilkunde**
für das Landeskrankenhaus Vöcklabruck

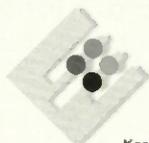
Ihre Bewerbung senden Sie bitte an die **Abteilung Personal-Objektivierung des Amtes der Oö. Landesregierung**, A-4021 Linz, Klosterstraße 7 (Frau Dr. Hartl, Tel. 00 43/7 32/77 20-12 46).

Für nähere Informationen steht Ihnen im Landeskrankenhaus Vöcklabruck Herr Prim. Dr. Wolfgang Juchum unter der Tel. 00 43/76 72/7 00-0 gerne zur Verfügung.

Im Sinne des Frauenförderprogrammes des Landes Oberösterreich werden besonders Frauen ermutigt, sich zu bewerben. Bei gleicher Qualifikation werden Frauen bevorzugt. Internet: <http://www.ooe.gv.at/personal/>

WB-Assistent/-in Allgemeinmedizin oder Orthopädie für große orthopädische Gemeinschaftspraxis in Nürnberg (Praxisklinik mit ambulanten Operationen, Sportmedizin, Naturheilverfahren, Akupunktur) ab sofort möglichst halbtags gesucht. WB-Befugnis liegt vor. Tel. 09 11/93 47 00

Für unsere **Anästhesie-Abteilung** des Krankenhauses Lauf suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt



**1 Fachärztin /
Facharzt
für Anästhesie**

Krankenhaus
Nürnberger Land
Gemeinnützige Krankenhausgesellschaft
des Landkreises Nürnberger Land mbH

in Teilzeitbeschäftigung mit 19,25 Wochenstunden.

Die Arbeitszeit ist überwiegend in Bereitschaftsdienst zu erbringen. Erfahrungen in der Transfusionsmedizin sind erwünscht aber nicht Bedingung.

Das Krankenhaus Lauf ist ein 168-Betten-Haus mit hauptamtlich geführter Chirurgie, internistischer Abteilung sowie einer Belegabteilung der Fachrichtungen Gynäkologie und Geburtshilfe. Der neue OP-Trakt entspricht dem neuesten Stand der Technik und verfügt über zwei OP-Säle. Die interdisziplinäre Intensivstation umfaßt 6 Betten und wird von der Anästhesieabteilung betreut.

Lauf a.d.Pegnitz ist Kreisstadt im Landkreis Nürnberger Land, liegt 17 km östlich von Nürnberg in landschaftlich reizvoller Gegend direkt an der A9 und verfügt über eine hervorragende Infrastruktur.

Wir bieten Vergütung nach BAT/VKA, alle Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes und eine zusätzliche Altersversorgung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an **Chefarzt H.-J. Thomae, Simonshofer Str. 55, 91207 Lauf, Tel. 0 91 23/1 80-0**

Weiterbildungsstelle Allgemeinmedizin

Weiterbilder besitzt die Weiterbildungsbefugnis für 18 Mon., sowie die Zusatzbezeichnungen Sportmedizin/Chirotherapie/Betriebsmedizin; abgeschlossene klinische Weiterbildung in Chirurgie und Innere Voraussetzung; ab Anfang 2001 frei, südlich von Nürnberg. Chiffre BÄ 2186

Für unsere Gemeinschaftspraxis in Neumarkt/Opf. suchen wir zur Verstärkung eine/n

WB-Assistenzarzt/-Ärztin in Allgemeinmedizin

zum baldmöglichsten Eintritt. Die Genehmigung zur Weiterbildung für 18 Monate liegt vor. **Dres. Costea, Mussinanstr. 63, 92318 Neumarkt, Tel. 0 91 81/46 66 22, Fax 0 91 81/40 73 28**

Visceralchirurg für chirurgische Praxis mit umfangreicher Belegabteilung ab sofort gesucht. Bewerbung mit üblichen Unterlagen an Chiffre BÄ 2197

Unser Haus

Das Kreis Krankenhaus Waldsassen verfügt über 125 Betten in den Fachabteilungen Innere Medizin, Chirurgie, Gynäkologie, Orthopädie und Anästhesie. Die Klinik gehört zur Gesellschaft „Krankenhäuser des Landkreises Tirschenreuth gGmbH“ mit 3 Akutkrankenhäusern und insgesamt 385 Betten. Die Geschäftsbesorgung hat die Deutsch-Ordens Beratungs- und Betriebsführungs GmbH mit Sitz in Weyarn.

Wir suchen

zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen

Ärztin/Arzt für Chirurgie

in der Stellung der/des **Chefartzvertreterin/ Chefartzvertreter**s/1. Oberärztin/-arzt

Wir wünschen

uns neben dem fachlichen Können und einem breiten operativen Spektrum eine Persönlichkeit, die den Chefarzt der chirurgischen Abteilung im stationären und ambulanten Bereich unterstützt. Wir erwarten Sensibilität im Umgang mit unseren Patienten/Kunden, gegenseitige kollegiale Rücksichtnahme, Kompromißfähigkeit, die Bereitschaft zur offenen und vertrauensvollen Zusammenarbeit und die Fähigkeit, Organisations- und Führungsaufgaben übernehmen zu können.

Wir bieten

eine Vergütung nach BAT (kommunal), Beteiligung am Pool und eventuelle Liquidation in Teilgebieten. Das gesamte Krankenhaus ist in den letzten Jahren baulich erweitert und saniert worden. Der Funktionstrakt ist mit moderner Medizintechnik ausgestattet.

Adresse

Waldsassen liegt im Landkreis Tirschenreuth, Nordbayern, mit günstigen Verkehrsanbindungen über die A 93. Die Region bietet ein umfangreiches kulturelles Angebot, einen hohen Freizeitwert und alle weiterführenden Schularten. Ihre aussagekräftige Bewerbung erwartet bis zum 15.12.2000

Krankenhäuser des Landkreises Tirschenreuth gGmbH
Herr Geschäftsführer **Helmut Wilbert**,
St.-Peter-SträÙe 31, 95643 Tirschenreuth
Tel. 0 96 31/87-94 43

Für telefonische Auskünfte steht Herr **Chefarzt Dr. Pikal**
Tel. 0 96 32/87-31 21 jederzeit gerne zur Verfügung.



Sana-Klinik

München-Sendling GmbH

Als **Fachklinik für Chirurgie und Orthopädie** suchen wir für den nächstmöglichen Termin eine/einen

Ärztin/Arzt im Praktikum

Wir erwarten eine engagierte Persönlichkeit, die die Weiterbildung (3 Jahre) zur Fachrichtung Orthopädie anstrebt.

Telefonische Auskünfte erteilt der Ärztliche Direktor, Herr Dr. J. Andrae, unter: 089/791010.

Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an die Verwaltung

Sana-Klinik München-Sendling GmbH
Plinganserstr. 122, 81369 München

Seit fast 100 Jahren sind wir als Privatklinik spezialisiert auf die Behandlung im Bereich Innere Medizin/Gastroenterologie. Zum 1. März 2001 suchen wir zur Verstärkung unseres Teams

eine Ärztin / einen Arzt

mit Kenntnissen in Innerer Medizin, Orthopädie und Naturheilkunde. WB-Befugnis (Innere Medizin) ist beantragt. Bewerbungen senden Sie bitte an unseren Chefarzt, Herrn Dr. Dieter Müller. Sanatorium Max Uibeleisen, Prinzregentenstraße 15, 97688 Bad Kissingen, Telefon: 09 71/9 18-0, Telefax: 09 71/9 18-1 00



Der Ärztliche Dienst der Bayerischen Polizei

sucht für sofort, befristet bis zum 23.06.2003

für den Standort **München** (Ramersdorf) einen/eine Arzt/Ärztin für innere Medizin im Angestelltenverhältnis (BAT Ib).

Die Tätigkeit umfaßt in erster Linie die Begutachtung von Polizeiangehörigen zu dienst- und versorgungsrechtlichen Fragen sowie die Teilnahme an Polizeieinsätzen.

Promotion ist Voraussetzung. Erwünscht ist der Fachkundenachweis Rettungsdienst, vorteilhaft sind arbeits- oder betriebsmedizinische Qualifikationen.

Die regelmäßige wöchentliche Arbeitszeit beträgt 38 1/2 Stunden bei überwiegend dienstfreien Wochenenden.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte innerhalb eines Monats an:

Ärztlicher Dienst der Bayerischen Polizei
- Leitender Arzt -
Rosenheimer Straße 130, 81669 München

Wir sind eine
Augenklinik
in Fürth/Bayern

Wir suchen zum nächstmöglichen Zeitpunkt

1 Assistenzärztin / Assistenzarzt

und

1 Ärztin / Arzt im Praktikum

Wir bieten:

- umfassende Weiterbildung (volle Befugnis)
- leistungsgerechte Dotierung • großzügige Sozialleistungen
- flexible Arbeitszeiten • individuelle Urlaubsplanung.

Wenn Sie zu uns kommen wollen, erbitten wir Ihre schriftliche Bewerbung (Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisse, etc.) an

Frau Metzger, Moststraße 12, 90762 Fürth

Orthopädisches Diagnostik- und Therapiezentrum

in Nordbayern sucht zur 1. Jahreshälfte 2001 qualifizierte und motivierte

Fachärzte/ärztInnen für Orthopädie
Sportmediziner/Innen
Sportwissenschaftler/Innen
Physiotherapeuten/Innen
Krankengymnasten/Innen

Bewerbung unter Chiffre BÄ 2201

Chirurgie/Unfallchirurgie

D-Arzt-Praxis mit Belegbetten im Raum Oberallgäu sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt **AssistentIn/-en** mit WB-Möglichkeit in **Chirurgie/Allgemeinmedizin**.
Chiffre BÄ 2189



Rehabilitationsklinik der Barmherzigen Brüder

für Erkrankungen der Atmungsorgane
83435 Bad Reichenhall, Rinckstraße 8

Unsere Rehabilitationsklinik ist mit 145 Betten seit über 80 Jahren ein Begriff in Bad Reichenhall. Wir betreuen in unserem Hause Patienten von Rentenversicherungsträgern und von Krankenversicherungen.

Wir suchen zum 01.01.2001 oder später eine/n

Assistenzärztin/-arzt

Der leitende Arzt besitzt eine Weiterbildungsbefugnis für Innere Medizin für 1 Jahr. Die Stelle ist für Ärztinnen/Ärzte in der Ausbildung zum FA für Allgemeinmedizin geeignet.

Die Vergütung der angebotenen Stelle erfolgt nach den Arbeitsvertragsrichtlinien des Deutschen Caritasverbandes (AVR).

Bitte senden Sie Ihre aussagefähigen Bewerbungsunterlagen unter Angabe Ihres möglichen Eintrittstermins an:

Rehabilitationsklinik der Barmherzigen Brüder
Geschäftsführung
Rinckstraße 8
83435 Bad Reichenhall

Für Rückfragen steht Ihnen Herr Chefarzt Dr. Kaspar unter
Tel. 0 86 51/6 07-2 11 zur Verfügung.

Job-Sharing Assistent oder Weiterbildungs-Assistent

für Allgemein- und Innere Medizin baldmöglichst gesucht für Gemeinschaftspraxis Allgemeinmedizin - Innere Medizin im Raum Bamberg. Regelmäßige Arbeitszeiten. Teilzeit möglich. Angebote unter Chiffre BÄ 2167

Weiterbildungsassistent/-in

für große chir. Gemeinschafts (D-Arzt)-Praxis in Augsburg zum 01.01.2001 gesucht (2 Jahre WB). Bewerbungen bitte an:
Dres. med. Krumme/Müller/Tögel, Franziskanergasse 14, 86152 Augsburg,
Tel. 08 21/3 70 25, Fax 08 21/3 52 64

ORTHOPADE/IN für sehr gut eingeführte, moderne Orthopädiepraxis mit großem Kons. Spektrum im Raum Landshut (Sperrgebiet) gesucht (versch. Kooperationsmodelle möglich, auch Teilzeit.). Chiffre BÄ 2161

Große Kinderarztpraxis in der Oberpfalz

sucht AiP oder Assistenzarzt/-ärztin mit evtl. späterer Praxisübernahme. 1 Jahr Weiterbildung kann angerechnet werden. Chiffre BÄ 2162

Augenarzt/-ärztin

Teilzeit, in Augenarztpraxis in Nürnberg gesucht. Chiffre BÄ 2163

Augenarztpraxis Raum Würzburg sucht Augenärztin für Vertretung/Mitarbeit. Chiffre BÄ 2160



Fachklinik für Orthopädie / Sportmedizin
Innere Medizin / Angiologie
Institut für Orthopädische Diagnostik und Rehabilitationsforschung
Institut für angewandte Sport- und Präventivmedizin

Wir sind eine Fachklinik mit 160 Betten in der Orthopädischen Klinik (AHB) und 40 Betten in der Inneren / Angiologischen Klinik (AH8).

Für unsere Orthopädische und Internistische Klinik suchen wir zum 1.1.2001 oder später fachübergreifend jeweils eine/n

Assistenzärztin/Assistenzarzt und Ärztin/Arzt im Praktikum

Die Weiterbildungsmächtigung beträgt 1 Jahr in der Orthopädie und 2 Jahre in der Inneren Medizin.

Die modernst eingerichtete Klinik verfügt über alle erforderlichen orthopädischen und internistischen Untersuchungsmöglichkeiten, einschließlich NMR und CT.

Die Schwerpunkte der Klinik liegen in der Anschlussheilbehandlung von Patienten nach orthopädischen und unfallchirurgischen sowie gefäßchirurgischen Eingriffen.

Interessierte Kolleginnen/Kollegen senden bitte Ihre Bewerbung an den

Chefarzt der Orthopädischen Abteilung
Dr. med. Stephan Lürman
Medical Park Chiemsee
Birkenallee 41 · 83233 Bernau-Felden
Tel. 0 80 51/8 01-6 02 · Fax 0 80 51/8 01-6 03

Wir freuen uns auf Sie.

Stellenausschreibung

Am A.ö. Bezirkskrankenhaus **Lienz/Osttirol** als größtem Bezirkskrankenhaus in Tirol mit Fachbereichen für Innere Medizin, Chirurgie, Kinderheilkunde, Anästhesiologie, Intensivmedizin, Gynäkologie, Radiologie (inkl. CT, MRT, DSA und COR) Neurologie, Urologie, Hals-Nasen-Ohren-Erkrankungen, Nuklearmedizin, Orthopädie, Augenheilkunde und Dermatologie gelangt die Stelle eines vollbeschäftigten

Facharztes für Radiologie (Oberarzt)

zur sofortigen Besetzung.

Bewerber werden eingeladen, ihr Ansuchen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Staatsbürgerschaftsnachweis, Strafregisterbescheinigung, Promotionsurkunde, Facharzt Diplom und allenfalls einem Verzeichnis der verfaßten wissenschaftlichen Arbeiten sowie Dienstzeugnisse beim Gemeindeverband Bezirkskrankenhaus Lienz, z. Hd. des Verwaltungsleiters, A-9900 Lienz, Emanuel-von-Hibler-Straße 5, einzureichen. Bewerber mit Kenntnissen in interventioneller Radiologie und MRT werden bevorzugt. Die Anstellung erfolgt nach den Bestimmungen des Vertragsbedienstetengesetzes 1948 in der jeweils geltenden Fassung zuzüglich beschlossener Zulagen.

Tel. Rückfragen richten Sie bitte an: Prim. Dr. Lederer, Tel. 00 43/48 52/6 06-2 42

Suche **WB-Assistent/-in für Allgemeinmedizin** für Allgemeinarztpraxis in Nürnberg ab 01.01. 2001 (auch Teilzeit). WB-Befugnis für 18 Mon. vorhanden. Tel. 09 11/4 96 69 oder 4 96 60



Bezirk Mittelfranken

Beim Klinikum am Europakanal, Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Sucht und Psychotherapeutische Medizin, Neurologie und Neurologische Rehabilitation mit insgesamt 653 Betten und ca. 1.150 Beschäftigten, sind zum nächst möglichen Zeitpunkt folgende Stellen zu besetzen:

1,5 Assistenzärztin/-arzt in Teilzeit 1 Assistenzärztin/-arzt (Vollzeit)

für die Fachklinik für Sucht und Psychotherapeutische Medizin, Fachklinik für Psychiatrie und Psychotherapie und Psychiatrische Tagesklinik Fürth.

Wir suchen Assistenzärztinnen/-ärzte, die die Weiterbildung zur Ärztin/zum Arzt für Psychiatrie und Psychotherapie anstreben. Ein Wechsel in andere Abteilungen der Klinik ist möglich. Bereits vorhandene Kenntnisse in den vorgenannten Bereichen wären von Vorteil.

Weiterhin suchen wir

Ärztinnen/Ärzte im Praktikum

für alle Fachkliniken

Wir bieten leistungsgerechte Vergütung nach dem BAT mit den üblichen Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes.

Der Bezirk Mittelfranken fördert die berufliche Gleichstellung der Frauen und begrüßt es, wenn sich Frauen bewerben. Schwerbehinderte Bewerber/innen werden bei sonst gleicher Eignung bevorzugt.

Für Rückfragen steht Ihnen gerne die Ärztliche Direktion (Tel. 0 91 31 / 753 - 23 02) zur Verfügung.

Ihre vollständigen und aussagefähigen Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte an:

Klinikum am Europakanal - Personalabteilung -

Am Europakanal 71
91056 Erlangen

Weiterbildungsassistent Allgemeinmedizin

im Raum Erlangen/Nürnberg/Forchheim/Höchststadt ab Frühjahr 2001 gesucht.
Chiffre BÄ 2188

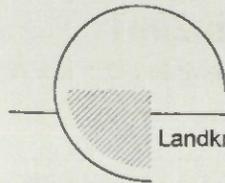
Weiterbildungsassistent für Allgemeinmedizin

(WB-Bef. 18 Mon.) mit abgeschl. klin. WB für Landpraxis im Raum 91... ab sofort gesucht. Chiffre BÄ 2194

Weiterbildungsassistentin/Weiterbildungsassistent Allgemeinmedizin

für moderne, qualitätsorientierte Praxis im S-Bahn-Bereich München West gesucht. Chiffre BÄ 2195

Internistin für Teilzeitarbeit bzw. Job-Sharing in internistischer/allgemeinmedizinischer Gemeinschaftspraxis gesucht. Tel. 0 91 51/7 14 81



KLINIKUM

Landkreis Neumarkt i.d. OPf.

Lehrkrankenhaus der Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen - Nürnberg

Das Klinikum Landkreis Neumarkt i.d.OPf., ein Schwerpunktkrankenhaus der Versorgungsstufe III mit 463 Betten hat zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle einer / eines

Oberärztin/Oberarztes für die Gynäkologie/Geburtshilfe

zu besetzen.

In der Gynäkologie (2000 operative Eingriffe jährlich; großes Spektrum onkologischer radikal-chirurgischer Eingriffe und plastischer Rekonstruktionen sowie endoskopische Chirurgie) und der Geburtshilfe (900 - 1000 Geburten jährlich; familienorientierte Geburtshilfe; im Aufbau befindliche Elternschule) werden insgesamt 71 Betten vorgehalten.

Gesucht wird eine Fachärztin/Facharzt mit breiter Vorbildung, die/der die lakulative Weiterbildung 'spezielle operative Gynäkologie' und 'spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin' erwerben möchte.

Wir erwarten die Bereitschaft zur Mitarbeit in der Krankenpflegeschool, bei der Aufarbeitung der Abteilungsergebnisse, im histologischen Labor, im Studentenunterricht und auf nationalen und internationalen Kongressen. Geboten wird eine dem Aufgabenbereich angemessene Vergütung nach BAT mit allen Sozialleistungen des öffentlichen Dienstes.

Telefonische Auskünfte erteilt Herr Chetarzt Prof. Dr. Egger,

Tel. 0 91 81/4 20-37 48

Ihre Bewerbung mit vollständigen Unterlagen richten Sie bitte innerhalb von 2 Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige an die:

**Personalabteilung Klinikum Landkreis Neumarkt i.d.OPf.,
Nürnberger Straße 12, 92318 Neumarkt i.d.OPf.**

Die Regierung von Oberfranken sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt

eine/n jüngere/n Ärztin/Arzt

für das Staatl. Gesundheitsamt beim **Landratsamt Bayreuth.**

Wir bieten einen sehr vielfältigen, abwechslungsreichen und anspruchsvollen Aufgabenbereich im öffentlichen Gesundheitsdienst, der anders als die Kurativmedizin alle Formen der Prävention einschließlich der Vermittlung von Hilfen beinhaltet.

Wir suchen eine/n promovierte/n Ärztin/Arzt mit mind. 2-jähriger Berufserfahrung im klinischen Bereich und einer möglichst schon abgeschlossenen Weiterbildung zum/zur Internisten/Internistin. EDV-Kenntnisse werden vorausgesetzt. An der Bewerbung von Frauen besteht besonderes Interesse.

Einstellung nach BAT, die spätere Übernahme in die Laufbahn des höheren Gesundheitsdienstes ist vorgesehen.

Schwerbehinderte werden bei gleicher Eignung bevorzugt berücksichtigt.

Ihre Bewerbungsunterlagen richten Sie bitte **bis 20.01.2001 an:**

**Regierung von Oberfranken, Sachgebiet 110,
Postfach 110165, 95420 Bayreuth.**

Tel. Auskünfte unter 09 21/6 04 12 21 oder 6 04 22 68

Suche WB-Assistent/-in für Allgemeinmedizin

im letzten WB-Abschnitt für 18 Mon. in Praxis mit vollem allgemeinärztl. Spektrum im südbayer. Raum, **ab sofort** oder später. Kl. Wohnung kann gestellt werden. Tel. 0 80 26/65 16

Reithofpark-Klinik Bad Feilnbach

Rehabilitationsklinik für Orthopädie und Innere Medizin.
Kardiologie in Kooperation mit dem Klinikum Innenstadt der Ludwig Maximilians-Universität, München

Zur Verstärkung unseres ärztlichen Teams suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n

Assistenzärztin / -arzt

Weiterbildungsbefugnis von zwei Jahren auf dem Gebiet der Inneren Medizin liegt vor.

Für telefonische Rückfragen steht Ihnen gerne Oberarzt Herr Herold unter Tel. 0 80 66/17-7 50 zur Verfügung.

Bad Feilnbach liegt zwischen München und Saizburg im bayerischen Voralpenland am Fuße des Wendelsteins.

Aussagefähige Bewerbungen richten Sie bitte an:
**Reithofpark-Klinik, Ärztlicher Direktor Herr Dr. Gert Grünberg,
Reithof 1, 83075 Bad Feilnbach, Tel. 0 80 66/18-0**

Weiterbildungsassistent/-in Allgemeinmedizin/Innere

für große allgemeinmedizinische/interistische Praxismgemeinschaft im Münchner Osten (S-Bahn) mit breitem Spektrum (Allergologie, Proktologie, Naturheilverfahren, Sonographie etc.) gesucht. Gesamtweiterbildungszeit 18 Monate Allgemeinmedizin und 3 Monate Naturheilverfahren. Chiffre BÄ 2129

FA Orthopäde/-in als Dauervertretung

2 Tage wöchentl. und ab Frühjahr 01 für ca. 3 Monate durchgehend ab sofort gesucht. Akupunkt., Chiroth., Erfahrung im Praxiswesen erwünscht.
Tel. 081 52/48330, Fax -48141

Biete WB-Assistenz-Stelle

Allgemeinmed. in Otr. WB-Bet.
18 Mon. Tel. 01 71/2 63 60 26

Wir bieten an: Weiterbildung Neurologie - 1 Jahr -

in neurologisch-psychiatrischer Facharztpraxis bei Nürnberg ab 01.03.2001

Tel. 0 91 23/50 26 oder 50 27

Fax 0 91 23/1 24 94

email:

Dres.HoltmannHenning@t-online.de

AIP od. Assistenzärztin /-arzt

von Anästhesiepraxis in Nürnberg gesucht.
Gerne Teilzeit. Tel. 01 71/4 14 76 66

Regensburg, FÄ für Allgemeinmedizin oder Kinderärztin

zur Mitarbeit 2 oder 3 mal wöchentlich halbtags gesucht für mod. hausärztliche Praxis, großes Spektrum. Chiffre BÄ 2154

WB-Stelle in Allgemeinarztpraxis

für letzten WB-Abschnitt von Ärztin, 32 J., mit abgeschlossener klinischer WB, im Raum Nürnberg, Regensburg oder München gesucht. Bisher 6 Monate Hämat.-Onkol., 1 Jahr Innere Akut-KH., 6 Monate Unfall-Chir., Sonogr. + Aufbauk. Rettungsdienst. Chiffre BÄ 2204

Angehende FÄ für Gyn./Geb.

(6/01) 35, Sono, Doppler, HSK, Akupunktur, Interesse für Psychosom. Zusatzbezeichnung NHV; sucht Stelle als OÄ in Klinik, Belegabteilung oder Praxis, ggf. mit FB-Möglichkeit operative Gyn./Perinat./Endokrin., in S-Deutschland, bevorzugt M/Allgäu. Tel. 01 72/9 77 94 44

51. Lindauer Psychotherapiewochen 2001

Fort- und Weiterbildung in Psychotherapie

„Entwicklungschancen in Beziehungssystemen“

1. Woche: Ostermontag, 16. bis Samstag, 21. April 2001

„Seele und Gehirn“

2. Woche: Sonntag, 22. bis Freitag, 27. April 2001

Wissenschaftliche Leitung:

Prof. Dr. med. P. Buehheim - Prof. Dr. med. M. Cierpka - Prof. Dr. phil. V. Kast

In Plenarvorträgen, Vorlesungen und kleineren Veranstaltungen werden zahlreiche namhafte und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Psychotherapie in insgesamt ca. 220 Veranstaltungen praxisorientiert vermitteln.

Spezielles psychotherapeutisches Fort- und Weiterbildungsprogramm für Ärztinnen und Ärzte in Psychotherapeutischer Medizin, Psychiatrie u. Psychotherapie, Kinder-/Jugendpsychiatrie und -psychotherapie und für Psychotherapeutische Psychologinnen u. Psychologen.

Anmeldung und Programm: Lindauer Psychotherapiewochen, Organisationsbüro, Platzl 4 A, 80331 München, Tel. 0 89/29 16 38 55, e-mail: info@lptw.de, Web: www.lptw.de

Weiterbildungsangebot der Sozial- und Arbeitsmedizinischen Akademie Baden-Württemberg e.V. in Verbindung mit der Universität Ulm

Weiterbildung Umweltmedizin (nach BÄK-Curriculum)

Kursblock III **Klinisch-umweltmedizinische Aspekte (Teil 1)**
Fr. 26.01.2001 bis Sa. 27.01.2001 und
Fr. 09.02.2001 bis Sa. 10.02.2001

Kursblock IV **Klinisch-umweltmedizinische Aspekte und Prävention (Teil 2)**
Fr. 23.03.2001 bis Sa. 24.03.2001 und
Fr. 06.04.2001 bis Sa. 07.04.2001

Tagungsort Stuttgart / Tübingen
Gebühren je Kursblock DM 1300,-
einschließlich Verpflegung

Weitere Informationen und Anmeldung bei der
Geschäftsstelle der
Sozial- und Arbeitsmedizinischen Akademie
Baden-Württemberg e.V.
Adalbert-Stifter-Straße 105
70437 Stuttgart
Tel.: 07 11/84 88 84-0, Fax: 07 11/84 88 84-20
e-mail: info@sama.de - homepage: http://www.sama.de



Institut für Überdruck-Medizin
Regensburg

GTÜM-Tauchmedizin-Kurse 2001

A-Kurs: 16.03.2001 - B-Kurs: 20.03.2001

Exkursion Druckluftboote Ingolstadt: 19.03.2001

Anerkannt f. Sportmedizin vom Dt. Sportärztebund

und f. Arbeitsmediziner zur Ermächtigung G31 genehmigt.

Tel.: 0941/46614-0 www.HBO-Regensburg.de

Promotionsgelegenheit

für Ärzte die geneigt sind, neben Ihrer Berufstätigkeit den Or. nachzuholen. Kontakte nur zu ausgewählten Doktoren an deutschen Universitäten.

Tel. 071 21/381 1200

STELLENGESUCHE

Balintgruppe Supervision Selbsterfahrung

für Facharztweiterbildung, Weiterbildung Psychotherapie, Psychosomatische Grundversorgung, anerkannt durch die LÄK.

Dr. med. Christa Pawlofsky, Ärztin für Psychotherapeutische Medizin, Psychoanalyse, Psychotherapie,
Maxstr. 28, 95444 Bayreuth, Tel.: 09 21/51 20 09

Weiterbildung in Psychotherapie und Psychoanalyse in Würzburg

für die Zusatztitel oder die Facharztweiterbildung für Ärztinnen und Ärzte und für Dipl.-Psychologinnen und -Psychologen berufsbegleitend und kompakt in Wochenend-Theorieblöcken (zweimal jährlich) und den erforderlichen Kursen (Entspannungsverfahren, Einzel-/Lehranalyse) oder Gruppenselbsterfahrung, Balintgruppen, Supervisionen) sowie den erforderlichen Zweitverfahren ebenfalls jeweils an Wochenenden.

Anmeldungen an das Psychotherapeutische Kolleg, Würzburg, Anne-Frank-Straße 9, 97082 Würzburg, Telefax 09 31/8 53 41

Bericht an den Gutachter – Verhaltenstherapie – Seminar für Einsteiger oder Genervte

- Praktische Übungen mit maximal 8 Teilnehmern –
- Seminarleitung: Dipl.-Psych. W. Ebers
- Bamberg 09./10. Februar 2001
- Anmeldung erbeten bis 22. Januar 2001
- Voraussetzung: Verhaltenstherapeutische Arbeit in einer psychotherapeutischen Kassenpraxis.

Auf Wunsch erarbeiten wir auch **zeitsparend** für Sie mit Ihnen individuelle Berichtsvorschläge

Tel. Anfragen unter 09 51 / 2 92 57
Fax-Anmeldung unter 09 51 / 29 03 29

Erf. FA Anästhesie

44 J., promov., dynamisch, flexibel und teamorientiert, z. Zt in ungekündigter Stellung als OA, große Erfahrung in amb. Anästhesie; Akupunktur- und Schmerztherapieerf. sucht neue Aufgabe in Beleg-/Tagesklinik oder Praxis in Obb. Chiffre BÄ 2196

Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychother.

Abgeschl. WB Psychiatrie (Prüfung ausstehend). Suche Mitarbeit bei unorthodoxen Kollegen verschiedener Fachrichtungen (z. B. Allg. Med., Päd., Psych., Naturheilverf.) Tel. 01 79/ 2 05 42 15

Nette Kollegin sucht **WB-Stelle Allgemeinmedizin** ab April 2001, Großraum N, FÜ, ER. Bisher 1 1/2 J. Innere, 1/2 J. Chirurgie AkutKH, Akupunktur. Chiffre BÄ 2187

Entlastungsassistentin für Allgemeinmedizin

sucht Teilzeitstelle in der Praxis, Raum Augsburg oder Umgebung ab April 2001. Chiffre BÄ 2170

Junger HNO-Arzt

sucht neues Betätigungsfeld.
Chiffre BÄ 2181

Anerkannte Akupunkturausbildung bei der DÄGfA

AUF ERFOLGSKURS!

Ein bedeutender Schritt für die Akupunktur in Deutschland: Die DÄGfA hat mit der **Techniker Krankenkasse** einen neuen Modellvertrag abgeschlossen, der auch durch das Bundesversicherungsamt bewilligt wurde.



DÄGfA

Kursbuchung auch via Internet: www.daegfa.de

Mit anderen Worten: Die Akupunktur hat Zukunft und bei der sollten Sie dabei sein. Mit einer Grund- oder Vollausbildung durch die DÄGfA.

GRUNDAUSBILDUNG

20.-21. Januar 2001 in Bad Wörishofen
13. Januar 2001 in München

Fordern Sie unser Programm 2001 an!

Information und Anmeldung:

Deutsche Ärztegesellschaft für Akupunktur e.V., gegr. 1951, Fortbildungszentrum, Würmtalstraße 54, 81375 München
Tel. 089/710 05 11, Fax 089/710 05 25, e-mail: fz@daegfa.de
Mitglied im europäischen Dachverband der ICMART, mit über 10.000 ärztlichen Mitgliedern

Praxisabgabe, Praxisübernahme

Seminar

**Bewertung einer Arztpraxis
Steuerliche Aspekte**

Referenten:

Heinz-Peter Fischer
Beratender Betriebswirt, Bamberg

Volker Hußlein
Steuerberater, Bamberg

Termin: 27.01.2001 - Zeit: 10.00 Uhr - ca. 14.00 Uhr
(Im Anschluß Gelegenheit zu Diskussion/Individ. Fragen)
Ort: Bamberg - Teilnahmegebühr: 75,- DM (incl. MwSt.)

PRO CØNCEPT®
UNTERNEMENSBERATUNG

Grüner Markt 5, 96047 Bamberg unternehmensberatung
[@proconcept.de](http://proconcept.de)

Anmeldung unter Tel. 09 51/9 86 80-0
Fax 09 51/9 86 80-98

Herzchirurgie 12. Dezember 2000, 18.00 Uhr - 20.00 Uhr

„Herzchirurgie live im Internet“. Live Übertragung einer Aortenklappenersatzoperation aus dem Zentrum für Herzchirurgie der Universität Erlangen-Nürnberg mit anschließendem Chat-Forum.

Leitung: Prof. Dr. med. Michael Weyand
Teilnahme und Vorregistrierung unter
www.blick.in-den-op.de

Information: OA Dr. med. Richard Feyrer
Tel. 091 31 / 85-332 17
e-mail: richard.feyrer@herz.imed.uni-erlangen.de
homepage: <http://www.herzchirurgie.med.uni-erlangen.de>

PSYCHOTHERAPEUTISCH-PSYCHIATRISCHE-PRAXISSEMINARE

- Balint-Gruppe, Einzel-/Gruppensupervision, Lehrpsychotherapie
- **ACHTUNG!!! NEUER HYPNOSEKURS AB JANUAR 2001**
Anerkanntes Zweitverfahren durch die Bayer. Landesärztekammer; auch als Refreshing-Kurs oder für ärztl./psycholog. Leistungserbr. Pos. 858 geeignet
Beginn des Grundkurses (insges. 32 Doppelstunden) ab Januar 2001.
Termine: 13./14.01., 05./06.05., 29./30.09., 15./18.12.2001
Fortgeschrittenenkurs u. klinische Spezialthemen nach Absprache.



www.gmg-service.de
Laurentigraben 4
90489 Nürnberg
Tel. 0911/586848-3
Fax. 0911/586848-59
Tel. 0911/551244 (Mo-Fr 9-13 Uhr)

*Jetzt Infomaterial
anfordern!*

Studienplatz Medizin

Studienberatung und NC-Seminare.
Unser Ziel: Ohne ZVS schnell ins Studium (Medizin, Zahnmedizin, Tiermedizin, Psychologie, Architektur, TH und FH, Pharmazie u.a.)

Info und Anmeldung:
Verein der NC-Studenten e.V. (VNC)
Argelander Straße 50, 53115 Bonn,
Tel. 02 28/21 53 04, Fax 21 59 00

Zusatzbez. PSYCHOTHERAPIE

3jähr. Curric.Weiterbildung, Blockform,
Beginn 2001: 23.-27.05.01
Tiefenpsychologische Selbsterfahrungsgruppe, Beginn: 1.-5.3.2001
Info: Süddeutsche Akademie für PT
Herbisried 10 a, 87730 Bad Grönenbach
Tel. 0 83 34/98 63-73, Fax -74

Akupunkturkurse

der DGfAN am Wochenende mit Prüfung im 10. Kurs und Diplom A in Bad Griesbach in den Jahren 2001/2002.

Leitung: Dr. med. O. Perschke, Dr. med. R. Müller
Termine 2001:

03./04.02.01	23./24.06.01
10./11.03.01	14./15.07.01
21./22.04.01	22./23.09.01
19./20.05.01	01./02.12.01

Veranstaltungsort: Klinikum Passauer Wolf, Bad Griesbach
Kursgebühr: DM 350,- Mitglieder der DGfAN DM 250,-

Anfragen und Anmeldungen: schriftlich oder per Fax bei Frau Dr. Almut Schreiber, Klinikum Passauer Wolf, Bürgermeister-Hartl-Platz 1, 94086 Bad Griesbach, Fax-Nr. 0 85 32/27 45 06

KURSE PSYCHOSOMATISCHE GRUNDVERSORGUNG

Infos: Dr. Mathias Dunkel, Parkstraße 7a, Wiesbaden, Tel. 06 11/1 35 94 66
Fax: 06 11/1 35 94 67

Akupunktur - Intensivkurse

(Theorie / Praxis) mit Frau Dr. Radha Thambirajah
Anfänger: 2.-4.Febr. + 16.-18. März 2001 in München
Orthopädie-Workshop 19.-21.Jan. 2001 in Schwangau

Bitte KursInfo anfordern:
Tel. 0 30/8 53 96 32, Fax 0 30/8 54 92 85
Academy of Chinese Acupuncture e.V.,
Jenaer Straße 16, 10717 Berlin

**Ihr Leasing-
Partner mit
Perspektive**

**20
Jahre**

*Computerleasing
Vertriebsleasing
Industrieanlagen- und
Cross-Border-Leasing
Immobilienleasing*

ENEX AG

*ENEX Computer und
Industrieanlagen Leasing AG*

*Maximilianstr. 16, 82319 Starnberg
Telefon 08151/908823*

Fax 08151/9088250 · e-Mail: ENEX@enex-leasing.de · Internet: http://www.enexleasing.de

**Zentralverfahren zur Konstanzprüfung an
Röntgenfilmentwicklungsmaschinen
nach § 16 Röntgenverordnung**

- Nach § 16 Röntgenverordnung durch den Länderausschuß Röntgenverordnung **anerkanntes Verfahren**
- Zusendung** vorbelichteter Röntgenprüffilme, daher **kein Verbrauch** von praxiseigenem Röntgenfilmmaterial
- Einfache** arbeitstäglige Überprüfung mit dem **kostenlos** vom Institut zur Verfügung gestelltem **Densitometer** in der Praxis
- Geringe** Arbeitszeitbelastung in der Routine
- Keine Anschaffung** von Sensitometern und Densitometern nötig
- Interne **Qualitätssicherung** mit externer **Unterstützung**
- Einsatz **hochwertiger** Sensitometer und Densitometer im Institut
- Computerunterstützte **Fehler- und Trendanalyse** im Institut
- Exakte** Auswertung der Meßergebnisse
- Benachrichtigung** bei Toleranzüberschreitung und **Hilfe** bei Fehlersuche
- Hilfe und Begleitung** bei der Durchführung der Qualitätssicherung sowie bei der Überprüfung durch die Ärztliche Stelle

In Bayern ersetzen unsere Zertifikate die Überprüfung der Ergebnisse der Konstanzprüfung an Röntgenfilmentwicklungsmaschinen durch die Ärztlichen Stellen der KV Bayerns

Preis mtl. nur: 89,- DM Incl. MwSt.

- Die genaue Beschreibung des Verfahrens finden Sie im Internet www.gpmed.de oder fordern Sie einfach unseren Prospekt über
- Fax 07153/26279 oder über unsere
 - Hot-Line 07153/897795 oder 897796 an.
 - Sie finden auf unserer Homepage auch Schulungssoftware für Ihre Strahlenschutzbelehrung nach § 36 RöV

GQmed Ges. für Qualitätssicherung in der Medizintechnik mbH,
Blumenstr. 8, 73779 Deizisau, HRB 2716

**ERNEST F. RIGIZAHN RECHTSANWALTS-
KANZLEI**

Tätigkeitsschwerpunkt: „Medizinrecht“

In allen Fragen des Arzt- und Vertragsarztrechts betreut Sie:

**Ernest F. Rigizahn
Rechtsanwalt und wiss. Redakteur „MedR“**

!!!! Erstberatung ohne Honorarvereinbarung !!!!

Beichstraße 5 (an der Leopoldstr. - U3/U6), Tel. 0 89/38 66 51 -60
80802 München (Schwabing) Fax 0 89/38 66 51 -69

**Zuschriften bei Chiffre-Anzeigen
und Aufträge für Kleinanzeigen
senden Sie bitte an:**

**Verlagsvertretung Edeltraud Eisenau
Postfach 1323 · 65303 Bad Schwalbach
Telefon (061 24) 77972
Telefax (061 24) 77968
E-mail-Adresse: Eisenau@t-online.de**

TESTEN IST GUT,
PARALLEL VERGLEICHEN IST BESSER!

Größe Auswahl - neu und gebraucht -
- in ständiger Ausstellung -

**Sonografie
Farbduplex
Osteo-Densitometrie**

Autorisierter Vertriebspartner
weltweit führender Hersteller

■ Kranzbühler/GE	■ Oxford
■ Toshiba	■ Schiller
■ Esaote	■ Nihon Kohden
■ Sunlight	



SCHMITT-HAVERKAMP
SONORING DEUTSCHLAND

Sonothecken in Dresden, Erlangen, Memmingen
und Penzberg bei München (Zentrale)
Tel. 0 88 56 / 92 77-0, Fax 0 88 56 / 92 77-77

ARZTPRAXEN · APOTHEKEN · GESTALTEN
LABORS · BÜROS · HOTELS · PLANEN
BANKEN · WOHNEN · KÜCHEN · HERSTELLEN

Raum schaffen

WEITERE INFOS:
FRANKENSTRASSE 4
91088 BUBENREUTH
TELEFON (0 91 31) 2 63 72
TELEFAX (0 91 31) 2 076 31
INTERNET: www.protze.de



protze
SCHRÄFFELT

STELLENGESUCHE

Zuviel Stress???
Erf. Gynäkologin (FÄ) sucht Job-Sharing bzw. regelm. Mitarbeit für ca. 20 Wo.Std. in Praxis im Raum 84 oder 94. Chiffre BÄ 2148

Akupunktur: Ärztin sucht Mitarbeit in Arztpraxis; Raum Erlangen-Nürnberg-Fürth-Bamberg-Höchstadt a.d.Aisch. Chiffre BÄ 2156

Radiologin
sucht ab 1/2001 regelmäßige Mitarbeit/Vertretung in MRT-/CT-Praxis auf Teilzeit-/Job-Sharing-Basis. Chiffre BÄ 2166

Chirurg
TG Gefäß., erf. Unfall., Hand- + Plast., app. Gefäßdiagnostik, Rf, Laser, RD, Kennnt. PC. sucht neue Aufgabe in Klinik. Chiffre BÄ 2171

WB-Stelle in Klinik – Chir., Innere, Gyn., Uro –
vorübergehend auch Teilzeit von engag. Ärztin gesucht ab Frühj. 01, bisher 3 J. Chir., Sono, Rettg., Rf., Duplex-Grundk. Chiffre BÄ 2172

Erfahrene Dermatologin
(All., Phlebo, Prokto, Laser, OP inkl. Aesthet. Eingriffe) sucht Praxisvertretungen o.ä. Wirkungsmöglichkeit. Chiffre BÄ 2199

Internistin und Kardiologin, 2 Jahrzehnte Berufserf.,
noch in Klinik tätig, auch Interesse an Schmerztherapie u. Palliativmedizin, sucht neuen Wirkungskreis. Zuschriften an Chiffre BÄ 2182

Allgemeinmedizinerin
sucht Teilzeittätigkeit bzw. Job-Sharing in Praxis oder Klinik im Raum Würzburg. Chiffre BÄ 2183

beraten,
planen,
einrichten,
ausstatten



Die individuelle Einrichtung
für Praxen, Büros, Kanzlei,
Wohnung und Küche, ...

... ganz nach Ihrem Budget.

KMP
PRAXISGESTALTUNG
Krotzschmer + Motz GmbH

Uhlandstraße 1
91522 Ansbach
Tel. 09 81 - 48 88 40
Fax 09 81 - 48 88 440
www.kmp-praxisgestaltung.de

Röntgenanlage, Fabrikat Philips, Baujahr 1992, gut erhalten, bestehend aus

- Diagnost 96 (fernbedienbares Untersuchungsgerät) mit digitalem Sofortbildinformationssystem
- IMAGICA BV 36 MK (Mehrfomat, Bildverstärkersystem)
- IMAGICA XTV-11 AP-HR (Multimode Plumbicon-Fernsehkette)
- Super 50 CP-D APRT (mikroprozessorgesteuerter Hochfrequenzgenerator)

wird gegen Höchstgebot verkauft. NP DM 900.000,-.

Nähere Angaben erhalten Sie unter Tel.-Nr. 08 71/81-22 81.
Bei Interesse bitten wir um Übersendung eines Angebotes an die
Landesversicherungsanstalt Niederbayern-Oberpfalz, Am Alten Viehmarkt 2, 84028 Landshut,
Referat I B 1, Zimmer 4033, Fax: 08 71/81-26 30 bis zum 15. Dezember 2000.

Sehr hohe Rendite für Ihre Geldanlage

Info: Optimal GmbH & Co. Service KG, 49186 Bad Iburg, Große Str. 1
Tel: 0 54 03/73 12-0, Fax: 0 54 03/701 313, www.optimalbeteiligung.de

www.arztvertretung.de
Datenbankgestützte Suchmaschine

Wissenschaftliche Arbeiten
Statistische Auswertung, Ergebnisdokumentation,
Grafische Darstellungen u.s.w.
Dr.med. Hartmut Buhck, Dipl. Betriebsw. Dietmar Schöps.
Bitte vereinbaren Sie einen unverbindlichen Gesprächstermin mit Herrn Schöps
im Großraum München, Nürnberg, Stuttgart. **Büro Schöps, Fette Henn 41,**
47839 Krefeld, Tel. 0 21 51/73 12 14 Internet: http://www.buhck.com

Informative Websites für Kliniken und Praxen von Kollegin. Tel. 0 89/38 10 27 39, www.newsbynet.de

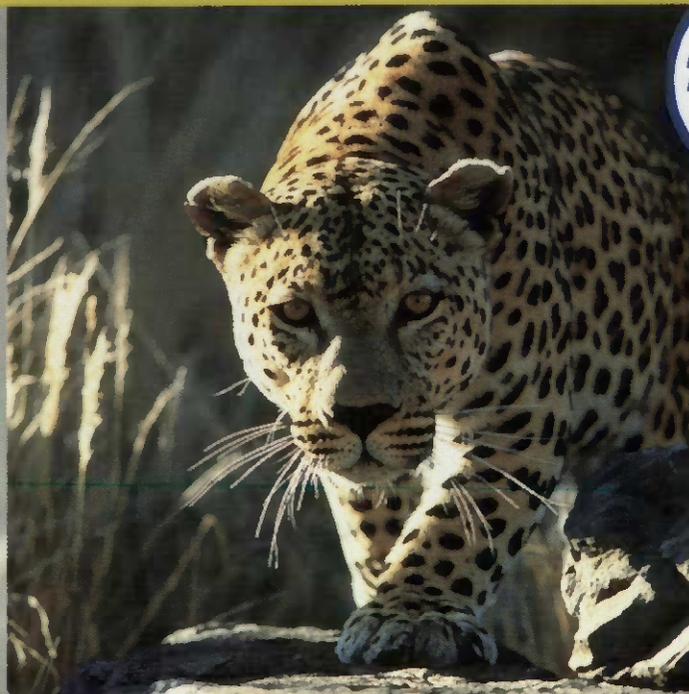
Billard -Tische vom Hersteller



Gratiskat.: BILLARD Henzen
Telefon 0 75 29-15 12
Fax 0 75 29-34 92

Kapitalanlage in Oberstdorf/Allg. Alpen
Ferienobjekt bringt kostenl. Urlaub
+ 6% Rendite
Tel. 0 93 52/87 66 40

Konzentriert und effektiv...



...ist die Arbeitsweise meist dann, wenn man auf eine Aufgabenstellung spezialisiert ist.

Als Abrechnungsgesellschaft hat sich MEDAS auf die GOÄ spezialisiert. Bei jährlich mehr als 600.000 erstellten Privatrechnungen ist das auch kein Wunder! Profitieren Sie von dieser langjährigen Erfahrung, die wir auch in Ihrer Fachrichtung gesammelt haben. Hier einige Vorteile, die Sie sich bei einer Zusammenarbeit mit MEDAS automatisch sichern:



- **Exakte Rechnungsstellung** nach GOÄ.
- Auf Wunsch **Sofortauszahlung** Ihres Honorares.
- **Kaum Schriftverkehr** bei Privatpatienten.
- **Wesentlich weniger Telefonate** in der Praxis.
- **Präzises Mahnwesen** nach Ihren Vorgaben.
- **Konsequente Schuldnerverfolgung.**

Testen Sie uns einfach drei Monate ohne jedes Risiko. Wie das funktioniert, steht in unseren schriftlichen Informationen. Einfach mit dem unten stehenden Coupon anfordern!

Privatärztliche Abrechnungsgesellschaft mbH

Schriftliche Infos per Coupon anfordern. Einfach Praxis-Stempel in nebenstehendes Feld und per Fax oder Brief an MEDAS senden.

FAX (0 89) 143 10-200

COUPON

bitte an:

Madas GmbH
Messerschmittstraße 4
80992 München

Telefon (089) 143 10-108
Frau Roscher